IV. Jahrgang. Montag, 18. October 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueſte Nachrichten

Unparteiiſches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zuſtellgebühr, durch die Poſt bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Beſtellgeld.
Poſtzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Das Blatt erſcheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
☞ Für Aufbewahrung von Manuſcripten wird keine Garantie übernommen.

Fernſprech-Anſchluß Nr. 316.
(Nachdruck ſämmtlicher Original-Artikel und Telegramme iſt nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueſte Nachrichten“ — geſtattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerſtraße 31/32, Ecke der Friedrichſtraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515

Anzeigen-Preis:
Die einſpaltige Petitzeile oder deren Raum koſtet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tauſend Mk. 8 ohne Poſtzuſchlag.
☞ Die Aufnahme der Inſerate an beſtimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inſeraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgaſſe 91.

Nr. 244. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnſack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirſchau, Elbing, Heubude, Hohenſtein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwaſſer, (mit Bröſen und Weichſelmünde), Neuteich, Neuſtadt, Ohra, Oliva, Prauſt, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Profeſſor Schmoller's Rectoratsrede.

Wie ſchon telegraphiſch gemeldet hat am Freitag die feierliche Uebergabe des Rectorats der Berliner Univerſität an den neu gewählten Rector Profeſſor Dr. Schmoller ſtattgefunden.

Hierauf hielt der neue Rector, nachdem er den Rector-Eid in lateiniſcher Sprache geleiſtet hatte und mit den Abzeichen ſeiner Würde bekleidet war, eine hochbedeutſame Rede, deren Inhalt namentlich mit Rückſicht auf die Vorgänge der letzten Monate und der Angriffe, welche gegen die Profeſſoren Schmoller und Wagner im Palament erhoben worden ſind, von größtem allgemeinen Intereſſe iſt.

Die Rede Schmoller's

hatte folgenden Titel, und führte etwa nachſtehendes aus:

Wechſelnde Theorien und feſtſtehende Wahrheiten im Gebiete der Staats- und Socialwiſſenſchaften und die heutige deutſche Volkswirthſchaftslehre.

Während wir alles als unbedingt feſtſtehend Geltende mit dem Ehrentitel der „Wiſſenſchaft“ bezeichnen, hat der moderne Sprachgebrauch mit dem Begriff „Theorie“ das noch nicht vollſtändig Bewieſene belegt. Aber die Wiſſenſchaft hat keine Veranlaſſung, den Theorien gegenüber ſich ablehnend zu verhalten, denn durch den Streit der Richtungen und Theorien hindurch führt der Weg zur Wahrheit. Sie bilden die bewegenden geiſtigen Kräfte, ſie ſtellen den Werdegang der menſchlichen Erkenntniß dar, in ihnen vereinigt ſich Irrthum und Wahrheit. Aus dieſem Grunde iſt man auch geneigt, diejenigen Zweige der Wiſſenſchaft, in denen die meiſten Theorien einander gegenüberſtehen, als die in Methode und Erkenntniß am weiteſten zurückgebliebenen zu betrachten. Aber dies iſt ſicherlich Irrthum. Diejenige Wiſſenſchaft, der am meiſten Gelegenheit zu einer Detailarbeit auf ihrem Gebiete geboten war, hatte auch am meiſten Gelegenheit, zu unumſtößlichen Reſultaten zu kommen. Anders ſteht es mit den Wiſſenſchaften, welche die großen zuſammenfaſſenden Probleme der Beſtimmung des Menſchen, der Entwickelung von Staat, Recht, Sitte, Geſellſchaft und Wirthſchaft ſich zur Löſung geſtellt haben. Im Anſchluß an die philoſophiſchen Grundideen des 18. Jahrhunderts und eine Reihe nationalökonomiſcher Syſteme ſind „Theorien“ entſtanden, welche dem Bedürfniſſe entſprangen, die wirthſchaftlichen Rechte des Einzelnen zu präciſiren und einen Modus zu finden, der die Ungleichheiten ausgleicht und Allen günſtige Lebensbedingungen, ein glückliches Leben ſichert. Aber ſowohl die Richtung von Adam Smith bis zu Mill und Rau, wie auch die ſocialiſtiſche Theorie der Claſſenkämpfe, von William Thompſon bis zu Karl Marx, glaubt aus einer abſtracten Menſchennatur heraus ein vollendetes objectives Syſtem der heutigen Volkswirthſchaft conſtruiren zu können. Beide verſuchen einen Sprung, ohne gehörige Detailforſchung, ohne richtige pſychologiſche Grundlage, ohne umfaſſende rechts- und wirthſchaftsgeſchichtliche Vorſtudien. Sie verſuchen mit einem Sprung die letzte, endgültige volkswirthſchaftliche Wahrheit zu erhaſchen und nach ihr die Welt, die Menſchen, die Staaten zn meiſtern.

Die ſocialiſtiſchen Theorien haben alle eine mehr utopiſtiſche Farbe, einen mehr pamphletartigen, agitatoriſchen Charakter. Sie haben aber das Verdienſt, auf eine große, von der individualiſtiſchen Theorie überſehene Seite unſerer wirthſchaftlichen Entwicklung, auf die Lage der unteren Claſſen, auf die Claſſengegenſätze und Kämpfe aufmerkſam gemacht zu haben, zugleich auf die praktiſche Wirkſamkeit einer zielbewußten Organiſation der einzelnen Claſſen, auf die furchtbaren Mißſtände und Mißbräuche innerhalb der modernen Volkswirthſchaft.

Die Signatur der heutigen Volkswirthſchaftslehre, beſonders der deutſchen, kennzeichnet ſich dadurch, daß ſie, zwar in engſter Fühlung mit den großen Geſchicken und den Aufgaben der Zeit bleibend, es doch verſtanden hat, vorausſetzungslos, oder doch viel vorausſetzungsloſer als früher zu forſchen, daß ſie viel ſtrengere Methoden anwendet und ſich ganz überwiegend auf feſtſtehende Thatſachen ſtützt. Allmählich hörte die Nationalökonomie auf, eine freie Kunſt für Jedermann zu ſein. Es brach ſich die Erkenntniß Bahn, daß langwierige Beobachtungsreihen, ſorgfältig ausgeführte Materialſammlungen nöthig ſeien, daß man zu wiſſenſchaftlichen Geſetzen und ſicheren allgemeinen Urtheilen und Bewegungstendenzen nur kommen könne, wenn vorher eine große ſtaatswiſſenſchaftliche Beobachtungsliteratur hergeſtellt ſei. Durch dieſe Detailarbeit hat die Nationalökonomie auf die Bewältigung der großen Fragen der Gegenwart nicht verzichtet, ſie hat damit nur auf voreilige Verallgemeinerungen verzichtet. Die neue Lehre hat die Volkswirthſchaft wieder in wichtigen Zuſammenhang mit der ganzen übrigen Cultur verſtehen und betrachten gelehrt, ſie hat ſtatt der Güter und Capitalwelt wieder den Menſchen in den Mittelpunkt der Wiſſenſchaft geſtellt. Aber das Object unſerer Disciplin iſt mit das Complicirteſte, es hängt die Fortbildung in derſelben faſt an allen Punkten zugleich von den Forſchungen in den Nachbar- und Grundwiſſenſchaften ab, welche für ſie Vorausſetzungen enthalten. Und ſo ſind wir naturgemäß auch heute an vielen Stellen wieder auf Hypotheſen und Unwahrſcheinlichkeiten angewieſen.

Soweit eine Reihe von verſchiedenen Standpunkten im Gebiete der Staatswiſſenſchaft und in ähnlichen Disciplinen zu einer Zeit neben einander beſtehen und um den Vorrang ringen, muß ihnen eine gleiche Gelegenheit zur Bethätigung auch in den Hörſälen der Univerſitäten gegeben werden; aber es hieße ſich dem Fortſchritt und der Entwicklung entgegenſtemmen, wenn man abſterbende, überlebte Richtungen und Methoden den höher ſtehenden und ausgebildeten gleichſtellte. Weder ſtricte Smithianer noch ſtricte Marxianer können heute Anſpruch darauf machen, für vollwerthig zu gelten. Wer nicht auf dem Boden der heutigen Forſchung, der heutigen gelehrten Bildung und Methode ſteht, iſt kein brauchbarer Lehrer, ebenſowenig wie Derjenige, welcher, anſtatt das Geſammtintereſſe, Claſſenintereſſen vertritt.

Bayriſches Reſervatrecht.

Aus unſerem Berliner Bureau wird uns geſchrieben:

Die „Hamburger Nachrichten“ hatten neulich in Uebereinſtimmung mit der allgemein geltenden Auffaſſung conſtatirt, daß Bayern in der Militärſtrafproceßordnungs-Frage ein wirkliches und unbedingtes Reſervatrecht nicht beſitze. Jetzt will das Blatt „Informationen“ erhalten haben, welche es beſtimmen, ſeine Auffaſſung zu ändern, und es zu der Erklärung veranlaſſen, nach Abſicht der Unterzeichnung des Verſailler Vertrages beſtehe doch, trotz alledem, ein derartiges Reſervatrecht.

Wir laſſen demgegenüber die diesbezügliche Beſtimmung des Verſailler Vertrages vom 23. Novbr. 1870 in Wortlaute folgen, um dem Leſer Gelegenheit zu geben, ſich ſelbſt ein klares Bild über die Sachlage zu machen:

Laut Ziffer 1 der Beſtimmungen, welche für Bayern an die Stelle der Art. 61—68 der Norddeutſchen Bundesverfaſſung traten, behält Bayern ſeine Militärgeſetzgebung **bis** zur verfaſſungsmäßigen Beſchlußfaſſung über die der Bundesgeſetzgebung anheimfallenden Materien; Art. 61 aber nennt, als hierher gehörig, ausdrücklich die **Militärſtrafgerichtsordnung.**

Wir glauben, daß die zur Discuſſion ſtehende Frage garnicht ſchärfer und deutlicher beleuchtet werden kann, daß eine Verdunkelung derſelben nur durch eine künſtliche Interpretation herbeigeführt werden könnte.

Die Nagelung und Weihe der 63 Fahnen

hat Sonnabend Mittag programmmäßig in der Ruhmeshalle des Zeughauſes begonnen. Die neuen Fahnen lagen auf Tiſchen, die mit rothem goldbordirten Sammet bedeckt waren. Mit dem Glockenſchlage 10 Uhr trafen der **Kaiſer** und die **Kaiſerin** in zweiſpänniger Equipage ein. Der Kaiſer trug die Paradeuniform des 5. Garde-Regts. z. F. mit Band und Kette vom Schwarzen Adlerorden, die Kaiſerin eine lila Sammetrobe mit hellblauem Sammethut. Den Majeſtäten folgten in weiteren Wagen die Prinzen-Söhne und die kleine Prinzeſſin Victoria Luiſe in blauſammetnem Paletot. Der Feier wohnte ferner das Allerhöchſte Hauptquartier, der Reichskanzler, der Kriegsminiſter, der Chef des Generalſtabes der Armee, bei. Der Kaiſer ſchlug bei jeder Fahne den erſten Nagel ein, den zweiten die Kaiſerin, danach der Kronprinz, Prinz Eitel-Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz Auguſt Wilhelm, die Prinzen und Prinzeſſinnen des Königlichen Hauſes, ſodann die Prinzen und Prinzeſſinnen der regierenden deutſchen Häuſer. Es folgten der Reichskanzler, der Kriegsminiſter, der Chef des Generalſtabes der Armee, ferner die direkten Vorgeſetzten, die Regiments-Commandeure, die Lieutenants und zum Schluß die Fahnen-Unterofficiere. Nach beendigter Nagelung begab ſich das Kaiſerpaar nebſt dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich in das Akademiegebäude zur Beſichtigung der Modelle des **Bismarckdenkmals.**

Am geſtrigen Sonntag folgte die

Fahnenweihe.

Vor dem Denkmal Friedrichs des Großen war ein Feldaltar errichtet, umgeben von Trophäen, Trommelpyramiden und Blattpflanzen, flankirt von zwei Geſchützen. Am Denkmal hatten zwei Trompetercorps, hinter demſelben die Haupt-Cadetten Anſtalt Aufſtellung genommen. In zwei langen Reihen zogen ſich Truppenabtheilungen vom Denkmal bis zur Schloßbrücke hin. General-Major v. **Keſſel**, Commandeur der Garde-Infanterie-Brigade, befehligte die Parade. Am Altar hatte ſich der evangeliſche und der katholiſche Peldprobſt eingefunden.

Die Kaiſerin hatte ſich in das Palais Kaiſer Wilhelms I. begeben und erſchien mit dem Prinzen Oscar und ihrem Gefolge auf dem großen Balcon. Sie trug ein lichtgrünes Kleid und ein Pelzcape, unter dieſem das Band des Schwarzen Adlerordens. Um 10 Uhr erſchien der Kaiſer in Generalsuniform mit den Abzeichen des 5. Garde-Regiments und dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens zu Pferde vom Königlichen Schloſſe her mit einigen Generälen. Die Truppen präſentirten. Der Kaiſer ritt bis zum Altar vor, begrüßte die Geiſtlichen mit Handſchlag und hielt dem Altar gegenüber. Gleichzeitig war aus dem Zeughauſe die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments mit der Muſik und den neuen Fahnen herausgeſchwenkt; unter den Klängen des York'ſchen Marſches rückten die Compagnien quer vor den Altar, während die Träger der 63 Fahnen ein nach dem Altar hin offenes Viereck bildeten. Die vier älteſten kaiſerlichen Prinzen waren bei den Compagnien eingetreten. Der Kronprinz commandierte den erſten Zug der Fahnenträger. Die Feier begann mit dem Gebet zum Zapfenſtreich, geblaſen von den Trompetercorps, worauf der Berliner Garniſonspfarrer Goens Gebet und Weiherede hielt. Während des Weiheacts ſenkten ſich die Fahnen, vom Luſtgarten her dröhnten 33 Salutſchüſſe. Die Trompetercorps blieſen eine Strophe des Liedes „Wir treten zum Beten“.

Hierauf hielt der **Kaiſer** zur Uebergabe der neuen Fahnen eine kurze Anſprache an die Truppen, zog den Degen und commandirte ſelbſt das Präſentiren als erſtes Honneur für die neuen Feldzeichen. Wiederum wurde der Präſentirmarſch geſpielt. Dann ritt Generaloberſt Graf **Walderſee** vor und dankte im Namen der Soldaten dem Kaiſer. Er ſchloß mit einem Hurrah auf den Kaiſer. Die Capellen intonirten die Nationalhymne.

Der Kaiſer reichte dem Grafen Walderſee, ebenſo dem Pfarrer Goens die Hand. Die Truppen formirten ſich zum

Parademarſch

der vom Luſtgarten her vor ſich ging. Nach der Parade brachte eine Compagnie des Lehrinfanterie-Bataillons die neuen Fahnen der auswärtigen Tuppentheile ins Zeughaus zurück. Auf einen Wink des Kaiſers traten die Prinzen in die heranrückende Leibcompagnie, welche die alten Fahnen der Berliner Regimenter geleitete, ein, der Kaiſer ſelbſt ſetzte ſich an die Spitze derſelben, um ſie in das Schloß zu führen.

Abends fand eine

Hoftafel

im weißen Saale des Königlichen Schloſſes ſtatt, zu welcher etwa 130 Einladungen ergangen waren, u. A. auch an die Commandeure der Regimenter, welche neue Fahnen erhalten haben. Auch der evangeliſche Feldprobſt D. Richter und der katholiſche Feldprobſt Dr. Aßmann waren geladen.

Politiſche Tagesüberſicht.

Pfändung unentbehrlicher Gegenſtände. Für das Leben, wie es iſt, hat die preußiſche Regierung einen den modernen Anſchauungen Rechnung tragenden Grundſatz für die **Reichscivilproceßordnung** aufgeſtellt. Die abſchließende Formulirung dieſes Geſetzentwurfes erfolgt gerade jetzt auf Grund der Aeußerungen der Bundesregierungen im Reichsjuſtizamte. Dort hat nun Preußen beantragt, den Kreis der unentbehrlichen Gegenſtände, welche dem Schuldner von dem Gläubiger nicht abgepfändet werden dürfen, ganz erheblich zu erweitern. Der leitende Gedanke iſt, daß der Hausrath des kleinen Mannes für ſeine Exiſtenz ungleich mehr werth iſt, als der Erlös beträgt, den der Gläubiger etwa daraus ziehen kann. In dieſen Grenzen wird die beabſichtigte Aenderung, wie wir glauben, überall, im Bundesrathe, im Reichstage und bei einer wohlmeinenden Bevölkerung Beifall finden.

*

Die Affaire v. Tauſch. In dem Disciplinarverfahren gegen den Criminalcommiſſar v. Tauſch iſt der Regierungsrath beim Polizeipräſidium **Dieterici** zum Unterſuchungsführer ernannt worden. Nachdem der durch Krankheit bedingte Urlaub v. Tauſchs beendet und der Letztere nunmehr nach Berlin zurückgekehrt iſt, haben die Vernehmungen ihren Anfang genommen. Für das Verfahren ſind folgende Beſtimmungen geltend:

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortſetzung.)

„Möchteſt Du mir ſagen, was oder vielmehr wen Du Umgang für Deine Frau nennſt, was Du ſoeben ſo ſchwer betont haſt?“

„Sehr gern, meine Kleine! Frau Major von Stachow zum Beiſpiel, an deren Haus wir eben jetzt vorfahren! Sie wird Dir in fünf Minuten den Beweis liefern, welcher Art der Verkehr iſt, den ich Dir geſtatte!“

Dies „geſtatte“ klang ſo beleidigend an Ruth's Ohr, daß ſie den Sonnenſchirm mit einem ungeſtümen Ruck ſchloß. Die weiße Seide krachte hörbar.

„Iſt er entzwei?“ erkundigte ſich der Landrath zuvorkommend.

„Ich weiß nicht, — es liegt mir nichts daran!“

Hollmann war vom Kutſcherſitz geſprungen, in's Haus geeilt und kam ſofort mit dem Beſcheid wieder, Herr und Frau Major ließen ergebenſt bitten.

Ruth hatte anſcheinend theilnamslos in ihrer Wagenecke gelehnt und kein Wort geſprochen. Ihres Mannes Handſchuh ſaß wieder tadellos. —

Major Stachow's Häuslichkeit hatte gar nichts von dem Gepräge einer Kleinſtadt an ſich. Ein hübſcher Treppenflur mit Purpurläufern, Statuen und Blattpflanzen, — ein Officierburſche in geſchmackvoller Hauslivré, in ſtrammer Haltung neben der Thür ſtehend, um den Herrſchaften die Wege zu weiſen, — ein kleines Vorzimmer, — ein ſtilvolles Damenboudoir, dann ein ausnehmend fein möblirter und decorirter Salon, — man hätte das alles ebenſo gut in Berlin oder in Dresden haben können!

„Lieber Landrath, Sie ſehen mich aufrichtig entzückt! Es iſt dies keine façon de parler, ſondern eine meinem eigenen Herzen wohlthuende Wahrheit! Meine gnädigſte Frau, ich habe die Ehre!“

Major von Stachow war groß, ſtattlich, er wäre eine ſehr gute Erſcheinung geweſen, wenn er etwas mehr Haare gehabt hätte. Sein Haupt war faſt ganz kahl, „was alles von dieſen verdammten Helmen herkommt, — nur eben von den Helmen!“ wie der Major mit beſonderem Augenzwinkern in ſeinen vertrauten Freundeskreiſen zu äußern pflegte.

„Die Herrſchaften wollen gütigſt Platz nehmen, — meine Frau erſcheint im Augenblick, ſie hat nur noch die Toilette raſch wechſeln wollen, weil ſie ſoeben unſeren Pferden eine Viſite abgeſtattet hat. Ich darf mir erlauben, deſſen zu erwähnen, da ich höre, gnädige Frau hätten ſich ein eigenes Reitpferd vom väterlichen Gut hierherkommen laſſen. Alſo Sportdame! Was nicht nur meine Gattin, ſondern auch mich aufrichtig erfreut, da meine Frau bisher in Altweiler die einzige Figur zu Pferde bildete und ſich dabei, ich kann es nicht leugnen, jedes Mal ein wenig deplacirt vorkam!“

„Sportdame dürfte kaum eine richtige Bezeichnung für mich ſein!“ entgegnete Ruth. „Wenn es nach meinem Papa gegangen wäre, der ein Reiter und Jäger erſten Ranges iſt, ſo hätte ich des Herrn Majors Ausſpruch gerechtfertigt, — aber Mama war ganz und gar dagegen, und ſo bin ich einfach eine ſattelfeſte Reiterin geworden, die viel Vorliebe für Pferde hat, aber wenig Kenntniſſe über ſie beſitzt!“

Der Major ſah Ruth unverwandt an, während ſie ſprach, — er rühmte ſich, ein feiner Frauenkenner zu ſein, … tauſend noch eins, welch' eine Acquiſition! Hatte dieſer Landrath einen Geſchmack bewieſen! Ueberhaupt ein Glückspilz, der ganze Landrath, — hatte den Oberpräſidenten der Provinz für ſich, würde in die Höhe gehen, wie auf Heſen! Koloſſal ſchneidiger Streber! Der Major ſah ihn ſchon im Geiſt im Reichstag ſitzen!

„Jedenfalls, liebſte Ruth,“ ſagte Wernecke jetzt, „darf ich Dich ruhig der kundigen Führung und liebenswürdigen Geſellſchaft von Herrn und Frau von Stachow bei etwaigen Reitpartien überlaſſen, denn, wie ich Dir ſchon ſagte, ich werde ſehr viel zu thun bekommen und kann Dir, zu meinem größten Bedauern, nur wenig Geſellſchaft leiſten.“

„Erlaube mir, Ihnen dies Bedauern lebhaft nachzufühlen,“ ſagte der Major, — „ah, ſieh da! Liebe Hetty!'

Eine große, ſchlanke Dame, ſchön gewachſen und nach neueſter Mode gekleidet, war von links her eingetreten und hatte mit einem einzigen raſchen Blick ihres geübten Auges die Thatſache begriffen, daß ihre Rolle als unbeſtritten ſchönſte Frau in Altweiler nunmehr zu Ende ſei. —

Sie hatte viel in die Waagſchale zu legen — Vornehmheit, Verve, Eleganz, dazu regelmäßige Züge — und eine tadelloſe Figur. Aber, das wußte ſie ſelbſt am beſten — ſie mußte doch ſchon, wenn auch noch ſo discret und geſchickt, pudern, untermalen und färben, um noch gut zu wirken, und auch das geſchah eigentlich nur bei Licht! Mit ihren dreißiger Jahren war ſie nahezu am Ende, — nun, und man tanzt nicht ungeſtraft zwanzig und mehr Winter hindurch mehrmals die Woche bis an den hellen Morgen, bringt halbe Tage im Sattel zu und führt das animirteſte Geſellſchaftsleben, das ſich nur denken läßt. Hier in Altweiler gab es freilich ſo viel Bälle nicht, aber die Frau Majorin konnte nun einmal kein Stillleben ertragen, zum Hausmütterchen hatte ſie nicht die Spur von Anlage, — daher arrangirte ſie Thees, Picknicks, zwangloſe Tänzchen und ähnliche luſtige Abende, bei denen namentlich zwei Lieutenantsfrauen — zum Glück beide nicht hübſch! — und die Frau des Fabrikdirectors ihre treuen Adjutanten abgaben. Das Scepter hatte bei all dieſen Gelegenheiten unangefochten in ihren Händen geruht, und ſie war eine ſehr wohlgelaunte Regentin geweſen, ſo lange ihr Niemand die Herrſchaft ſtreitig zu machen ſtrebte.

Angeſichts der reizenden Frau, die ſich da eben ſo anmuthig vor ihr verneigte, ſtieg etwas Bitteres, Quälendes in ihr auf, — Ruth war ihr als ſehr hübſch geſchildert worden, — was ſie jetzt vor ſich ſah, übertraf doch bei weitem ihre Erwartungen! Nun, ſie war eine gewandte Frau und wußte, wie man neu aufgehende Sterne zu nehmen hat: man huldigt ihnen eifrig und zieht ſie zu ſich heran, — vielleicht giebt es ein Doppelgeſtirn ab.

„Tauſend Mal willkommen, meine liebſte, gnädige Frau! Auf gute Nachbarſchaft und Freundſchaft dieſen erſten Händedruck! — Mein verehrter Herr Landrath“, — dies ſollte leiſe geſprochen ſein, allein da Ruth nicht taub war und ganz in der Nähe ſtand, ſo hörte ſie jedes Wort! — „ich ſage nichts weiter, als: bezaubernd! Sie wird ſich alle Herzen im Sturm erobern, Sie werden einen Triumphzug mit ihr in Scene ſetzen!“

„Gnädigſte Frau ſind gar zu gütig!“ Der Landrath zog die Hand der Dame an ſeine Lippen.

„Ach, was da Güte! Das Gute lobt ſich ſelbſt! Und nun, meine liebe Gnädige, die ganz banale Frage: wie gefällt es Ihnen in Altweiler?“

„Bis jetzt darf man mich eigentlich nur fragen wie gefällt Ihnen Altweiler?“ entgegnete Ruth in munterem Ton. „Denn „in“ begreift ſchon die Menſchen in ſich, und von denen kenne ich bis jetzt nur die Predigerfamilie —“

„Ach ſo!“ fiel die Majorin amüſirt ein, „Papachen und Mutterchen und Mariechen und „unſere Tochter Eliſe“ in Dresden, und Titus und Tita und Regine —“

Der Major und der Landrath lachten. Ruth ſetzte ſich ganz kampfbereit in ihrem Seſſel zurecht.

„Mir haben die alten Leute und auch die Tochter ſehr gut gefallen, und der gemüthliche Ton dort im Hauſe ſpricht mich ſehr an!“ ſagte ſie eifrig. „Menſchen von Welt ſind es freilich nicht, aber die findet man ja überall, während man nach Herz und Gemüth oft weit ſuchen gehen kann!“

„Ihr liebes Frauchen hat einen reizenden Kinderſinn!“ Dies kam wieder halblaut von den Lippen der Majorin an die Adreſſe des Landrath's, der beſtätigend dazu nickte. (Fortſetzung folgt.)

Wenn von dem Strafgericht auf Freiſprechung erkannt iſt, ſo findet wegen derjenigen Thatſachen, die in der gerichtlichen Unterſuchung zur Erörterung gekommen ſind, ein Disciplinarverfahren nur noch inſofern ſtatt, als dieſelben an ſich und ohne ihre Beziehung zu dem geſetzlichen Thatbeſtand der ſtrafbaren Handlung ein Dienſtvergehen enthalten. Die entſcheidende Diciplinarbehörde erſter Inſtanz iſt in dieſem Falle das Polizeipräſidium.

⁂

Die Schlußſitzung der Lepra-Conferenz ſtellte deren Ergebniſſe feſt, nämlich 1. daß der Lepra-Bacillus der wahre Krankheitserreger ſei, 2. daß der Menſch der alleinige Träger des Bacillus ſei, 3. daß Lepra eine anſteckende, aber nicht erbliche Krankheit ſei, 4. daß Abſonderung der Kranken wünſchenswerth ſei. Unter den Verhältniſſen, wie in Norwegen, empfiehlt ſich eine Zwangsabſonderung. Die Verſammlung nahm dem Letzteren entſprechende Anträge Hauſen an. Die Schlußworte ſprachen Virchow und Oberſtabsarzt Kirchner, Namens des Cultusminiſteriums Dr. Köhler vom Reichs-Geſundheitsamt.

⁂

Bismarck und die Polenfrage. Der Gewährsmann der „L. N. N.“, der ſchon häufiger intereſſante Mittheilungen aus Friedrichsruh gemacht hat, ſchreibt:

> Den polniſchen Angelegenheiten widmet der Fürſt beſondere Aufmerkſamkeit und räth das Gleiche allen, welche die Entwickelung des politiſchen Lebens in Deutſchland zu beobachten in der Lage ſind. Er glaubt, daß die Polen noch immer in der Lage ſind, viel Unheil zu ſtiften durch ihr natürliches Talent zur Intrigue und zur Verſchwörung, ſowie durch die Vielſeitigkeit ihrer Beziehungen nicht nur nach oben hin, ſondern auch zur Socialdemokratie, zum Centrum u. ſ. w. Bismarck betrachtet die polniſche Frage als die wichtigſte nach der ſocialdemokratiſchen und iſt der Anſicht, daß ihrer richtigen oder unrichtigen Behandlung nicht nur für die Entwicklung unſerer inneren Politik, ſondern auch für die Geſtaltung unſerer Beziehungen zum Auslande, namentlich zu Rußland, von großer Bedeutung iſt.

Deutſches Reich.

Berlin, 17. Oct. Der Kaiſer hörte geſtern früh den Vortrag des Chefs des Militär-Cabinets, Generals v. Hahnke. Darauf begab ſich das Kaiſerpaar mittels Sonderzuges nach Berlin, wo um 10 Uhr in der Ruhmeshalle des Zeughauſes die Nagelung der neuen Fahnen ſtattfand. Hierauf nahm der Kaiſer militäriſche Meldungen entgegen und beſichtigte demnächſt mit der Kaiſerin die Modelle zum Bismarck-Denkmal im Akademie-Gebäude. Nach der Frühſtückstafel im Königlichen Schloſſe begab ſich das Kaiſerpaar nach dem Neuen Palais zurück.

— Der Kaiſer und die Kaiſerin ſind mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich heute Abend 9 Uhr 30 Minuten nach Wiesbaden abgereiſt.

— Das Mitglied des Herrenhauſes Alexander von Dreßler, Rittergutsbeſitzer auf Willkiſchken, iſt heute hier geſtorben.

— Das Staatsminiſterium trat geſtern Nachmittag zwei Uhr unter dem Vorſitz des Fürſten Hohenlohe im Dienſtgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zuſammen.

— Dem bisherigen Unterſtaatsſecretär im Reichspoſtamt Dr. Fiſcher iſt nunmehr der nachgeſuchte Abſchied bewilligt worden, nachdem er, wie gemeldet, bis zum 1. Januar n. Js. einen Urlaub angetreten hat. Als ſein Nachfolger wird in poſtaliſchen Kreiſen nach wie vor der bisherige Director Fritſch, welcher bis zum 1. Januar n. Js. den Unterſtaats-Secretär proviſoriſch vertritt, angeſehen. Auch das vom Director der zweiten Abtheilung Scheffler eingereichte Abſchiedsgeſuch wird ohne Zweifel genehmigt werden. An ſeine Stelle dürfte Geh. Ober-Poſtrath Sydow treten. Damit würden die Perſonalveränderungen im Reichspoſtamt erledigt ſein.

— Der Kaiſerliche Botſchafter in Wien, Graf Philipp Eulenburg, iſt aus Liebenberg hier angekommen und im Central-Hotel abgeſtiegen.

Sigmaringen, 16. Oct. Heute Vormittag fand die feierliche Enthüllung des von dem Fürſten von Hohenzollern errichteten Denkmals Kaiſer Wilhelms I. ſtatt. — Die Königin von Sachſen iſt hier zu längerem Aufenthalte eingetroffen.

Darmſtadt, 16. Oct. In Gegenwart des Kaiſers und der Kaiſerin von Rußland, des Großherzogs und der Großherzogin von Heſſen, der Prinzeſſin Ludwig von Battenberg, des Prinzen Wilhelm von Heſſen, des Erbprinzen von Sachſen-Koburg und Gotha und der Prinzeſſin Aribert von Anhalt fand heute Nachmittag die feierliche Grundſteinlegung der griechiſchen Capelle auf der Mathildenhöhe ſtatt.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Königin Eliſabeth von Rumänien iſt, wie bereits gemeldet wurde, zum Ehrendoctor der Peſter Univerſität ernannt worden. Die betreffende Kundgebung lautet im Peſter Amtsblatt: „Auf Vorſchlag Meines ungariſchen Miniſters für Cultus und Unterricht geſtatte Ich der Peſter Univerſität, Ihre Majeſtät die Königin Eliſabeth Louiſe Ottilie von Rumänien zum Ehrendoctor der Philoſophie zu promoviren und ihr das Doctordiplom auszufolgen. Franz Joſef m. p. 13. October 1897.“

An Arnold Böcklin ſandte, wie aus Baſel gemeldet wird, zu deſſen 70. Geburtstage der Regierungsrath von Baſel namens der Bevölkerung ein Glückwunſch-Telegramm und wandelte den Namen der bisherigen Sundgauerſtraße in Arnold Böcklinſtraße um.

Potsdam, 16. Oct. Zur Feier des 50jährigen Beſtehens des Königlichen Meteorologiſchen Inſtituts fand heute in der reich geſchmückten Gedenkhalle des hieſigen Königlich Geodätiſchen Inſtituts ein Feſtact ſtatt. Um 3 Uhr erſchien das Kaiſerpaar und die älteren Prinzen und nahmen vor der Rednertribüne Platz. Eingeleitet wurde die Feier durch den Geſang des 23. Pſalms. Darauf hielt der Director des Inſtituts, Geheimer Rath Profeſſor Dr. Bezold, die Feſtrede, in der er die Thätigkeit des Inſtituts vom Tage ſeiner Gründung bis heute beleuchtete. Der Redner ſchloß mit einem Hoch auf den Kaiſer und die Kaiſerin. Darauf verkündete der Cultusminiſter die aus Anlaß des Jubiläums verliehenen Auszeichnungen. Unter anderen erhielt als Förderer der Meteorologie und Beobachter Gymnaſialprofeſſor Paszotta zu Konitz den Rothen Adlerorden 4. Claſſe. Nach dem Feſtact traten das Kaiſerpaar und die Prinzen einen Rundgang durch die Obſervatorien an.

Würzburg, 17. Oct. (W. T.-B. Telegramm). Der Hiſtoriker Geheimrath Profeſſor Dr. v. Wegele iſt geſtern Abend geſtorben.

Neues vom Tage.

Feuersbrunſt.

London, 16. Oct. Auf der Schiffsbauwerft von Scott und Compagnie in Grynock wurden mehrere Gebäude und werthvolle Maſchinen vom Feuer zerſtört. Der Schaden beläuft ſich auf 300,000 Mark.

Kirchenbrand.

Lüttich, 16. Oct. In der hieſigen berühmten Kathedrale entſtand heute ein Brand, der einen Theil des Chors und des Hauptſchiffes völlig zerſtörte.

Stadtbrand.

Halifax (Neuſchottland), 17. Oct. (W. T.-B. Telegramm,) Der Ort Windſor, 45 Meilen nordweſtlich von Halifax, iſt durch eine Feuersbrunſt faſt ganz zerſtört worden. Das Feuer brach um Mitternacht in dem Geſchäftsviertel aus, und der heftige Wind trug die Funken nach allen Richtungen. Sieben Achtel der Stadt liegen in Trümmern, alle Kirchen, die öffentlichen Gebäude, die Banken und faſt alle Geſchäftshäuſer ſind niedergebrannt. Dreitauſend Perſonen ſind obdachlos.

Ein großes Schiffsunglück

wird aus New-York telegraphiert:

New-York, 17. Oct. (W. T.-B. Telegramm.) Nach einer Depeſche aus Havannah iſt der Küſtendampfer „Triton“ an der Nordküſte der Provinz Pinar del Rio geſcheitert. Durch eine bei Lloyds in London eingegangene Depeſche aus Havannah wird die Meldung beſtätigt. Nach einer weiteren Depeſche aus Havannah ſoll der „Triton“ überlaſtet geweſen ſein. Außer der 30 Köpfe ſtarken Schiffsmannſchaft hatte der „Triton“ 100 Paſſagiere, darunter zwei Militär- und zwei Marinebeamte, 77 Soldaten und einen Commiſſar an Bord. Alle Inſaſſen des Schiffes außer dem Commiſſar und einem Paſſagier ſind ertrunken.

* * *

München-Gladbach, 16. October. Bei dem Bau der Kirche in Amern ſtürzte heute eine Thurmmauer ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet, einer ſchwer verletzt.

Wien, 17. October. (W. T.-B. Telegramm) Bei der Ferdinandsbrücke ſtießen heute Nachmittag zwei Straßenbahnwagen zuſammen, wobei 9 Perſonen leicht verletzt wurden und ein Wagen ſtark beſchädigt wurde.

Paris, 16. Oct. Unter Benutzung des Röntgen'ſchen Princips conſtruirte der Pariſer Doctor Contremoulins eine ſogenannte Compashaube, beſtimmt, den Ort eines in die Schädeldecke oder das Gehirn eingedrungenen Projectiles mit mathematiſcher Genauigkeit feſtzuſtellen, ſowie den Durchmeſſer jedes eingebetteten Fremdkörpers auf das Milimeter anzugeben. Heute an einem Leichenhaupte gemachte Verſuche gelangen vollſtändig.

Budapeſt, 16. Octbr. Der Grundbeſitzer Szilagy in Nagyenye erſchlug Nachts ſeinen 80jährigen Vater, weil dieſer den für ein verkauftes Grundſtück vereinnahmten Betrag nicht hergeben wollte. Bemerkenswerth iſt, daß der Ermordete vor Jahren ebenfalls ſeinen Vater und einen ſeiner Brüder erſchlagen hatte, wofür er eine lange Kerkerſtrafe abbüßen mußte.

Cincinnati, 16. Oct. Während der geſtrigen Abendvorſtellung im Opernhauſe ſtürzte plötzlich ein Theil der Decke mit der hohen Kuppel ein. Drei Zuſchauer im Parterre wurden getödtet, 12 tödtlich, eine Menge anderer mehr oder minder verletzt.

Theater und Muſik.

* **Stadttheater.** Die fünfte Claſſikervorſtellung. — Wieder ein volles Haus, wieder ein aufmerkſames, im Parterre ſogar in drangvoll fürchterlicher Enge lauſchendes Publicum. Shakeſpeare's „Kaufmann von Venedig“ wurde gegeben, das Drama, das urſprünglich als ein Gemiſch von Märchen, Luſtſpiel und Poſſe betrachtet und dargeſtellt, mit der Zeit zu einer Tragikomödie wurde und zwar dadurch, daß der poſſenhafte Theil einen ſeriöſen Charakter erhielt. Daſſelbe Stück, das den Racenhaß in ſo eigenartig naiver Art behandelt, wurde auch zugleich die feurigſte Verurtheilung deſſelben Racenhaſſes. Der Träger des Drama's, der Jude, iſt keine Originalfigur Shakeſpeare's, er findet ſich bereits in einer Novelle Giovannis Fiorentino. Aber Shakeſpeare hat ihm erſt den Stempel der Claſſicität aufgedrückt, und ſeitdem haben ſich die größten Charakterdarſteller an dem Helden des Stückes verſucht, in dem die Rachſucht ungeheuer, aber auch ungeheuer der Druck und die Schmach ſind, von dem ſein Innerſtes erſchüttert wird. In Franz Wallis hat unſere Bühne einen Shylock-Darſteller, der unſere vollſte Hochachtung verdient. Scharf und klar weiß er die Leidenſchaften, die den Hebräer erfüllen, Rache, Haß, Wuth, Schlauheit und Klugheit zu charakteriſiren und ſo ein Geſammtbild zu ſchaffen, in dem der Menſch ſowohl wie der Jude zu ihrem Rechte kommen. Die Leiſtung des Herrn Wallis fand bei dem vollen Hauſe ein Intereſſe, das ſich von Act zu Act ſteigerte und ſich ſchließlich in ſtarken Beifallsäußerungen kundgab. Die beiden gewaltigen Reden kamen zu überzeugendem Ausdruck. Frau Meltzer-Born ſpielte die Porzia wieder mit großem Verſtändniß, leider hinderte eine ſtarke Erkältung die Künſtlerin an der vollen Entfaltung ihrer ſchönen Mittel, und ſo ging manche intereſſante Scene verloren; trotzdem gab uns die talentvolle Darſtellerin, rechnen wir noch die Gerichtsſcene dazu, eine echte Shakeſpeare'ſche Frauengeſtalt. Frl. Kleyn ſchien ſich in der Rolle der Neriſſa nicht recht wohl zu fühlen. Der Lanzelot Gobbo der Laura Hoffmann und der alte Lanzelot des Herrn Kirſchner waren recht luſtige Geſtalten. Von den übrigen Darſtellern bemühten ſich ganz beſonders die Herren Schieke, Lindikoff, Berthold, Arndt und Gühne um das Gelingen der Vorſtellung. Viele Edle und Senatoren kamen ſich doch recht unglücklich in ihren Rollen vor, trotzdem waren ſie mit Fleiß und Eifer dabei. Herr Schieke hatte für eine recht geſchickte Regie geſorgt. r-.

* **Stadttheater.** Obwohl Flotow's „Martha“ wie ihre ſentimentale letzte Roſe ſchon recht bedenklich verblaßt iſt, ſo machte ihr graciöſes Auftreten geſtern noch immer einen recht guten Eindruck, und unſer dankbares Publicum ließ ſich keines der hübſchen, anmuthigen Lieder entgehen, ohne ſeine Sympathie für das zierliche Werk offen und laut zu bekennen. Die Darſtellung trug zu dieſem Erfolge Vieles, wenn auch nicht Alles bei. Fräulein Richter iſt in der Titelpartie ſchon während der vorigen Saiſon an dieſer Stelle gebührend gewürdigt worden. Ohne die vornehme Dame nur einen Augenblick zu verleugnen, weiß die Künſtlerin doch auch den friſchen heiteren Sinn dieſer Lady überaus glücklich herauszukehren, während ſie geſanglich die durchaus nicht geringen Schwierigkeiten mit großer Sicherheit überwindet. Weniger glücklich war Fräulein Jungh als Nancy. Die Partie fordert ja allerdings eine gewiſſe Derbheit, in Spiel ſowohl als Geſang, aber vor Allem ſoll Nancy die übermüthige, zu allerlei kleinen Schelmenſtreichen aufgelegte Vertraute der Lady ſein, beweglich, übermüthig, kokett. Und hierzu iſt Fräulein Jungh zunächſt äußerlich wenig günſtig disponirt; ihre ſtattliche Erſcheinung, die ihr anderwärts außerordentlich förderlich erſcheint, iſt hier direct ſtörend, ſie iſt zu ſtattlich, um die ſchalkhafte Perſönlichkeit zu verkörpern. Bewegliches Minenſpiel und feuriges Leuchten der ſchönen Augen können dieſes Manco, beſſer geſagt Plus, nicht vollkommen ausgleichen. Geſanglich führte Fräulein Jungh ihre Partie recht anerkennenswerth durch. Herrn Szirowatka's Lyonel iſt ebenfalls aus dem Vorjahr bekannt; die weiche Stimme des Künſtlers iſt ſo recht geeignet, den ſchwärmeriſchen Pächter zu einer ſympathiſchen Figur zu machen. Daß Herr Szirowatka Maß hielt und nicht den vollen Fundus ſeines großen Materials entwickelte, war lobenswerth; weniger können wir in den Beifall einſtimmen, welcher der Wiederholung ſeiner Arie „Ach ſo fromm!“ galt. Geſungen hat Lyonel ſchön, das iſt keine Frage, warum er aber wegen einer immerhin in der Minderheit befindlichen Zahl ſkeptiſcher Zuhörer aufs Neue die Frömmigkeit ſeiner Martha loben und ſingen zu müſſen glaubte, iſt uns unverſtändlich. Gerade weil dieſe Arie faſt überall zweimal geſungen wird, ſollte ein charaktervoller Künſtler es ſich genügen laſſen, ſeine Hörer durch einmaligen Vortrag von den Vorzügen der Geliebten zu überzeugen. Herr Rogorſch war als Plumkett ganz vorzüglich. Sein prächtiges Porterlied gelang tadellos und brachte dem in Spiel und Geſang gleich virtuoſen Künſtler rauſchenden Applaus. Als geiſtreicher Triſtan war Herr Miller wie immer an ſeinem Platze; ohne allzu ſtark zu karrikiren, weiß unſer verdienter Opernregiſſeur dennoch ſtets die richtige Mitte zu halten, ſo daß man ſeine aufrichtige Freude an der drolligen Figur haben kann. Herr Davidſohn fügte ſich als Richter zufriedenſtellend in das Enſemble ein. Das Spinn-Quartett war auch geſtern der beſte Satz des ganzen Stückes; ſämmtliche Mitwirkenden wetteiferten, einander durch zierliches Spiel und ſchönen Geſang zu übertreffen. Die Chöre gingen glatt und rein, das Finale des erſten Actes haben wir ſelten ſo hübſch gehört. Herr Kiehaupt leitete die Oper und errang ſchon mit der Ouverture wohlverdienten Applaus. -n

Eine „Berichtigung“.

Von dem Herrn Stadtverordneten Dr. Lehmann iſt uns anläßlich der Berichterſtattung über die letzte Verſammlung des Bürgervereins folgende „Berichtigung“ unter Berufung auf § 11 des Preßgeſetzes zugegangen.

Löbliche Redaction der „Danziger Neueſte Nachrichten“ erſuche ich auf Grund des § 11 des Preßgeſetzes um Aufnahme nachſtehender Berichtigungen zu Ihrem Bericht in Nr. 242 Ihres geſchätzten Blattes über die letzte Verſammlung des Bürgervereins:

1) Sie erwähnen im Anfange die Beſchwerden des Herrn Stadtverordneten Schmidt über die Berichterſtattung der „Danziger Neueſte Nachrichten“ und über die verſchiedenartige Darſtellung der einzelnen Redner und ſchließen daran den Satz:

„Auch Dr. Lehmann gab ſeinem Mißfallen hierüber Ausdruck.“ Thatſächlich habe ich mich damit und mit den „Neueſten Nachrichten“ weder direct noch indirect beſchäftigt.

2. Sie ſagen in der Mitte des Berichtes: „Ebenſo wandte ſich Herr Dr. Lehmann gegen die Ausführungen des Herrn Kolat“ Thatſächlich habe ich weder über die dort angeregte Angelegenheit noch über die Ausführungen des Herrn Kolat das Wort ergriffen.

3. Meine Erwähnung des Herrn Stadtkämmerer Ehlers gegen Schluß Ihres Berichtes geſchah in einem ganz anderen Zuſammenhang, als dort angegeben.

Danzig, 16. October 1897.

Dr. B. Lehmann.

Wir haben dieſer „Berichtigung“ Raum gegeben, nicht weil ſie den Anforderungen des § 11 des Preßgeſetzes entſpricht, denn wir halten nach wie vor jedes Wort der von Herrn Dr. Lehmann gerügten Sätze aufrecht, ſondern weil die Zuſchrift des Herrn Stadtverordneten characteriſtiſch dafür iſt, was vielfach Seitens der Herren Redner von der Berichterſtattung der Preſſe verlangt wird.

Man trifft es ſehr häufig, daß die Herren überraſcht ſind, wenn nicht das in der Zeitung ſteht, was ſie zu ſagen ſich vorgenommen haben, oder nachher im ſtillen Kämmerlein glauben geſagt zu haben. Nun ſind aber die Berichterſtatter keine Gedankenleſer, ſie müſſen im Gegentheil ſich nur an Worte halten und ſuchen das geſprochene Wort fein ſäuberlich zu Papier zu bringen. „Denn was man ſchwarz auf weiß beſitzt, kann man getroſt nach Hauſe tragen.“

Wenn wir nun im vorliegenden Falle an der Hand des ausführlichen Manuſcripts, aus dem für den Bericht ein Auszug gemacht wurde, die geſprochenen Worte uns vor Augen halten, ſo müſſen wir conſtatiren, daß Herr Dr. Lehmann ſich irrt, wenn er glaubt, zu ſeiner „Berichtigung“ eine Berechtigung zu haben.

Wir bemerken:

ad 1) Als der Vorſitzende Stadtv. Schmidt in ziemlich ſcharfer Weiſe über die Preſſe hergezogen hatte, ergriff Stadtv. Dr. Lehmann das Wort und führte ungefähr aus:

„Meine Herren, welch' ſchweren Stand wir beide (Schmidt und Dr. Lehmann) in der Stadtverordneten-Verſammlung haben, dürfte Ihnen wohl bekannt ſein, ebenſo, daß wir vorläufig gegen die feſte Organiſation in derſelben nicht aufkommen können. Ich möchte hier feſtſtellen, daß die Zeitungen wohl ſehr Obacht geben auf die Witze der Claque, aber auf unſere Reden wenig oder garnicht.“ Herr Lehmann erwähnte dann, daß er bei der Verpachtung der Kämpe ausgeführt habe, daß öffentliches Gut öffentlich ausgeboten werden müſſe 2c. 2c., daß aber von ſeinen diesbezüglichen Aeußerungen nichts in den Zeitungen ſtehe.

Um dieſen Inhalt der Rede des Herrn Dr. L. kurz zu ſkizziren, glauben wir, daß die deutſche Sprache kaum ein paſſenderes Wort hat, als das von Herrn L. beanſtandete „Mißfallen“.

ad 2. Als Herr Kolat erklärt hatte, daß man ſich die Begrüßung des Herrn Oberbürgermeiſters bei Uebernahme ſeines neuen Amtes ſ. Z. wohl hätte ſparen können, erwiderte ihm zunächſt der Vorſitzende Schmidt. Nach dieſem ergriff Dr. Lehmann das Wort, um die Mahnung an die Verſammlung zu richten, an dem, was geſchehen ſei, nicht mehr zu rütteln, das ſolle man nicht weiter mehr bedauern 2c. 2c.

Dieſe Aeußerung konnte doch nicht anders aufgefaßt werden, als eine Erwiderung auf die Ausführungen des Herrn Kolat, auch wenn der Name des vorhergegangenen Redners nicht namentlich genannt war.

ad 3.) Herr Dr. Lehmann hat des Herrn Stadtkämmerers Erwähnung gethan bei der Erörterung über die Pachtung des Kabrun'ſchen Hauſes durch die Stadt, bei welcher Gelegenheit Herr Dr. L. die Neuordnung der communalen Bureaus nach großen Geſichtspunkten — Neubau 2c. vorzunehmen empfahl. Dieſen Antrag hatte Herr Stadtrath Ehlers als Amendement, nicht als ſelbſtſtändigen Initiativ-Antrag bezeichnet und darüber hat Herr Lehmann in der Bürgervereinsverſammlung ſich aufgehalten.

Soweit die „Berichtigung“ des Herrn Dr. Lehmann.

Bei dieſer Gelegenheit wollen wir nicht unterlaſſen, auch auf verſchiedene Anfragen Antwort zu geben, die aus Nicht-Bürgervereinskreiſen anläßlich des Schluſſes unſeres Berichtes an uns gekommen ſind. In denſelben wird bezweifelt, daß Herr Brunzen die von uns wiedergegebenen überaus ſcharfen Worte gegen die ſtädtiſche Vermögensverwaltung geſprochen habe, weil in dem von Herrn Brunzen geleiteten Organ hiervon nichts erwähnt iſt. Wir ſtellen deshalb feſt, daß die Worte von Herrn Brunzen, ſo wie von uns wiedergegeben, geſprochen wurden, die Gründe, die die von dem Herrn Redner beeinflußte Redaction veranlaßt haben, ſie der Oeffentlichkeit vorzuenthalten, kennen wir nicht.

Locales.

* **Witterung** für Dienstag, 19. Oct. Milde, wolkig, Regenfälle, lebhafte Winde. S.-A. 6.35, S.-U. 4.54. M.-A. 11.14, M.-U. 2.17.

* **Perſonalveränderungen im 17. Armeecorps.** Für den zum Nebenetat des Generalſtabes commandirten Hauptmann Pohl iſt Hauptmann Waechter vom Infanterie-Regiment Nr. 97 bisher an der Kriegsſchule in Danzig als Compagnie-Chef ins Regiment verſetzt worden. — Major Haack, Ingenieur-Officier vom Platz in Danzig mit der geſetzlichen Penſion der Abſchied bewilligt. — Major Schott von der 2. Ingenieur-Inſpection, bisher Ingenieur-Officier vom Platz in Weſel als Ingenieur-Officier vom Platz nach Danzig verſetzt.

* **Perſonalien bei der Eiſenbahn.** Der bei der Königlichen Eiſenbahn-Direction in Bromberg beſchäftigte Gerichtsaſſeſſor Loeffler iſt vom 1. October d. Js. ab dauernd in den Staatseiſenbahndienſt übernommen worden. Verſetzt ſind: Regierungsbaumeiſter Weiß von Biſchofſtein nach Königsberg zur Königlichen Eiſenbahn-Direction, die techniſchen Eiſenbahnſecretäre Kayſer von Inowrazlaw nach Jülich (Directionsbezirk Köln) und Fiſcher von Düſſeldorf (Directionsbezirk Köln) nach Allenſtein zur Wahrnehmung der Geſchäfte eines techniſchen Eiſenbahn-Controleurs bei der Betriebs-Inſpection 2 daſelbſt.

* **Herr Oberpräſident Dr. v. Goßler** fuhr heute Vormittag 11 Uhr nach Marienburg und kehrte Abends wieder hierher zurück.

* **Der Herr commandirende General v. Lentze,** der ſich Freitag Abend zu der am Sonnabend in Gegenwart des Kaiſers vollzogenen Nagelung der neuen Fahnen nach Berlin begeben hatte, kehrt heute Abend wieder hierher zurück.

* **Im Wilhelm-Theater** hat das neue Enſemble recht gute Erfolge zu verzeichnen. Sowohl zu der erſten Vorſtellung am Sonnabend wie zu den beiden geſtrigen Darbietungen hatte ſich eine große Zahl Beſucher eingefunden. In der That bietet auch das Programm des gegenwärtigen Enſembles eine reiche Fülle von Abwechſelung. Neben den von früher ſchon bekannten und bewährten Kräften, unter denen Littke Carlſen von der Gunſt des Publicums beſonders bevorzugt wird, ſind einige neue Künſtlertrupps auf die Bretter unſerer Specialitätenbühne getreten, die zum Theil recht Eigenartiges bieten. So zeigen die Damen Ferno ihre Gewandtheit als Fechterinnen, mit dem leichten Stoßfechtel, dem Pariſer, mit ſtudentiſchen Schlägern und anderen Mordinſtrumenten gehen ſie miteinander auf die Menſur, und wenn auch vielleicht nicht alles commentmäßige Hiebe und Stöße ſind, ſo gewährt doch dieſer Damenkrieg ein anziehendes und unſeren Danzigern jedenfalls neues Bild. Am dreifachen Reck producirt ſich mit erſtaunlichem Geſchick die Truppe „Les Eclairs“, bewundernswerth iſt beſonders die turneriſche Gewandtheit und Sicherheit des jüngſten Mitgliedes der Truppe, eines Knaben, bei den halsbrecheriſchſten Trics. Für das Derbkomiſche iſt auf unſerer Specialitätenbühne bekanntlich ſtets ausgiebig geſorgt, auch diesmal hat die Direction ſich in dem Concordia-Trio, deſſen Darbietungen allgemeine Heiterkeitsausbrüche hervorriefen, für dieſen Zweck recht tüchtige Kräfte geſichert. Anerkennenswerth ſind auch die trefflichen Acrobatenleiſtungen der vier Relampagos, die dem Publicum ſich als ebenbürtige Rivalen ihrer Vorgänger vorſtellten. Das jetzige Enſemble bleibt bis zum Monatsſchluß in Danzig.

* **Die „Danziger Melodia“** hielt geſtern in Tite's Hotel zu Langfuhr ihren erſten diesjährigen Geſellſchaftsabend ab. Der hübſche mit einer Liebhaberbühne ausgeſtattete Saal war von Herrn Kunſtgärtner Adolf Weiß in liebenswürdigſter Weiſe reich mit Bäumen und Blattpflanzen dekorirt, ſodaß er den Sängern und ihren zahlreich erſchienenen Freunden einen überaus angenehmen Aufenthalt bot. Von Mitgliedern vorgetragene Quartett- und Sologeſänge leiteten die Feſtlichkeit ein, auf deſſen Programm als pièce de resistance ein ergötzliches Luſtſpiel „Der 1. April“ ſtand, welches ſehr flott und hübſch zur Darſtellung gelangte, ſodaß der Beifall am Schluß kein Ende erreichen wollte. Ein flottes Tänzchen hielt die Geſellſchaft bis Mitternacht vereinigt.

* **Hausbibliothek der „Danziger Neueſte Nachrichten.“** Zu den widerwärtigſten Erſcheinungen des modernen Lebens zählt die Sucht, Geld durch Heirath zu erwerben, ohne alle ſonſtige Rückſicht auf Verſtändniß und Charaktereigenart. Faſt Jedem iſt wohl ſchon ein Fall im Leben begegnet, in dem ſich das für beide Theile ſchwer gerächt und materieller Wohlſtand mit ſeeliſcher Qual erkauft worden iſt. In beſonders charakteriſtiſcher Weiſe wird dieſes Capitel aus dem modernen Leben behandelt von Paul Oskar Höcker in ſeinem Roman „Geldheirathen“, der den 14. Band unſerer Hausbibliothek „Kürſchners Bücherſchatz“ ausmacht. Eine flotte, lebenswahre Darſtellung, die der ſatiriſchen Streiflichter nicht entbehrt, und eine Fülle von feinen Zügen aus dem Leben einer kleinen Garniſon, die der Menſchenbeobachtung des Verfaſſers das beſte Zeugniß ausſtellen, ſind Hauptvorzüge des beachtenswerthen Buches, das von Willi Werner mit 25 der Handlung ſich glücklich anpaſſenden feinen Federzeichnungen illuſtrirt iſt. Der ſolide geheftet und beſchnittene Band, dem Porträt des Verfaſſers und deſſen facſimilirte Selbſtbiographie vorausgeſchickt ſind, koſtet wie alle Bände von „Kürſchners Bücherſchatz“ nur 20 Pfennig und iſt durch unſere Expedition und unſern Verlag zu beziehen.

* **Eine ſenſationelle Nachricht** hat ſich die in Berlin erſcheinende „Welt am Montag“ in ihrer heutigen Nummer aus Danzig melden laſſen. Das Blatt berichtet von einem Piſtolenduell zwiſchen einem Langfuhrer Huſarenofficier und einem jungen Schriftſteller Arthur D., das bei Langfuhr zum Austrag gekommen ſei und mit dem Tode des Schriftſtellers geendet habe. Nach unſeren an zuſtändiger Stelle eingezogenen Informationen entbehrt die Meldung des Berliner Senſationsblattes jeglicher Begründung.

* **Die Allgemeine Elektricitäts-Geſellſchaft Danziger Straßenbahn** hat den ſ. Z. veröffentlichten Entwurf zum Einbau zweier Weichen auf der Straßenbahnlinie Heumarkt-Ohra dahin abgeändert, daß die am Gertrudenhoſpital geplante Weiche weiter nach dem Heumarkt verlegt werden ſoll. — Der neue Plan wird in den Geſchäftsräumen der hieſigen Königlichen Polizei-Direktion während der Geſchäftsſtunden im Zimmer Nr. 36 vierzehn Tage lang zu Jedermanns Einſicht offen ausliegen. Es kann während dieſer Zeit jeder Betheiligte Einwendungen gegen denſelben erheben. Letztere ſind entweder bei dem Herrn Regierungspräſidenten oder bei dem Herrn Polizei-Präſidenten ſchriftlich einzureichen, oder zu Protokoll zu erklären.

* **Kirchliche Wahlen.** Bei außergewöhnlich reger Betheiligung fanden geſtern in der reformirten Kirche zu St. Petri und Pauli hierſelbſt die Erneuerungswahlen der Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeindevertretung ſtatt. Hierbei ſiegte mit großer Majorität die Gegenpartei des Senioren-Collegiums. Gewählt wurden zu Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths die Herren: Amtsgerichtsrath W. Diercks und Gymnaſial-Profeſſor Dr. Schoemann, zu Mitgliedern der Gemeinde-Vertretung] die Herren: Kaufmann F. Reutener, Apothekenbeſitzer Ad. Rohleder, Conſiſtorial-Secretär W. Spohr, Kaufmann G. Voigt, Navigationslehrer Richard Doebler, Königlicher Amtsanwalt Hauptmann a. D. Julius Wulff.

* **Der geſtrige warme Herbſt-Sonntag** hat wieder eine große Zahl von Wanderluſtigen ins Freie gelockt. Beſondere Anziehungskraft übte unſere Vorſtadt Langfuhr auf die Ausflügler aus. Die Eiſenbahn- und Straßenbahnzüge waren vollſtändig überfüllt. Auch in Zoppot und Oliva entfaltete ſich ein reges Treiben, das namentlich in Zoppot an die eben beendete Saiſonzeit gemahnte. Auf den Bahnhöfen in Danzig und ſeinen Vororten ſind nicht weniger als 8060 Fahrkarten ausgegeben worden, für einen Herbſttag eine ſtattliche Zahl!

* **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend eine Sitzung im oberen Saale des Reſtaurants „Kaiſerhof“ ab. Zu derſelben war die Lehrercompagnie eingeladen, die auch vollzählig erſchienen war. Auf der Tagesordnung ſtand ein Vortrag des Herrn Krispin über: „Die neuen Militärdienſtbeſtimmungen für die Volksſchullehrer und ihre Conſequenzen“. Wir heben aus den Leitſätzen folgende hervor: 1. Volksſchullehrer erkennen die Anordnung des einjährigen Militärdienſtes dankbar an, weil dieſelbe einem bis dahin drückend empfundenen Ausnahmezuſtand beſeitigt und jenen nunmehr eine militäriſche Ausbildung gewährt wie jedem anderen Staatsbürger. 2. Sie erblicken in der Zuertheilung der Berechtigung zum Einj.-Freiw.-Dienſt ein hervorragend geeignetes Mittel, ihren Stand in ſocialer Beziehung zu heben. 3. Es iſt wünſchenswerth, daß dieſe Berechtigung von möglichſt vielen Lehrern ausgenutzt werde. Wegen der Kürze der Zeit wurde eine Debatte über den Vortrag auf eine nächſte Verſammlung verſchoben. Nach dieſer eigentlichen Sitzung fand zu Ehren der Herren, die in dieſem Jahre ein Jubiläum feiern konnten, eine Feſtſitzung ſtatt. Herr Schulz I blickt in dieſem Jahre auf eine 25jährige Wirkſamkeit in Danzig und auf eine eben ſo lange Mitgliedſchaft des Danziger Lehrervereins zurück. Er ſtand wiederholt an der Spitze des Vereins. Als er am 14. März 1895 aus Geſundheitsrückſichten von der Leitung zurücktrat, ernannte ihn der Danziger Lehrerverein zu ſeinem Ehrenvorſitzenden. Es wurde ihm jetzt eine diesbezügliche Adreſſe überreicht. Sein 25jähriges Dienſtjubiläum feierte Herr Richter I, der ſich außer um den Lehrerverein auch in verſchiedenen anderen Vereinen für das Gemeinwohl verdient gemacht hat. Beide Jubilare wurden in längeren Anſprachen gefeiert und dankten mit herzlichen Worten. An dieſe Sitzung ſchloß ſich ein Feſtcommers zu Ehren der Jubilare und der Gäſte, der Collegen in des „Königs Rock.“

* **Dauerwettrudern.** Der Danziger Ruder-Verein hatte geſtern wie alljährlich auf der Strecke Danzig Krahnthorfähre—Plehnendorf und zurück ein Dauerwettrudern veranſtaltet. Daſſelbe war geſtern weitmehr vom Wetter begünſtigt als im Vorjahre. Es ſtarteten die beiden Rennvierer „Galathea“ und „Otto“, die beiden Uebungsvierer „Hero“ und „Möwe“ und der Renneiner „Käthe“. Die ca. 20 Kilometer lange Strecke wurde von dem Rennvierer „Galathea“ und dem Uebungsvierer „Hero“ in 1,39 Stunden zurückgelegt, was für 1 Kilometer ca. 5 Minuten Geſchwindigkeit ergiebt. Der Uebungsvierer „Möve“ legte die Strecke in 1,46 Stunden zurück, der Rennvierer „Otto“ in

1,50 Stunden und der Rennvierer „Käthe" in 1,54 Stunden. Der größte Gewichtsverluſt eines Ruderers betrug 4 Pfund, der geringſte 2 Pfund. Einige ältere Mitglieder des Vereins hatten ſich als Zeitnehmer am Start in Heubude und in Plehnendorf zur Verfügung geſtellt. Das Wettrudern verlief ganz programmmäßig.

* **Die Anſiedlungs-Commiſſion** hat das 499 Hectar faſſende Rittergut Gura bei Poſen angekauft.

* **Von der Weichſel.** Nach Meldungen aus Warſchau betrug der Waſſerſtand am Sonnabend 2,66 Meter gegen 2,52 Meter am Tage zuvor.

* **Die nachſtehenden Holztransporte** haben am 16. Oct. die Einlager Schleuſe paſſirt: Stromab: 1 Traft kief. Rundholz von A. Gottlieb aus Thorn durch J. Olkewitz an Duske, Legan.

* **Schneidemühler Pferde-Lotterie.** Es fielen Gewinne auf: Nr. 70747 eine vierſpännige Equipage (Landauer) im Werthe von 10000 Mk., Nr. 41044 eine vierſpännige Equipage (Halbverdeck) im Werthe von 6000 Mk., Nr. 98523 eine zweiſpännige Equipage (Jagdwagen) im Werthe von 3000 Mk. Nr. 86533, eine zweiſpännige Ponny-Equipage im Werthe von 1500 Mk., auf die Nummern 1333, 5820, 5729, 10499, 11079, 14258, 14736, 25092, 26562, 38092, 43013, 46027, 51205, 56709, 63126, 63592, 67825, 70891, 73741, 101722 ebenfalls Hauptgewinne.

* **Der Danziger Männer-Turn-Verein** hatte geſtern unter ſehr zahlreicher Betheiligung ſeiner Mitglieder und deren Angehörigen einen Ausflug nach Dreiſchweinsköpfen unternommen. Bei den verſchiedenſten Spielen und Arrangements war bald die Stunde zur Heimkehr da. Hier im Gabrinus fand der Ausflug durch ein kleines Kränzchen ſeinen Abſchluß.

* **Herr Capitän zur See Rötger,** der Chef der Marine-Inſpection in Wilhelmshaven, hat ſich nach beendeter Inſpicirung auf der Kaiſerlichen Werft Sonnabend Nachmittag von hier nach Elbing begeben.

* **Leihamtsreviſion.** Nach dem zur Reviſion des ſtädtiſchen Leihamtes heute vorgelegten Abſchluß vom 15. d. Mts. war an dieſem Tage ein Beſtand von 22042 Pfändern, beliehen mit 167 196 Mk. vorhanden, gegen 22682 Pfänder, beliehen mit 171 408 Mk. am 15. September. Der Beſtand hat alſo um 640 Pfänder mit 4212 Mk. Beleihungswerth abgenommen. Umgeſetzt ſind 3331 Pfänder, beliehen mit 21 030 Mk. und eingelöſt und verkauft 3974 Pfänder, beliehen mit 25 242 Mk.

* **Grundbeſitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Langfuhr Blatt 423 von dem Kaufmann Albert Poll an den Maurermeiſter Wilhelm Schilling für 16250 Mk. Eine Parzelle vom Außenwerke Blatt 13 von dem Kaufmann Richard Ernſt in Wiesbaden an den Kupferſchmiedemeiſter Eugen Jasznewski für 4000 Mk. Langfuhr Nr. 3 von den Geſchwiſtern Hinz, Kinder und Erben des verſtorbenen Schmiedemeiſters Hinz, an die Schmiedemeiſter Heinrich Krickel'ſchen Eheleuten für 19500 Mk. Stadtgebiet Blatt 95 von der Wittwe Thereſe Fleiſcher geb. Ciskowski in Ohra an den Orgelbauer Emil Witt für 16650 Mk. Leegſtrieß Nr. 3, 4, 5 und Blatt 25 von der Wittwe Caroline Schlücker geb. Zimmerſtädt an die Rentier Rudolph Arendt'ſchen Eheleute für 55000 Mk. Milchkannengaſſe Nr. 17 von der Frau Helene Emilie Ludwig geb. Mühle an die offene Handelsgeſellſchaft Wilhelm Käſeberg in Danzig für 43000 Mk. Boſtion-Ausſprung Nr. 1 und 2 von den Eigenthümern Friedrich Reſchke'ſchen Eheleute an die Bureaugehilfenfrau Louiſe Staake geb. Reinhardt, verwittwet geweſene Taubert für 33000 Mk. Holzmarkt 13/14 von dem Kurhauspächter Heinrich Neißmann an den Königlichen Regierungsbaumeiſter Ernſt Schade aus Tilſit für 165000 Mk. Schmiedegaſſe Nr. 5 von den Eigenthümer Johann Kramer'ſchen Eheleuten an die Kaufmannsfrau Marie Schulz, geb. Lemon in Ohra für 39000 Mk. Altſtädtiſchen Graben Nr. 90 und 91 von den Fleiſchermeiſter Carl Ferdinand Kohbieter'ſchen Eheleuten an den Kaufmann David Leßheim für 43000 Mk.

* **Einlager Schleuſe,** 16. October 1897. Stromab: 3 Kähne mit Ziegel. D. „Neptun" von Graudenz mit 15 To. Weizen, div. Güter an Ferd. Krahn nach Danzig, D. „Adele" mit 42,5 To. Zucker, G. Günther, mit 51 To. Zucker, Ferd. Berg mit 50 To. Zucker ſämmtlich von Hirſchfeld an Wieler u. Hardtmann, Joh. Burnitzki mit 120 To. Zucker, Joſef Wickland mit 115 To, Zucker beide von Kruſchwitz an Cohrs u. Ammé Nachf. Frz. Podorzinski mit 90 To. Zucker, Joſef Schmidt mit 115 To. Zucker beide von Montwy, an Raffinerie Jul. Dütterbeck von Marienburg mit 15 To. Gerſte, 6,5 To. Weizen, 1,5 To. Roggen, 0,5 To. Raps an C. W. Döring, ſämmtlich nach Neufahrwaſſer. Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 5 mit Gütern, 2 Fahrzeuge mit Petroleum, 1 Kahn mit Glas, 1 mit Steinen, 1 mit w. Schnittwaare, 1 Kahn mit Cooks, 1 mit Kies.

* **Meſſerſtechereien.** Nach einer Zecherei in einer Neuſchottländer Kneipe geriethen am Sonnabend mehrere Arbeiter in Streit. Der Arbeiter Bolin aus Friedenſchluß bei Oliva, welcher vor Kurzem eine vierjährige Gefängnißſtrafe wegen Körperverletzung verbüßt hat, ſoll zuerſt den Arbeiter Müller aus Neuſchottland durch einen Meſſerſtich verletzt haben. Müller verſetzte darauf dem Bolin zwei Meſſerſtiche in die Bruſt, davon einer bis in die rechte Lunge drang, eine Schlagader durchſchnitt und den B. lebensgefährlich verletzte. Außerdem wurde noch der Arbeiter Heidekowski aus Hochſtrieß durch Meſſerſtiche am Kopf verletzt. Alle drei Verletzten wurden durch Schutzleute nach dem Lazareth Sandgrube gebracht, wo die beiden Letztgenannten verblieben, während ſich Müller der Behandlung durch Verlaſſen des Lazareths entzog. — Am ſelben Abend wurde in der Tiſchlergaſſe der Arbeiter Muche von mehreren unbekannten Perſonen in einer Kneipe überfallen und durch einen Meſſerſtich am Arm verletzt. Er wurde ins Lazareth Sandgrube gebracht.

* **Leichenfund.** Bei einer hieſigen, auf Poggenpfuhl wohnenden Herrſchaft, ſtand ein Mädchen in Dienſt, aus deſſen Schließkorb ein übler Geruch wie der von einem in Verweſung übergegangenen Körper drang. Da der Geruch immer mehr ſich bemerkbar machte, wurde der Polizei Anzeige gemacht und bei einer Durchſuchung des Korbes fand man zwiſchen Wäſche verſteckt die Leiche eines neugeborenen Kindes vor. Jetzt geſtand das Mädchen, dem Kinde das Leben gegeben und daſſelbe im Korbe verſteckt zu haben. Das Mädchen wurde in das Stadtlazareth in der Sandgrube eingeliefert, während der Schließkorb mit der Leiche verſiegelt und von der Feuerwehr nach dem Bleihofe geſchafft wurde. Der Vorfall iſt der Staatsanwaltſchaft angezeigt.

* **Polizeibericht** vom 17. und 18. October. Verhaftet: 18 Perſonen, darunter 3 wegen Diebſtahls, 1 wegen Widerſtandes, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Verhinderung der Arretirung, 3 wegen Mißhandlung, 3 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit, 5 Obdachloſe. Gefunden: 1 grauer Sommerüberzieher, 1 Spazierſtock, 1 Portemonnaie mit Inhalt, Legitimationskarte für Guſtav Mühlich, am 1. Oct. 1 Stahlplatte gez. We. AB. K. G. 14, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirection; 1 Nickeluhr, abzuholen vom Schaffner Herrn Heinrich Franz, Hintergaſſe 14.

Provinz.

e. **Oliva,** 17. Oct. Herr Salzmann von hier hat circa 6 Morgen ſeines in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Landes an die Herren Kaufmann J. Janzen von hier und R. Wiesniewski aus Danzig verkauft. Die Käufer gedenken das erworbene Land als Bauſtellen ſo abzugeben, daß zwiſchen den Bahnhofsgebäuden und Danziger Chauſſee, gleichlaufend zu dieſer, eine neue Straße entſteht, die auf den nach Saspe führenden Weg ſtößt. Beim Verkauf hat Herr Salzmann die Bedingung geſtellt, daß die Ausſicht, die man zwiſchen den Hecken im Köngl. Garten auf die See hat, nicht verbaut werden darf. Die geplante Straßenanlage dürfte viel zur Verſchönerung und Vergrößerung unſeres Ortes beitragen.

Zoppot, 17. Octbr. Der hieſige Boksverein hielt heute im Victoria-Hotel ſeine erſte Sitzung nach der Saiſon ab. Herr Pfarrer Kryn gab einen Ueberblick über die politiſchen Zeitläufe im letzten halben Jahre.

* **Dirſchau,** 16. Oct. Durch das Spielen zweier Kinder mit Streichhölzern hätte heute Vormittag hier ein entſetzliches Unglück entſtehen können. Die beiden etwa 1½ und 4 Jahre alten Kinder des in der Kellner'ſchen Colonie wohnenden Müllkutſchers Kaminski hatten in ihrem Bettchen mit Streichhölzern geſpielt, wodurch plötzlich das Bettſtroh Feuer fing. Der durch den Brand entſtandene Rauch muß die Kinder ſchnell beſinnungslos gemacht haben, denn die Nachbarn haben kein Geſchrei gehört. Erſt als der Rauch aus dem Fenſter der Giebelwohnung drang, wurde die Gefahr bemerkt, und da die Stube verſchloſſen war, die Kaminski'ſchen Eheleute waren abweſend, ſo ſchlugen die Nachbarleute das Fenſter ein und riſſen die Kinder aus dem brennenden Bettchen und löſchten den Brand. Dem Arzt gelang es, die Kinder ins Leben zurückzurufen.

z. **Tiegenhof,** 17. October. Ertrunken iſt geſtern der Käſereigehilfe Paul Stangwald aus Neulanghorſt. Der junge Mann fuhr abends mit einem Kahn auf die Jungfer'ſche Lake hinaus und iſt hierbei verunglückt. Die Leiche wurde heute früh aufgefunden. — Die Meldetage für die Mannſchaften des Kreiſes Marienburg werden vom Hauptmeldeamt Marienburg am 22. October, 26. November, 10., 12. und 24. Dezember cr. im Hotel du Nord hierſelbſt abgehalten werden.

Elbing, 16. October. Heute Abend wurde in der Bürgerreſſource der erſte Volksunterhaltungsabend veranſtaltet. Derſelbe hatte ſich aus allen Schichten der Bevölkerung eines ſo großen Zuſpruchs zu erfreuen, daß die Bürgerreſſource nicht alle Beſucher zu faſſen vermochte. Eingeleitet wurde der Abend durch einen von Herrn Pfarrer Weber geſprochenen Prolog. Herr Oberlehrer Stenzel hielt einen kurzen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über volksthümliche Ausdrücke unſerer Sprache. Es folgten Geſangsvorträge und Declamationen.

∽ **Neuenburg,** 17. Oct. Geſtern fand im Schützenhauſe eine Verſammlung der Mitglieder der Ortsgruppe des „Vereins zur Förderung des Deutſchthums in den Oſtmarken" unter dem Vorſitze des Herrn Amtsrichters Engel ſtatt. Der Generalſecretär des Hauptvereins Herr Dr. Bovenſchen aus Poſen hielt einen ausführlichen Vortrag über Weſtpreußen unter der Herrſchaft des Ordens, der Polen und der Hohenzollern. Er ſchilderte an Beiſpielen die Gefahren des Polenthums für die Oſtmark; die vielen polniſchen Vereine ſeien nur die Couliſſen, hinter denen ſich der Aufmarſch des nationalen Polenthums langſam aber ſicher vollzieht. Sodann ging er auf die Thätigkeit des Vereins in den zwei Jahren ſeines Beſtehens ein, auf die Erfolge auf wirthſchaftlichem Gebiete und ſchloß mit den Worten des früheren Miniſters Köller: Die Pflege des Deutſchthums iſt Ehrenſache eines jeden Deutſchen in der Oſtmark. Nachdem die entworfenen Statuten vorgeleſen wurden, traten dem Verein 10 neue Mitglieder bei.

i. **Pr. Stargard,** 17. Oct. Das Schulmädchen Anna Schock entwendete während der Beſchäftigung als Kinderwärterin der Ehefrau des Conditoreibeſitzers Kaſchulowski eine goldene Uhr nebſt Kette im Werthe von 90 Mk. Die kleine Diebin wurde gefaßt. — In der Nacht von geſtern zu heute ſtiegen Diebe in die Wurſtküche des Herrn Fleiſchermeiſters Höbel in der Friedrichſtraße und entwendeten circa 70 Pfund friſche Wurſt, welche demnächſt auf einem Jahrmarkte verkauft werden ſollten.

z. **Aus dem Kreiſe Putzig,** 17. October. Eine freudige Ueberraſchung wurde in dieſen Tagen einer in dürftigen Verhältniſſen lebenden Arbeiterwittwe in Rutzau zu Theil. Der Arbeiter Joſef Hinz ſtarb im October 1895 in Folge eines bei der landwirthſchaftlichen Arbeit erlittenen Unfalls. Dieſer Unfall kam erſt im diesjährigen Sommer zur Anmeldung. Es hat nun die Wittwe des Hinz an Begräbnißgeld und Rente für ſich und ihre 3 Kinder 455 Mk. 72 Pf. von der landwirthſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaft nachgezahlt erhalten und bezieht ferner eine Rente von monatlich 18 Mark.

l. **Konitz,** 17. Oct. Nach der in der letzten Stadtverordnetenſitzung beſchloſſenen neuen Gehaltsordnung für die ſtädtiſchen Lehrer beträgt die Mehrbelaſtung für die Stadt nur 20 Mk. pro Jahr. —

l. **Schwetz,** 15. Okt. Auf Anordnung der Königl. Regierung hatte geſtern die Stadtverordneten-Verſammlung nochmals eine anderweitige Feſtſetzung der zu gewährenden Gehälter der hieſ. Volksſchullehrer zu beſchließen. Einſtimmig wurde nicht nur die Alterszulage, ſondern auch die Wohnungsentſchädigung erhöht. Es wurde feſtgeſetzt für den Rektor: 1750 Mk. Grundgehalt, einſchließlich einer perſönlichen Zulage, 400 Mk. Wohnungsentſchädigung und die Alterszulagen von je 140 Mk. Für die Lehrer: 1050 Mk. Grundgehalt, 300 Mk. Wohnungsentſchädigung und 140 Mk. Alterszulagen.

* **Königsberg,** 17. Oct. In der Zuckerfabrik Tapiau hat ſich am Freitag ein ſchweres Unglück ereignet. Vier Schloſſer hatten mit der Reparatur in einem Vorwärmer zu thun, als der überkochende Zuckerſaft mit Gewalt in den Vorwärmer ſtürzte. Zwei der Schloſſer konnten ſich retten, die andern beiden wurden total verbrüht und erlagen trotz ſchleuniger Hülfe bald ihren Leiden. Sie heißen Pawlowsky und Wackernagel. Den Behörden iſt Anzeige erſtattet worden.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 16. Oct. (Kabeltelegramm.) Weizen per October 95⅝, per December 94⅞, per Mai 92⅞.

Chicago, 16. Oct. (Kabeltelegramm.) Weizen per October 91, per December 92½, per Mai 89½.

Berliner Börſen-Depeſche.

	16.	18.
4% Reichsanl.	102.80	102.75
3½% „	102.80	102.80
3% „	96 90	96.80
4% Pr. Conſ.	102.90	102 75
3½% „	102.80	102.80
3% „	97.40	97.50
3½% Wp. „	99.90	99.70
3½% „ neul. „	99.80	99.70
3% Weſtp. „ „	92.20	92.20
3½% Pommer. Pfandbr.	100.—	99.80
Berl.Hand.Geſ	166.20	166.50
Darmſt.-Bank	154.75	155.—
Dz. Privatb.	—.—	—.—
Deutſche Bank	201.50	201.60
Disc.-Com.	197.30	197.50
Dresd. Bank	155.80	155.75
Oeſt. Cred. ult.	221.60	221.90
5% Jtl. Rent.	92.80	92.80
4% Oeſt. Gldr.	104.50	104.60
4% Rumän. 94. Goldrente.	90.90	91.—
4% Ung. „	103.20	103.10

	16.	18.
1880er Ruſſen	102.90	102.85
4% Ruſſ.inn.94.	66.50	66.35
5% Mexikaner	89.75	89.80
6% „	95.25	95.—
Oſtpr Südb.A.	99.75	99.50
Franzoſen ult.	142.10	142.90
Marienb.-Mlw. St. Act.	82.90	83.—
Marienburg.-Mlw. St.Pr.	120.50	120.40
Danziger Oelm.St.-A.	108.—	108.50
Danziger Oelm.St.-Pr.	105.50	103.—
Laurahütte	166.20	167.—
Warz. Papierf.	192.—	192.90
Oeſterr. Noten	169.95	169.90
Ruſſ. Noten	—.—	216.50
London kurz	20.335	—.—
London lang	20.205	—.—
Petersbg. kurz	—.—	216.05
„ lang	—.—	213.25
Privatdiscont.	4	4⅛

Tendenz: Wegen Mangelns an Betheiligung weiterer Kreiſe hielten ſich auch heute die Umſätze trotz anregender günſtiger Eiſen- und Kohlenmarkt-Berichte in engen Grenzen. Käufer der Tages-Speculation ſteigerten jedoch Harpener und Hibernia, ferner Dortmunder Union. Von Bahnen hoben ſich Kanada weiter, während Prinz Heinrichbahn nachgab. Schweizeriſche Bahn-Actien ſchwankend. Inländiſche zur Schwäche neigend. Fonds behauptet. In 2. Börſenſtunde nahm die allgemeine Tendenz den Charakter großer Feſtigkeit an. Kohlenactien erfuhren weſentliche Beſſerung auf Bergarbeiterſtreik in Belgien. Letzteres war Grund der Schwäche der Prinz Heinrichbahn-Actien.

Danziger Producten-Börſe.

Bericht von H. v. Morſtein. 18. October.

Wetter: ſchön. Temperatur: + 8° R. Wind: O.

Weizen war auch heute in feſterer Tendenz bei vollen Preiſen. Bezahlt wurde für inländiſchen bunt ſehr krank 703 Gr. Mk. 150, hellbunt krank 726 Gr. Mk. 163, bunt bezogen beſetzt 718 Gr. Mk. 146, bunt etwas krank 721 Gr. Mk. 166, 724 Gr., 726 Gr., 732 Gr. u. 734 Gr. Mk. 170, gutbunt 792 Gr. und 747 Gr. Mk. 172, hellbunt 740 Gr. Mk. 176, weiß etwas krank 750 Gr. Mk. 178, weiß etwas beſetzt 756 Gr. Mk. 180, weiß 766 Gr. und 777 Gr. Mk. 184, hochbunt 747 Gr. Mk. 180, 764 Gr. Mk. 183, für polniſchen zum Tranſit gutbunt 732 Gr. Mk. 139, 745 Gr. Mk. 141, weiß 734 Gr. Mk. 148 per Tonne.

Roggen feſt. Bezahlt iſt inländiſcher 714 u. 726 Gr. Mk. 125, 720 Gr. Mk. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerſte iſt gehandelt ruſſiſche zum Tranſit große 606 Gr. Mk. 90, 618 Gr. Mk. 93, 638 Gr. Mk. 95, hell 637 Gr. Mk. 109, 644 Gr. Mk. 114, Futter Mk. 81, 82, 83 per Tonne.

Hafer inländiſcher Mk. 134 per Tonne bezahlt.

Wicken inländiſche Mk. 126 per Tonne gehandelt.

Linſen ruſſiſche zum Tranſit heller Mk. 303 per Tonne bezahlt.

Rübſen ruſſiſcher zum Tranſit Sommer Mk. 213 per Tonne gehandelt.

Leinſaat ruſſiſches mittel Mk. 140 per Tonne bezahl.

Dotter ruſſiſche zum Tranſit Mk. 150 per To. gehandelt.

Mohn ruſſiſcher zum Tranſit blau Mk. 340 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,10, 4,15, 4,17½, 4,22½, feine Mk. 3,85, 3,90, 3,92½, 3,95 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 405, Mk. 410, 4,20 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 62,50, nicht contingentirter loco Mk. 43 bezahlt.

Für Getreide, Hülſenfrüchte und Oelſaaſen werden außer den notirten Preiſen 2 Mk. per Tonne ſogenannte Factorei-Proviſion uſancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 18. October.

Rohzucker. Tendenz matt. Baſis 88° Mk. 8,32½ bez., incl. Sack Mk. 8,25 Geld tranſito franco ab Lager Neufahrwaſſer.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchſte Notiz Baſis 88 Mk. Termine: October Mk. 8,55, November Mk. 8,55, December Mk. 8,62½, Januar-März Mk. 8,82½, Mai Mk. 9,05. Gemahlener Melis I Mk. 22,25.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Octbr. Mk. 8,55, November Mk. 8,57½, December Mk. 8,62½, Januar-März Mk. 8,85, Mai Mk. 9,05.

Thorner Weichſel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 17. Octbr. Waſſerſtand: 0,93 Meter über Null. Wind: Südoſten. Wetter: Heiter. Barometerſtand: Schön. Schiffsverkehr:

A. Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Gurn	Kahn	Zucker	Thorn	Danzig
Rutkowski	do.	do.	do.	do.
Gorski	do.	do.	do.	do.
Krupp	do.	do.	do.	do.
Witt	do.	do.	do.	do.
Gühlsdorf	do.	Roggen	Nieszawa	Berlin
Dahmer	do.	Ziegel	Zlotterie	Thorn
Roſitzki	Galler	Steine	do.	do.
B. Stromauf:				
Capt. Greiſer	D. Warſchau	Stückgüter	Danzig	Thorn
Schulz	Kahn	do.	do.	do.
Ed. Witt	do.	Mais u. Güter	do.	do.
P. Richter	do.	Granaten und Mais	do.	do.
L. Schulz	do.	Petroleum	do.	do.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 18. Octbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueſte Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Celſ.
Chriſtianſund	754	OSO 3	Regen	11
Kopenhagen	768	SSW 1	Dunſt	10
Petersburg	763	WSW 1	bedeckt	9
Moskau	767	W 3	bedeckt	7
Cherburg	765	SSW 3	wolkig	15
Sylt	766	S 2	wolkenlos	11
Hamburg	768	SO 2	Nebel	9
Swinemünde	770	S 2	Nebel	8
Neufahrwaſſer	771	SSO 1	Nebel	4
Memel	770	ſtill	bedeckt	9
Paris	769	SSO 1	Nebel	9
Wiesbaden	769	SO 1	Nebel	9
München	771	O 2	Nebel	11
Berlin	769	SO 2	wolkenlos	9
Wien	769	ſtill	bedeckt	12
Breslau	771	SO 2	Nebel	7
Nizza	769	S 1	wolkenlos	15
Trieſt	768	ſtill	bedeckt	18

Ueberſicht der Witterung.

Das geſtern weſtlich von Irland gelegene Minimum liegt heute nörlich von Schottland. Gegenüber Depreſſionen über Nordweſt- und Nordoſteuropa iſt der Luftdruck über dem continentalen Europa hoch und gleichmäßig vertheilt, am höchſten über Südrußland. In Deutſchland iſt das Wetter ruhig, trocken, ziemlich warm und vorwiegend nebelig, ſtellenweiſe heiter.

Standesamt vom 18. October.

Geburten: Königlicher Techniſcher Secretär Auguſt Porſchke, T. — Kutſcher Ludwig Syperrek, T. — Oberfeuerwerker im Fußartillerie-Regt. v. Linger (Oſtpr.) Nr. 1 Ernſt Albrecht, S. — Arbeiter Ernſt Dreger, T. — Kupferſchmiedegeſelle Oscar Wegmüller, S. — Werftarbeiter Albert Reske, S. — Schaffner Reinhold Pleger, S. — Tiſchlergeſelle Richard Politur, S. — Schmiedegeſelle Hermann Boltus, T. — Milchhändler Auguſt Both, S. — Tiſchler Anton Fieberg, T. — Königlicher Eiſenbahnſecretär Carl Uhde, 2 T. — Tiſchlergeſelle Otto Sielaff, S. — Schmiedegeſelle Heinrich Kühl, S. — Kellner Otto Bodenſchatz, T. — Arbeiter Albert Friedrich, T. — Arbeiter Paul Stenzel, T. — Werftarbeiter Rudolf Selau, S. — Unehelich 4 S., 4 T.

Aufgebote: Magiſtrats-Buchhalter Johann Leopold Selau zu Berlin und Johanna Eliſabeth Wandel, hier. — Bureaubeamter Bruno Waldemar Alwin Baecker und Luiſe Lau, beide hier. — Tiſchlermeiſter Friedrich Mondſech und Coroline Mondſech. — Schloſſergeſelle Johann Papibrowski und Anna Stanislawski. — Tiſchlergeſelle Guſtav Dombrowski und Clara Gillmeiſter. — Gaſtwirth Robert Neumann und Meta Fiſch. — Friſeur Max Schielau und Anna Kopka geb. Pfeiffer. — Kaufmann Carl Przechowski und Margarethe Voigt. — Schuhmachergeſelle Arthur Wohlgethan und Auguſte Karohl. — Tiſchlergeſelle Joſeph Ruediger und Martha Krauſe. — Militäranwärter Paul Iffländer und Selma Kenz. Sämmtlich von hier. — Photograph John Moritz Curt Grewe zu Memel und Ottilie Miſchke, hier. — Landwehr-Unterofficier Julian Ligmann und Anaſtaſia Valeria Polewacz zu Schleuſenau. — Käſereigehilfe Franz Eduard Ewert und Minna Emilie Hinz zu Ladekop. — Schiffsbauer Franz Richard Szabrowski und Anna Treſp zu Zoppot. — Arbeiter Theodor Zielinski in Kongczewice und Catharina Kurkierewicz. — Arbeiter Guſtav Tews zu Schönwalde und Anna Schulz zu Thorn. — Arbeiter Stephan Joſef Jelinski und Mathilde Hildebrand zu Abbau Berent. — Schloſſer Bernhard Schulz und Thereſia Marquardt. — Maſchiniſt Robert Otto Kanikowski und Klara Auguſte Louiſe Wegner. — Arbeiter Joſeph Hofmann zu Ziegellack und Maria Rubitzki zu Mewiſchfelde. — Böttchergeſelle Georg Pelikan hier und Johanna Antonie Martſchinski zu Demlin. — Arbeiter Albert Kulakowski zu Seeheim und Julianna Szczawinski zu Zgnilloblott. — Arbeiter Adam Kowalki zu Kornatowo und Marianna Tiptunski zu Mlinsk. — Arbeiter Johann Lagodny zu Kl. Lobenſtein und Henriette Hinz zu Marienfelde. — Maſchinenmeiſter Max Heinrich Dröſke und Antonie Marie Wilhelmine Bellmete zu Caſſel. — Arbeiter Joſef Skolmowski und Anna Grabowski, beide zu Löbau. — Portier Albert Niezwicki zu Dirſchau und Franziska Liſewski zu Heinrichsdorf.

Heirathen: Oberroßarzt Carl Friedrich Heinrich Schmidt und Meta Arnoldine Aurelie Freyer, beide zu Thorn. — Böttchergeſelle Carl Friedrich Wilhelm Beck und Olga Franziska Bucks. — Schmiedegeſelle Paul Carl Hermann Hoffmann und Minna Luiſe Duwenſee. — Stellmachergeſelle Johann Eduard Anker und Louiſe Jakubowski. — Seefahrer Paul Max Larm und Martha Julianna Kuſchel. — Arbeiter Emil Friedrich Demski und Mathilde Martha Schulz.

Todesfälle: S. des Tiſchlers Guſtav Single, todtgeboren. — T. des Oberfeuermeiſtersmaaten in der Kaiſerl. Marine Hermann Erdmann, todtgeboren. — T. des Glaſermeiſters Wilhelm Schmolt, 10 W. — S. des Schmiedegeſellen Franz Falſehr, 1 J., 10 M. — S. des Oberfeuermeiſtersmaaten in der Kaiſerl. Marine Friedrich Bode, 26 T. — Schiffsſtauer John William Leſchinski, 36 J. — Arbeiter Martin Gottlieb Carolus, faſt 69 J. — S. des Hauptzollamtsdieners a. D. Albert Unger, 6 M. — S. des Schuhmachergeſellen Joſef Nowakowski, 7 W. — Schuhmachergeſelle Joachim Peter Freitag, faſt 66 J. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Auguſt Steiniger, 43 J. — Hauptlehrer Johannes Lipczynski, 69 J. — T. des Schiffszimmergeſellen Heinrich Plenikowski, 8 J. 9 M. — S. des verſtorbenen Arbeiters Carl Doering, 11 J. — Schneiderin Anna Nowack, 44 J. — T. des Hauszimmergeſellen Emanuel Burmeiſter, 8 M. — Unehelich 1 T.

Specialdienſt für Drahtnachrichten.

Das Kaiſerpaar in Wiesbaden.

Wiesbaden, 18. Oct. (W. T.-B.) Das Kaiſerpaar mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Fritz und Adalbert trafen um 9 Uhr 10 Minuten ein und begaben ſich nach dem Schloſſe, von der Volksmenge jubelnd begrüßt. Angekommen ſind bereits das Prinzenpaar Adolf zu Schaumburg-Lippe, Feldmarſchall Blumenthal, General Miſchke, Botſchafter Radolin und Eulenburg.

Der Kaiſer und die engliſche Preſſe.

J. **Berlin,** 18. Oct. Nach einer Meldung der Birminghamer „Poſt", welche das „Berl. Tagebl." übernimmt, ſoll der deutſche Kaiſer ein Schreiben an den deutſchen Botſchafter in London gerichtet haben, in welchem er ſich über die ihm in der engliſchen Preſſe zu Theil werdende Behandlung beſchwert. Der Kaiſer habe angeblich nichts dagegen, daß man ihn kritiſire; was ihn aber kränke ſei, daß alles was er ſage und thue, von der engliſchen Preſſe ins Lächerliche gezogen werde. Man ſolle nicht vergeſſen, daß das britiſche Recht Mittel beſitze, auch einen auswärtigen Souverain gegen Inſulte zu ſchützen. Der Fall Moſt im Jahre 1881 habe dies zur Genüge bewieſen.

(Moſt erhielt bekanntlich 18 Monate Zuchthaus, weil er ſich einer ſchweren Beleidigung aus Anlaß der Ermordung des Zaren Alexander III ſchuldig machte.)

(Wir glauben übrigens nicht, daß der Brief authentiſch iſt. Es iſt nicht anzunehmen, daß der deutſche Kaiſer das engliſche Preßgeſchwätz für eines Wortes würdig halten könnte. Red.)

Intereſſante Enthüllungen.

J **Berlin,** 18. Oct. Der römiſche Korreſpondent des „Berl. Tagebl." ſpricht von intereſſanten Enthüllungen, welche in der römiſchen Zeitſchrift „Nuova Anthologia" ſoeben veröffentlicht werden. Auf Grund amtlicher Dokumente thun dieſelben dar, daß der frühere Miniſter Robilant die feſte Abſicht hatte, Italien von der deutſch-öſterreichiſchen Allianz loszureißen. Auf einen Brief des italieniſchen Botſchafters in Berlin an Graf Robilant im Jahre 1886 in perſönlicher Rückſprache die Allianz zu erneuern, erwiderte der Diplomat in einem wörtlich mitgetheilten Schreiben etwa Folgendes:

„Italien iſt dieſer unfruchtbaren Allianz müde, und ich habe keine Luſt, es zu zwingen, ſie zu erneuern. Ich bin feſt überzeugt, daß ſie uns niemals etwas einbringen wird. Fürſt Bismarck hat mich bei der Uebernahme des Miniſteriums mit ſchönen Redensarten bedacht, aber zu praktiſchen Annäherungen keinen Finger gerührt. Es iſt alſo wahrſcheinlich, daß ich die Allianz nicht erneuere und mir vorbehalten werde, mich mit allem Vorbedacht zu binden, wenn der geeignete Augenblick gekommen ſein wird. Sollte ich im Amte bleiben, ſo werde ich nach wie vor für die Erhaltung des Friedens eintreten. Macht man mir indeſſen an dem Tage, wo der Krieg ausbricht, anſtändige Bedingungen, ſo werde ich ſie prüfen. Thun Sie alſo keine Schritte, um eine Begegnung mit dem Kanzler herbeizuführen. Bei Abſchluß der jetzigen Allianz haben wir den Fehler begangen, daß wir zu eifrig die Initiative ergriffen; ich tadelte das damals lebhaft, werde aber nicht in den Fehler meines Vorgängers verfallen. Sie perſönlich werden ja nicht meiner Anſicht ſein, aber ich bitte Sie nach meinen Intentionen zu verfahren. Ich verhehle Ihnen übrigens nicht, daß der ganze große Apparat eines officiellen Beſuches beim deutſchen Kaiſer und einer Begegnung mit Bismarck mir tief zuwider iſt. Ich habe in der Politik die Loſung „faire sans dire". Ihr Vorſchlag würde aber das Gegentheil bedeuten." Der intereſſante Artikel unterrichtet uns des Weiteren darüber, daß ſchon Robilant der offenen Ueberzeugung war, Italiens Zukunft liege nicht im Feſthalten am Dreibunde, ſonderm Einvernehmen mit England.

Rücktritt Salisbury's?

London, 18. Oct. (W. T. B.) Der Daily Chronicle ſchreibt: Eine baldige Neubildung des Cabinets iſt wahrſcheinlich, da Lord Salisbury das Verlangen hat, zurückzutreten, weil er fühle, daß die Pflicht ſeiner beiden Aemter ihm mehr Arbeit auferlege, als er auf die Dauer ertragen könne. Seine Geſundheit ſei der Anſtrengung nicht gewachſen.

Chalons-ſur-Marne, 12. Oct. (W. T.-B.) Auf einem Bankett der „Association republicaine de Châlons", welches geſtern Abend zu Ehren des früheren Miniſters Leon Bourgeois' hier ſtattfand, ſagte Bourgeois über die Lage Frankreichs gegenüber dem Auslande: Das Wort „Allianz" ſei in Petersburg vom Zaren und dem Präſidenten Faure feierlich wiederholt worden. Das ganze Land habe tiefe Freude empfunden, als es ſah, daß das Einvernehmen, auf das alle Patrioten und alle der Sache des Rechts und der Billigkeit getreuen Herzen vom erſten Tage an ihre Hoffnungen geſetzt hätten, ſo geheiligt und beſiegelt worden ſei. Zur inneren Politik führte Bourgeois aus: Das gegenwärtige Cabinet habe nicht die Mehrheit der Republikaner für ſich, es führe Krieg gegen die alten Republikaner, vollbringe aus Furcht vor der Demokratie keine Reform, treibe Reaction zu Gunſten gewiſſer Privilegirten, und habe nur das Ziel bei den Neuwahlen zu dominiren. Er, (Bourgeois) wolle weder Reaction noch Revolution, ſondern Evolution durch regelmäßigen und friedlichen Fortſchritt. Die Republikaner würden zu ſiegen wiſſen, wie am 16. Mai. Er proteſtirte ſodann dagegen, daß ſich Rom in die inneren Angelegenheiten Frankreichs bei den nächſten Wahlen einmiſche und ſchloß: „Unſer Programm iſt in die vier Worte zuſammen zu faſſen: Souveränität Aller, Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität für Alle".

Florenz, 18. Oct. (W. T.-B.) Geſtern Nachmittag kam es hier nach dem Begräbniß eines Socialiſten zu Unruhen, als die Polizei eine ſocialiſtiſche Fahne entfernen wollte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Während des Tumultes ſtürzte ein Polizei-Brigadier zu Boden und verſtarb kurz darauf infolge eines inneren Blutverguſſes.

Athen, 18. Oct. (W. T.-B.) Der Miniſterpräſident bat die Mitglieder der Controlcommiſſion dringend, in Erwartung der baldigen Ankunft der noch nicht hier eingetroffenen Mitglieder mit den vorbereitenden Sitzungen zu beginnen.

Verantwortlich für den politiſchen und geſammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inſeratentheils, Guſtav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inſeraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueſte Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Montag, den 18. October 1897.
Anfang 7 Uhr.
Abonnements-Vorſtellung. P. P. B.
Bei ermässigten Preisen.
Novität! Zum 3. Male. Novität!

Weltstadtfieber.

Schwank in 3 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.
Regie: Max Kirſchner.
(Perſonen wie bekannt.)
Hierauf:

Das Fest der Handwerker.

Komiſches Gemälde aus dem Volksleben mit Geſang und Tanz in 1 Act von Angely.
Regie: Max Kirſchner. Dirigent: Franz Götze.
Perſonen:

Herr Wohlmann, Zimmermeiſter	Franz Wallis.
Kluck, Maurerpolier, Berliner	Max Kirſchner.
Hähnchen, Tiſchler, Berliner	Ernſt Arndt.
Stehauf, Klempner, Schleſier	Bruno Galleiske.
Puff, Schloſſer, Stettiner	Alex. Calliano.
Wilhelm Kind, Zimmermann, Dresdener	Emil Berthold.
Madame Kluck	Fanny Rheinen.
Madame Stehauf, Wienerin	Ella Grüner.
Madame Puff	Marie Bendel.
Frau Mietzel, Gaſtwirthin, Berlinerin	Anna Kutſcherra.
Lenchen, ihre Tochter	Laura Hoffmann.

Handwerker und ihre Frauen, Muſikanten.
Größere Pauſe nach dem 2. Act und nach dem 1. Stück.
Caſſeneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:

Dienstag. Abonnements-Vorſtellung. P. P. C. **Die weisse Dame.** Oper von Boieldieu.
Mittwoch. Abonnements-Vorſtellung. P. P. D. **Comtesse Guckerl.**
Donnerstag. Abonnements-Vorſtellung. P. P. E. **Fidelio.** Oper von Beethoven.
In Vorbereitung: 7. Novität. **Officielle Frau.**

Wilhelm-Theater.

Director und Beſitzer: **Hugo Meyer.**

Gr. Specialität.-Vorstellung.

Rieſen-Erfolg
des neuen Künſtler-Perſonals.
Les 4 Relàmpagos,
die beſten Springer der Welt.
Caſſenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sängerheim.

Heute:
Große patriotiſche Erinnerungs-Feier
Kaiſers Friedrich III.
Friedrich lebt! Declamation.
Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig.
Prolog. Lebende Bilder.
Concert
ausgeführt v. Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Anfang 6 Uhr.

III. Damm No. 5.

Heute Abend, von 7 Uhr ab:
Familien-Concert.
Entree frei.
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl ꝛc.
B. Neumann.
J. V.

Neuer Saal

im
Hôtel de Stolp
empfiehlt ſich zu kleinen Geſellſchaften bis zu 100 Perſonen Miethe frei. (21726
Jeden Freitag:
Frei-Concert.
Anfang 7 Uhr.

Restaurant

Röpergaſſe 23, Ecke Langenmkt.
Von heute ab täglich:
Fleck à la Königsberg
ſowie
guter Mittagstiſch
von 60 ₰ an.
Morgen Dienstag Abend:
Großes
Frei-Concert.
Rudolph Krause.

Restaurant Th. Spittler,

Breitgaſſe 3, am Holzmarkt.
Familien beſtens empfohlen!
Ausſchank von
Königsberger Bier.
Täglich ff. Rinderfleck,
Eisbein mit Sauerkohl.
Vorzügliches Billard.

Hollaheh

Zuſammenkunft
Donnerstag, 21. d. Mts. (22609

Geſellſchaftshaus zu Altſchottland b. Stadtgebiet.
Heute Montag:
Gr. Gesellschafts-Abend
wozu ergebenſt einladet
Frau *M. Malz.*

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Versammlung
im Gewerbehause Heilige Geistgasse.
Mittwoch, den 20. October 1897, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bericht der Deligirten über den Verbandstag in Leipzig.
2. Special-Ausſtellung von Parquet-Fußböden neueſter Erzeugniſſe. (22608
3. Diverſes.

Der Vorstand.

Außerordentliche Verſammlung der Schuhmacher-Innung zu Danzig

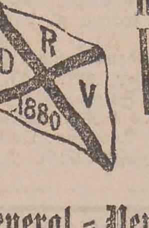
Montag, den 25. October 1897, Nachmittags 5 Uhr. (22350
Tagesordnung:
Endgiltige Beſchlußfaſſung laut § 75 des Innungs-Statuts: **Betreff** Umgeſtaltung der Innung zu einer Zwangs-Innung.
R. Huse, Obermeiſter.

Restaurant Ed. Husen

Heilige Geiſtgaſſe 24.
Heute: ff. Rinderfleck.
Täglich: (22537
Eisbein mit Sauerkohl.
Gänseweisssauer.
Schönbuſcher Bierausſchank,
Echtes Berliner Weissbier.
Vorzügliches Billard
Bis Morgens 4 Uhr geöffnet.

Für Kaffeetrinker!

Anker-Cichorien
iſt vorzüglich schmackhaft bekömmlich anregend nahrhaft rein löslich ergiebig ſparſam billig (19530
der beſte Kaffee-Zuſatz.
Dommerich & Co.
Magdeburg.



Ruder-Club Victoria Danzig.

General-Verſammlung
Freitag, den 22. October cr., Abends 8½ Uhr,
im Clublocal Café Hohenzollern.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Wahl eines Hausmeiſters.
Diverſes.
22614) **Der Vorſtand.**

Culmbacher.
Doppel-Malz-Geſundheitsbier,
Grätzer, Engl. Porter
empfiehlt (22556
J. Claassen, Weideng. 4d.

Schweizerkäſe,
Tilſiter- und Werderkäſe
hat billig abzugeben
Victor Busse.
Häkergaſſe 56. (22513

Farb. ſteife Herren-Hüte, ältere Formen, pro St. 1 ℳ, empfiehlt S. Deutschland, Langgſſ. 82. (18875

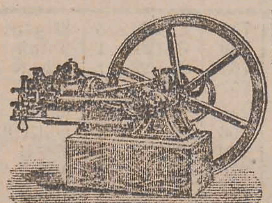
Uhren!

Goldene Damenuhren	von	17,00	ℳ
Silberne Damenuhren	von	10,00	„
Silberne Herrenuhren	von	10,00	„
Wecker	von	2,50	„

Reparaturen:

Eine Uhr reinigen	1,00	ℳ
Eine Uhrfeder	1,00	„
Ein Glas	0,10	„
Eine Kapſel	0,20	„

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiſte 4 Jahre Garantie.
Sämmtliche Goldwaaren ſpottbillig nur bei (22550
Oskar Nast, Uhrmacher, Goldſchmiedegaſſe 25.



Neue epochemachende Erfindung

für
Werkſtätten, Mühlen, Reſtaurants, Villen
ſowie alle (22424
landwirthſchaftl. u. gewerbl. Etabliſſements
Bechſtein's neuer Luftgas-Motor,
gleichzeitig Licht und Kraft erzeugend, zur Beleuchtung ſämmtlicher Räume und zum Betriebe von Maſchinen aller Art. — Sicherer, ſehr billiger Betrieb, keine Wartung während des Ganges.
Näheres durch: **Ernst Schichtmeyer, Danzig.**

Regenschirme

in allen nur denkaren Stoffen, elegant ausgeſtattet, in bekannt größter Auswahl am hieſigen Platze, zu billigſten Preiſen empfiehlt die Schirmfabrik
S. Deutschland,
82 Langgaſſe 82. [21656

100 Viſitenkarten, ff. Elfenbein, 75 Pfg.
Hochzeits- **Einladungen, Rundgesänge, Festzeitungen, Traulieder, Menus**
liefert ſchnell und zu billigſten Preiſen
Xaver's Buch- und Steindruckerei,
Ketterhagergaſſe Nr. 16. (20212

Medicinal-Ungarwein

chemiſch analyſirt — amtlich controlirt.
Wegen ſeiner natürlichen Milde und ſeines hohen Nährwerthes von allen ärztlichen Autoritäten als beſtes Stärkungsmittel für Kranke, Geneſende und Kinder empfohlen, liefere ich infolge directen Bezuges (20987 **die große Flaſche für 2 ℳ.**
Max Blauert, Ungar-Weinhandlung,
Danzig, Hundegaſſe Nr. 29.

Regenſchirme,

[20925]
von 1,50—36 Mk. Neue Bezüge u. Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirmfabrik. Langgaſſe 35.

Giese & Katterfeldt,

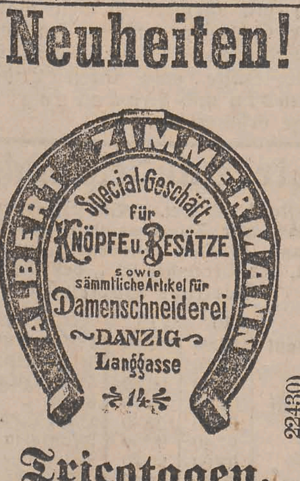
Special-Haus für Damen- u. Kinder-Confection.
Danzig, Langgaſſe 74.
(14828
Wir empfehlen unſere Neuheitn in:
Paletots, Capes, Pelerinen, Abendmäntel ꝛc., Mädchenkleider, Mädchenpaletots, Knabenanzüge, Knabenpaletots ꝛc.,
in großer Auswahl zu ſehr billigen Preiſen.

Medicinal-Cognac

allen Anforderungen des deutschen Arzeneibuches entsprechend,
aus der (22493
Deutschen Cognac-Brennerei vorm. Gruner & Co.,
Actien-Gesellschaft, in **Siegmar.**
Zu beziehen durch die Apotheken.

Fernsprecher No. 315
Boots,
Gummi-Schuhe
Winter-Schuhwaaren jeder Art
in größter Auswahl billigſt
Oertell & Hundius
72 Langgaſſe 72.
22570)

Neuheiten!



22430)

Tricotagen,
Baby-Artikel,
Handſchuhe, Strümpfe,
Schürzen, Corſets.

Hieſigen Sauerkohl „Feinſchnitt", vorzügliche weiße Kocherbſen empf. **M. J. Zander,** Breitgaſſe Nr. 71. (22391

Soeben erſchien
in L. G. Homann und F. A. Weber's
Buch- u. Kunſt-Handlung
Danzig, Langenmarkt 10,
Neuer Plan von Danzig.
Preis 15 ₰. (22443

Kaiser Friedrich-Postkarte,

zur Erinnerung an d. Denkmals-Enthüllung in Wiesbaden am heutig. Tage, empfiehlt **Clara Bernthal,** Goldſchmiedeg. 16.

Auf Theilzahlung!

Auf Theilzahlung!
Auf Theilzahlung!
M. Blumenreich Nchfl.
Inhaber Wilhelm Scheer,
16 Breitgasse 16
empfiehlt **in grossartigster Auswahl**
Möbel
in Fichten, Birken, Mahagoni und Nußbaum,
Polster-Waaren,
Betten, (21035
Spiegel, Regulateure, Taſchenuhren.
Lieferung ganzer Aussteuern.
Alte Kunden erhalten Möbel ohne Anzahlung.
Auf Theilzahlung!

Tricotagen grösste Auswahl, **billigste Preise.**
21491) **W. J. Hallauer.**

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internationale
Heilanstalt für Lungenkranke
von **Dr. Herrmann Brehmer,**
Begründer der heut maassgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht.
Aerztlicher Director **Professor Dr. med. Rud. Kobert**
Winter- wie Sommer-Curen gleiche Erfolge.
Prospecte kostenfrei durch (19905
die Verwaltung.

Mein Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Geſchäft
befindet ſich jetzt
Goldſchmiedegaſſe 29.
21428) **Max Olimski.**

John Philipp,

Hypotheken-Bank-Geſchäft,
Danzig, Brodbänkengasse 14, 1 Tr.
beſorgt die Ablöſung von hochverzinslichen Bank- und Privatgeldern und übernimmt die Beſchaffung etwa nothwendiger Pfandbriefe unter coulanten Bedingungen.
Neubeleihungen
werden in Danzig, den Vorſtädten und Provinzial-Städten jederzeit **zum niedrigſten, concurrenzfähigſten** Zinsſatze bei prompter Zuſage ausgeführt. (22437

Elbinger Molkenbrod,
Elbinger Rahmkäſe
empfiehlt **H. Zielke, Langfuhr,** Hauptſtraße 25, am Markt.

Preßtorf
verkauft nach Danzig franco Haus **Dominium Kriſſau** per **Rheinfeld Weſtpr.** (21170

Nr. 244. Beilage der „Danziger Neueſte Nachrichten" Montag 18. October 1897.

In eigener Sache.

Strafkammerſitzung vom 16. October.

Preßvergehen.

Wegen Preßvergehens hatten ſich heute der verantwortliche Redacteur des localen Theils unſeres Blattes Eduard Pietzcker ſowie der ebenfalls unſerer Redaction angehörige Redacteur Alfons de Reſée vor der Strafkammer zu verantworten. Die Anklage ſtützte ſich auf einen Artikel in Nr. 45 vom 23. Februar 1897 der „D. N. N." der ſich mit dem Verhältniß der Elbinger Lehrerſchaft zu dem dortigen Magiſtrat beſchäftigte. de Reſée war der Verfaſſer dieſes Artikels, Pietzcker trug die preßgeſetzliche Verantwortung für denſelben. Durch den mehrfach in unſerem Blatte erörterten Inhalt dieſes Artikels fühlte ſich der Magiſtrat in Elbing beleidigt und ſtellte gegen die genannten beiden Redacteure Strafantrag. Die Staatsanwaltſchaft erhob daraufhin die Anklage aus den §§ 185, 186, 194 und 200 des Strafgeſetzbuches und aus § 20 des Preßgeſetzes. Der Magiſtrat Elbing trat als Nebenkläger auf, ihn vertrat Herr Rechtsanwalt Syring. Die Angeklagten wurden von Herrn Rechtsanwalt Behrendt vertreten. Den Vorſitz führte Herr Landgerichtsdirector Schulz, die Staatsanwaltſchaft vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Tſchirch.

Nach Verleſung des Artikels erklärte der Angeklagte Pietzcker, daß er den Artikel geprüft und ſeinen Inhalt für unbedenklich angeſehen habe, da ſeines Wiſſens de Reſée die Elbinger Verhältniſſe genau kenne; er, Pietzcker, habe deshalb keinen Grund gehabt, an der Richtigkeit der Behauptungen des Artikels zu zweifeln, etwas beleidigendes habe er in dem Artikel nicht gefunden. Angekl. de Reſée erklärte ebenfalls, er habe nichts Beleidigendes, ſondern nur Wahres in dem Artikel behauptet, er wolle den Wahrheitsbeweis für ſeine Behauptung antreten.

Der Anwalt des Nebenklägers R. A. Syring theilte mit, daß die Beleidigung des Magiſtrats von dieſem in vier Punkten des Artikels gefunden werde: erſtens in der Behauptung, daß es der Magiſtrat an Wohlwollen für die Lehrer fehlen laſſe, zweitens darin, daß ihm vorgeworfen werde, er habe ſich gegen die Anordnungen, die im Intereſſe der Lehrer von der vorgeſetzten Behörde getroffen waren, widerſetzt; drittens wird eine Beleidigung in dem Falle Timm gefunden, wo dem Magiſtrat beſondere Hartherzigkeit und Kurzſichtigkeit zur Laſt gelegt werde, und viertens darin, daß der Magiſtrat bei Einführung des neuen Lehrerbeſoldungsgeſetzes Incorrektheiten begangen habe.

Vor Eintritt in die Beweisaufnahme drückte der Vertheidiger juriſtiſche Zweifel an der formellen Berechtigung des Antrages des Nebenklägers aus. Es gehe aus dem Wortlaut des Strafantrages nicht hervor, daß er auf Grund eines Magiſtratsbeſchluſſes geſtellt ſei, dies ſei aber die Vorbedingung des Antrages.

Es begann dann die Beweisaufnahme mit der Zeugenvernehmung. Der erſte Zeuge, Stadtrath Hänsler aus Elbing erklärte zunächſt, daß die Stellung des Strafantrages durch den Bürgermeiſter Dr. Contag thatſächlich auf Grund eines Magiſtratsbeſchluſſes erfolgt ſei. Die in dem Artikel aufgeſtellten Behauptungen entſprächen nicht den Thatſachen. Davon, daß der Miniſter geſagt habe, die Stadt gehört zu den renitenteſten Städten der Monarchie, wiſſe er aus eigener Wahrnehmung nichts, er habe allerdings gehört, daß der Miniſter etwas derartiges geäußert haben ſolle. Der Zeuge giebt nun eine Darſtellung verſchiedener in dem incriminirten Artikel geſchilderter Fälle von Meinungsverſchiedenheiten zwiſchen dem Magiſtrat und den Lehrern und erklärte, er könne in dem Verfahren des Magiſtrats keinen Mangel an Wohlwollen gegen die Lehrer finden.

Der Angeklagte de Reſée hatte, um den Nachweis für das mangelnde Wohlwollen des Elbinger Magiſtrats gegenüber den Lehrern zu erbringen, mehrere in dem incriminirten Artikel nicht namentlich erwähnte Fälle von Differenzen zwiſchen dem Magiſtrat und einzelnen Lehrkräften zum Beweiſe geſtellt. Unter dieſen bezeichnete er die Angelegenheit der Lehrerin Fräulein Eliſe Giede, die auch als Zeugen geladen war, als den kraſſeſten. Fräulein Giede iſt, nachdem ſie mehrere Jahre proviſoriſch im Elbinger ſtädtiſchen Schuldienſt beſchäftigt war, ſchließlich endgiltig als Lehrerin angeſtellt worden. Sie beantragte damals beim Magiſtrat die Anrechnung der proviſoriſchen Dienſtzeit auf das penſionsfähige Dienſtalter. Der Magiſtrat ſah ſich auf Grund einer generellen behördlichen Entſcheidung veranlaßt, dieſem Erſuchen ſtattzugeben. Nunmehr hatte Fräulein Giede nach vorliegenden Entſcheidungen auch Anſpruch auf Nachzahlung der Differenz zwiſchen ihrem Gehalt als proviſoriſche und als endgiltig angeſtellte Lehrerin. Sie ſtellte beim Magiſtrat einen dahingehenden Antrag. Nach der Behauptung des Angeklagten de Reſée hat nun der Magiſtrat den Anſpruch der Dame zwar anerkannt, aber ſich ihr gegenüber auf das Verjährungsrecht berufen und ihr für denjenigen Theil der proviſoriſchen Dienſtzeit, der länger als vier Jahre zurücklag, die Differenz nicht gezahlt. Statt 783,75 Mk. erhielt Fräulein Giede nur 247,50 Mk. In dem Einbehalten des rechtmäßig verdienten Geldes einer ſtädtiſchen Beamtin aus formal-juriſtiſchen Gründen iſt nach Anſicht des Angeklagten de R. unbedingt ein Mangel an Wohlwollen zu erblicken. Der Zeuge Stadtrath Hänsler giebt auf Befragen des Vorſitzenden zu, daß der vom Angeklagten behauptete Sachverhalt zutreffend ſei, was auch vom Vorſitzenden aus den vorgelegten Magiſtratsacten feſtgeſtellt wurde. Vom Vertheidiger Rechtsanwalt Behrendt wurde der Zeuge Hänsler gefragt, ob häufig über Verfügungen des Elbinger Magiſtrats Beſchwerden ſeitens der Lehrer ergangen ſeien; der Zeuge weiß ſich deſſen nicht zu erinnern.

Der Angeklagte de Reſée führte zum ferneren Beweiſe des Mangels an Wohlwollen folgenden Fall an: Seine Ehefrau iſt ebenfalls bis zu ihrer Verheirathung im Schuldienſt der Stadt Elbing proviſoriſch beſchäftigt geweſen. Sie erhielt, wie die proviſoriſch angeſtellten Lehrkräfte überhaupt, eine monatliche Entſchädigung von 60 Mark. Der Schulcaſſenrendant Kaewer, der ebenfalls geladen war, iſt nun eines Tages auf den Gedanken gekommen, daß die jetzige Ehefrau des Angeklagten de Reſée ja an Sonntagen nicht im Schuldienſt beſchäftigt werde; ferner bedachte er, daß z. B. der Monat Februar nur 28 Tage habe; und ſo zog er der Dame denn für jeden Tag, an dem ſie nach dieſer ſeiner Calculation nicht im ſtädtiſchen Schuldienſt beſchäftigt war, je 2 Mk. von den 60 Mk. Entſchädigung ab. Der Zeuge Hänsler beſtätigte dieſe Behauptung des Angeklagten de Reſée; der Magiſtrat habe jetzt dieſem Verfahren Einhalt gethan; ſeines Erachtens ſei aber eine Auffaſſung, wie die des Herrn Kaewer, recht wohl denkbar, wenn auch der Magiſtrat dieſelbe nicht theile. Herr Kaewer habe jedenfalls das Intereſſe der Stadt wahren wollen. Der Vertheidiger erklärte, ohne daß ihm widerſprochen wurde, daß ſolche Manipulationen, die keineswegs von Wohlwollen zeugten, auch in anderen Fällen in Elbing beliebt worden ſeien.

Drittens hatte der Angeklagte de Reſée, um den Mangel an Wohlwollen darzuthun, einen Streit zwiſchen der Lehrerin Frl. Kieſelbach und dem Magiſtrat unter Beweis geſtellt. Frl. Kieſelbach, ſo behauptete der Angeklagte, war vor ihrer definitiven Anſtellung drei Jahre im Elbinger Schuldienſt proviſoriſch beſchäftigt. Bei ihrer Anſtellung habe ſie beim Magiſtrat, wie ſpäter Frl. Giede, die Bitte vorgebracht, ihr die drei Jahre auf das penſionsfähige Dienſtalter anzurechnen. Sie ſei erſt, nachdem ſie den Klageweg beſchritten, zu ihrem Recht gekommen. Der Zeuge Hänsler gab dagegen an, daß Fräulein Kieſelbach mit allen ihren Anſprüchen von der Stadt befriedigt ſei und nie gegen den Magiſtrat geklagt habe. Durch Vernehmung der Zeugin Kieſelbach wurde feſtgeſtellt, daß ſie allerdings nicht auf dem Klagewege, wohl aber auf dem Wege der Beſchwerde über den Magiſtrat die Anrechnung der Dienſtzeit erwirkt hat.

In dem incriminirten Artikel iſt u. a. die Behauptung aufgeſtellt, daß der Magiſtrat von einem zum Zwecke der Aufbeſſerung der Volksſchullehrergehälter erhaltenen Staatszuſchuß auch die Bürgerſchullehrergehälter aufgebeſſert habe, und um dies nicht in die Erſcheinung treten zu laſſen, dann die Volksſchullehrer Quittungen über höhere Beträge, als ſie empfingen, unterſchreiben ließ. Zeuge Hänsler giebt zu, daß eine Anzahl Volksſchullehrer in der That höhere Quittungen ausſtellen mußten, daß ſich auch einige der Herren deſſen geweigert haben; dieſes Verfahren ſei aber auf Anordnung der Regierung im Intereſſe der Vereinfachung beliebt worden. Man habe, um nicht mit ſo vielen Quittungen zu arbeiten, immer einen Lehrer für drei Collegen quittiren laſſen. Angekl. de Reſée: „Iſt in jenen Quittungen zum Ausdruck gebracht worden, daß der Betreffende auch noch für zwei Collegen quittirte?" Zeuge: „Nein!" Vorſ.: „Haben denn diejenigen Lehrer, die höhere Beträge quittirten, einen Theilbetrag an andere Collegen abgeben müſſen?" Zeuge: „Nein!" Angekl. de Reſée: „Herr Zeuge, ſind zu jener Zeit die Bürgerſchullehrer von dem erhaltenen Zuſchuß mitaufgebeſſert worden oder nicht?" Zeuge: „Jawohl, — ich glaube ein Jahr lang, dann participirten ſie nicht mehr daran. Inzwiſchen ſind wir jedoch dahin belehrt worden, daß unſere Bürgerſchulen nur als gehobene Volksſchulen anzuſehen ſind und es iſt daher heute unſer gutes Recht, ſie mitaufzubeſſern." Angekl. de Reſée: „Es iſt ja ganz gleichgültig, wie das heute iſt. Ich conſtatire, daß meine Behauptungen in dem incriminirten Artikel bezüglich der Quittungen nach den Auslaſſungen des Herrn Zeugen richtig ſind, und bemerke, daß Herr Hänsler in der vorigen Verhandlung ausdrücklich zugegeben hat, die Bürgerſchullehrer ſeien ſeiner Zeit mitaufgebeſſert worden. Herr H. erklärte damals ferner, die Art der Quittungsleiſtung habe dem Herrn Oberbürgermeiſter Elditt ſpäter nicht behagt und er ſei bei der Regierung um Abänderung des Modus vorſtellig geworden". Verth. R.-A. Behrendt: „Die Staatsanwaltſchaft hat in der letzten Verhandlung den Punkt mit den falſchen Quittungen, ebenſo wie den Fall Wendt als Unterlagen der Anklage fallen laſſen, und es wäre wirklich beſſer geweſen, wenn dieſe Punkte hier nicht mehr zur Erörterung gekommen wären. Aufgeklärt iſt die Sache mit den Quittungen jedenfalls nicht. Wir haben deshalb auch in dieſer Beziehung keinen Entlaſtungsbeweis angetreten, wie ich ſchon in einem Schriftſatz zu den Acten zum Ausdruck gebracht habe. Sollte jedoch von Seiten des Gerichtshofes oder der Staatsanwaltſchaft auf dieſen Punkt Werth gelegt werden, ſo würde ich zu meinem Bedauern die Ladung des Oberbürgermeiſters Elditt beantragen müſſen!" — Der Vorſitzende erklärt, daß es auf den beſprochenen Punkt nicht ankommen werde. —

Es wurde ſodann in die Beſprechung des Falles Timm eingetreten. Der inkriminirte Artikel behauptet, Timm ſei mit einem Geſuch um Gewährung eines einjährigen Urlaubs zur Ausbildung ſeiner guten Singſtimme vom Magiſtrat abgewieſen worden und habe den Urlaub erſt erhalten, als er perſönlich beim Herrn Miniſter Dr. Boſſe vorſtellig geworden war. Später habe ſich der Magiſtrat geweigert, Timm während der Beurlaubung das Gehalt zu zahlen. Erſt auf Anordnung der Aufſichtsbehörde habe ſich der Magiſtrat dazu bereitgefunden. Zeuge Hänsler erklärt hierzu: Timm habe zunächſt ein Geſuch direct an den Herrn Miniſter gerichtet und zwar mit Uebergehung des vorgeſchriebenen Inſtanzenweges. Das Geſuch ſei dem Magiſtrat zur Aeußerung überwieſen worden. Letzterer habe daſſelbe nicht befürwortet, weshalb Timm abgewieſen worden ſei. Ein ſpäteres Geſuch, das T. durch den Magiſtrat an den Miniſter richtete, habe die Befürwortung des Magiſtrats erhalten und ſei deshalb genehmigt worden. Als T. dann nach Ablauf des Jahres nochmals einkam, ſei er auf Veranlaſſung des Magiſtrats abgewieſen worden. Sein Gehalt habe T. auf Veranlaſſung der Regierung zurücklaſſen müſſen; es ſei ihm aber ſpäter unter Abzug der Koſten der Vertretung mit Zuſtimmung der Regierung auf ſein Geſuch in Form einer Unterſtützung gezahlt worden. Der Zeuge, Lehrer Carl Timm beſtätigt dieſe Darſtellung, ſo weit er dazu in der Lage iſt, meint aber, daß der Magiſtrat auch durch ſeine zweite Beurlaubung keinen Schaden erlitten hätte, da aus ſeinem Gehalt die Koſten der Vertretung beſtritten wurden und er nur den übrigbleibenden Theil erhielt. Bei der zweiten Beurlaubung hätte man ſogar noch Erſparniſſe machen können, da er die Zahlung der Differenz garnicht gefordert hätte. de Reſée fragt, ob dem Zeugen bekannt ſei, daß in Elbinger Lehrerkreiſen eine große Mißſtimmung gegen den Magiſtrat und insbeſondere gegen den Stadtrath Hänsler herrſche. Zeuge Thimm: „Dieſe Mißſtimmung hat ihren Urſprung in den ſchlechten Gehaltsverhältniſſen unſerer Stadt. Die Lehrerſchaft hat ja ſogar eine Denkſchrift herausgegeben. in der darauf hingewieſen wird, daß Lehrer Elbings an Hunger geſtorben ſind." Angekl. de Reſée: „Dieſe Denkſchrift iſt in meinen Händen. Es heißt darin zum Beiſpiel auf Seite 5: „Daß Lehrer Elbings durch Hunger phyſiſch ſo heruntergekommen ſind, daß ſie den Anforderungen des Dienſtes nicht mehr genügen konnten, iſt ärztlicherſeits wiederholt feſtgeſtellt". Auch davon, daß Elbinger Lehrer die öffentliche Mildthätigkeit in Anſpruch nehmen mußten, iſt in der Denkſchrift die Rede, ferner iſt ausgerechnet, daß die Elbinger Lehrer, auf den Kopf ihrer Familienmitglieder gerechnet, ſich täglich noch um einige Pfennige ſchlechter ſtehen als die Inſaſſen unſerer Gefängniſſe und die Zöglinge des Elbinger Induſtriehauſes. Ich überreiche dieſe Denkſchrift hiermit dem Gericht, gleichzeitig mit einer zweiten Denkſchrift, die erſt in dieſem Jahre verfaßt worden iſt."

Ein weſentlicher Stützpunkt der Anklage iſt die Behauptung des inkriminirten Artikels, daß der Miniſter Dr. Boſſe zu einer Deputation des Elbinger Lehrervereins, beſtehend aus den Lehrern Setzke und Mielke, geäußert habe: „Elbing — (und noch zwei andere weſtpreußiſche Städte) — ſind die renitenteſten Städte der Monarchie!" Zur Bekundung darüber ſind die Theilnehmer der Deputation Lehrer Setzke und Mielke geladen. Zeuge Setzke erklärt nach ſeiner Vereidigung, er ſei ein alter Mann, den ſein Gedächtniß total verlaſſen habe. Er könne ſich auf nichts von dem beſinnen, was der Herr Miniſter zu der Deputation geſagt habe. — Angekl. de Reſée: „Vielleicht kann ich durch eine Frage zur Auffriſchung des Gedächtniſſes des Zeugen beitragen: Beſinnen Sie ſich vielleicht darauf, Herr Zeuge, daß Sie die Aeußerung des Miniſters von der Renitenz des Magiſtrats Elbing in Ihrem Bericht über das Ergebniß der Audienz im Lehrerverein ausdrücklich wiedergegeben haben und daß der ebenfalls anweſende Herr Mielke Sie dieſerhalb nicht berichtigt hat? Zeuge Setzke: „Nein, darauf beſinne ich mich nicht!" Verth. R.-A. Behrendt: „Möglicherweiſe gelingt es mir durch folgende Frage dem anſcheinend ſehr ſchwachen Gedächtniß des Zeugen aufzuhelfen: Wiſſen Sie noch, daß der Herr Miniſter Ihnen den Rath gab, die Elbinger Lehrer möchten ſich ſo viel als nur möglich von Elbing fortmelden, er werde ihnen beſſere Stellen geben?" Zeuge Setzke: „Das hat Herr Miniſterialdirector Kügler geſagt." Verth. R.-A. Behrendt: „So? darauf beſinnen Sie ſich und auf das, was der Herr Miniſter geſagt hat, beſinnen Sie ſich nicht?" Zeuge Setzke hat dafür keine Erklärung. Auch Zeuge Mielke weiß ſich bei der Länge der Zeit (es ſind 3 Jahre her) nicht mehr genau auf das zu beſinnen, was der Herr Miniſter geſagt hat. Insbeſondere ſei ihm nicht mehr gegenwärtig, ob der Miniſter ihnen oder einer anderen Deputation gegenüber die Worte von der „Renitenz" gebraucht habe. Gefallen ſeien die Worte jedenfalls, man ſprach in Elbing überall davon. Soviel könne er aber noch ſagen, daß der Herr Miniſter ſich ſehr abfällig über den Elbinger Magiſtrat geäußert und geſagt habe, daß ihm dieſer Magiſtrat in ſeinen Beſtrebungen, die Lage der Lehrer zu beſſern, hartnäckigſten Widerſtand entgegenſetze und ihm überall Weitläufigkeiten und unnütze Arbeit mache.

Rechtsanwälte Syring und Behrendt beantragen zur Klarſtellung dieſes Punktes die Vernehmung des Cultusminiſters Dr. Boſſe und des Miniſterialdirectors Krüger.

Es kommt ſodann das Zeugniß des wegen Krankheit vom Amtsgericht in Elbing commiſſariſch vernommenen Zeugen Lehrer Boldt zur Verleſung. Daraus iſt hervorzuheben, daß Boldt gehört hat, der Miniſter habe geſagt, „Wenn ich lauter ſolche Städte hätte, wie Elbing (und zwei andere Weſtpreußens), dann würde mir das Leben ſehr ſauer werden!"

Der Angeklagte de Reſée erklärt, daß aus Anlaß ſeines Artikels die Elbinger Lehrerſchaft dem Schuldezernenten Hänsler eine Vertrauenskundgebung gebracht hätte. Er habe, da er vor der Oeffentlichkeit ſtehe, ein Intereſſe daran, dieſes Vertrauensvotum entſprechend zu kennzeichnen. — Zeuge Hänsler überreicht darauf drei Schriftſtücke, welche Vertrauensverſicherungen des Elbinger Lehrervereins, der Lehrerinnen und der Hauptlehrer enthalten. Dieſe Schreiben ſind Herrn H. aus Anlaß des Artikels zugegangen. Der Vorſitzende verlieſt dieſelben und reicht ſie dem Zeugen zurück. Angekl. de Reſée: „Nach meinen Informationen hat die Verſammlung des Lehrervereins, in der das Vertrauensvotum beſchloſſen wurde, der Lehrer Eduard Müller geleitet. Es iſt derſelbe Herr, der ſich am längſten geweigert hat, die falſchen Quittungen zu unterſchreiben. Man ſtand damals gerade vor der neueſten Gehaltsaufbeſſerung. Wenige Tage nachdem das Votum überreicht war, hat M. zu einem Collegen etwa Folgendes geäußert: „Ich hätte ja die ganze Sache nicht gemacht, wenn ich mir davon nicht Vortheile für uns Lehrer verſpräche!" Ich bin bereit, dieſe Aeußerung unter Beweis zu ſtellen! Vorſ.: „Der Herr hat eben mit der Wurſt nach der Speckſeite geworfen!"

Auf die noch nicht vernommenen Zeugen wurde allſeitig verzichtet, auch auf die Verleſung weiteren Actenmaterials. Damit war die Beweisaufnahme erſchöpft. Es folgten die Plaidoyers.

Staatsanwalt Dr. Tſchirch führte aus: Meines Erachtens wird in dem Artikel dem Magiſtrat Mangel an Wohlwollen, erhebliche Renitenz gegen die auf Beſſerung der Exiſtenz der Lehrer gerichteten Beſtrebungen der Oberbehörden, drittens Incorrectheit in ſeinem Verfahren im Falle Timm und viertens ungenügende Berückſichtigung der Lehrer bei der Aufſtellung des neuen Beſoldungsplans vorgeworfen. Der von den beiden Herrn Angeklagten angetretene Wahrheitsbeweis iſt meines Erachtens völlig mißglückt. Insbeſondere iſt nach meinem Dafürhalten nicht erwieſen, daß der Magiſtrat von den Lehrern Quittungen über höhere Beträge, als ſie erhalten haben, gefordert hat. Thatſächlich iſt es Schuld der Regierung, nicht des Magiſtrats, den Lehrern zuzumuthen, daß ſie über Beträge quittiren ſollten, die ſie nicht erhalten haben. Vom Standpunkt der Angeklagten könnte man gleichwohl den Vorgang als nichtcorrect anſehen, aber dem Magiſtrat iſt nicht der mindeſte Vorwurf aus der Sache zu machen. Der Wahrheitsbeweis iſt in dieſem Falle nicht gelungen. Meines Erachtens hat die heutige Verhandlung dargethan, daß der Elbinger Magiſtrat jedes Geſuch der Lehrer nicht mit Mißgunſt angeſehen, ſondern ſachlich geprüft hat, daß der Miniſter oder der Miniſterialdirector Kügler von der Stadt Elbing als der renitenteſten der Monarchie neben Dirſchau und Marienburg geſprochen habe, iſt nicht erwieſen worden; ebenſo wenig iſt der Wahrheitsbeweis für die an den Fall Timm in dem incriminirten Artikel geknüpfte Behauptungen geglückt. Der Artikel iſt in gehäſſigem Ton gehalten und der Verfaſſer hat das Bewußtſein und die Abſicht der Beleidigung gehabt. Der Angeklagte de Reſée als Thäter iſt eigentlich ſchärfer zu beſtrafen, mit Rückſicht aber darauf, daß der Angeklagte Pietzcker bereits zwei Mal wegen Beleidigung durch die Preſſe beſtraft iſt, dürfte für beide Angeklagte ein gleiches Strafmaß am Platze ſein. Selbſtverſtändlich ſehe ich davon ab, eine Freiheitsſtrafe zu beantragen, ich beantrage vielmehr gegen jeden der beiden Angeklagten eine Geldſtrafe von 100 Mk. eventl. 10 Tage Gefängniß.

Der Vertreter des Nebenklägers R.-A. Syring erklärte daß er der eingehenden Darlegung des Herr Staatsanwalts nichts hinzuzufügen habe.

Vertheidiger R.-A. Behrendt: In dem incriminirten Artikel könnte objectiv eine Beleidigung vielleicht gefunden werden. Die Frage iſt, ob es ſich um eine einfache oder eine qualificirte d. h. verleumderiſche Beleidigung handelt. Der Artikel macht auf den erſten Blick allerdings einen etwas gehäſſigen Eindruck. Man fragt auch: Wie kommt der Angeklagte de Reſée dazu, gegen den Elbinger Magiſtrat einen Artikel zu lancieren. Die Antwort giebt der Umſtand, daß der Angeklagte de Reſée der Schwiegerſohn des Hauptlehrers Wendt iſt, welcher mit dem Magiſtrat vier Jahre im Prozeß gelegen hat. Dieſer Prozeß, der dem Herrn Wendt viel Geld gekoſtet hat, hat das allgemeine Intereſſe der deutſchen Lehrerſchaft erregt, der Preußiſche Lehrerverein hat ſogar Herrn Wendt finanzielle Unterſtützung zur Durchführung des Prozeſſes gegeben. Bei dem allgemeinen Intereſſe, das die dem in Elbing lange Zeit wohnhaften Angeklagten de Reſée befreundeten und verwandten Lehrer an der Sache hatten, war er wohl berechtigt, ſich der Sache anzunehmen. Der Artikel wirft dem Magiſtrat Mangel an Wohlwollen vor. Es iſt nun nicht Sache der Herren de Reſée und Pietzcker, dem Gericht zu beweiſen, daß die von ihnen behaupteten Thatſachen erweislich wahr ſind, es iſt vielmehr Sache der Staatsanwaltſchaft und des Nebenklägers, den Beweis zu führen, daß dieſe Thatſachen unwahr ſind. Dieſen Beweis hat weder die Staatsanwaltſchaft noch der Nebenkläger zu führen vermocht. Nur wenn dieſer Beweis erbracht wird, könnte der § 186 in Frage kommen. Aber auch der § 185 findet auf den vorliegenden Fall keine Anwendung.

Feſtgeſtellt iſt, das thatſächlich Unzufriedenheit unter den Lehrern geherrſcht hat, dafür zeugen die Brochüren, die die Lehrer zu verſchiedenen Zeiten veröffentlicht haben; es wird in dieſen mitgetheilt, daß manche Lehrer am Hungertuche nagen und Fälle vorgekommen ſind, wo ſie der öffentlichen Wohlthätigkeit anheim fallen mußten.

Feſtgeſtellt iſt, daß die Stadt Elbing ſehr ſchlechte Lehrergehälter zahlt, feſtgeſtellt iſt, daß der Magiſtrat die Gehälter jetzt ſelber erhöht, nachdem der Miniſter auf die Klagen der Lehrer die allgemeine Erhöhung der Lehrergehälter angeordnet hat.

Feſtgeſtellt iſt, daß die Lehrer mit dem Magiſtrat Proceſſe führen und ſich das ihnen zuſtehende erkämpfen mußten. Ganz ohne Grund wird wohl ein Lehrer, der mit Glücksgütern gerade nicht geſegnet iſt, einen Proceß durch 4 Jahre gegen den Magiſtrat, ſeine vorgeſetzte Behörde, nicht führen.

Der Fall Wendt iſt typiſch, in ihm iſt feſtgeſtellt, daß die Regierung von Anfang an auf einem anderen Standpunkt ſtand, als der Magiſtrat, und als diesbezügliche Anordnungen nichts fruchteten, zwangsweiſe die geforderte Zulage eingeſtellt hat. Trotzdem hat der Magiſtrat einen Theil des Einkommens Wendts einbehalten, und er mußte ihn ſich erſt erkämpfen. Ich meine, der Fall Wendt beweiſt ein recht geringes Wohlwollen, denn es iſt hart und ſchmerzlich, wenn einem Lehrer ein großer Theil ſeines ſchon geringen Gehaltes einer juriſtiſchen Principienfragen wegen auf Jahre entzogen wird.

Im Falle Giede zeigt ſich dieſer Mangel an Wohlwollen aufs ſchlagendſte. Die Stadt Elbing weiſt eine arme Lehrerin, die ſich quält für ein paar Mark, mit ihrem begründeten Anſpruch ab, ſie erhebt in Bezug auf das der Lehrerin zweifellos zuſtehende, ſauer verdiente Geld den Einwand der Verjährung! Da fehlt für mich jedes Wort! Es iſt das ein mangelndes Wohlwollen, einer armen Lehrerin gegenüber, wie man es nicht kraſſer finden kann. Es kommt nicht darauf an, daß jede Einzelheit in dem Artikel wahr iſt, es kommt vielmehr nur darauf an, für die unter Anklage ſtehende Behauptung, der Magiſtrat laſſe es an Wohlwollen fehlen, den Beweis im Allgemeinen zu erbringen, und der wird durch den Fall Giede unausweichlich erbracht. Was die „Renitenz" der Stadt Elbing anlangt, ſo iſt ja poſitiv von den beiden Herren, die die Deputation an den Miniſter bildeten, nicht bekundet worden, daß dieſes Wort gefallen ſei. Es iſt bedauerlich, daß Herr Setzke in den drei Jahren ſo alt geworden iſt, daß er ſein Gedächtniß verloren hat. Nun, mag er ſein Gedächtniß für ſich behalten. Herr Mielke weiß ſich beſſer zu erinnern, er hat gehört, daß der Miniſter ſich abfällig über Elbing geäußert hat, wenn er auch nicht weiß, ob das Wort „Renitenz" ihm und Herrn Setzke oder einer andern Deputation gegenüber gefallen iſt. Jedenfalls konnte er feſtſtellen, daß der Elbinger Magiſtrat im Miniſterium als einer angeſehen wird, mit dem ſehr ſchwer umzugehen iſt und der den Herren da oben ſehr viel Schwierigkeiten macht. Die Angelegenheit mit den falſchen Quittungen halte ich auch jetzt noch nicht für geklärt. Es thut mir leid, daß ſie heute hier vorgebracht wurde, und ich bemerke: Wenn dem Gerichtshof dieſe Sache für die Beurtheilung des Falles dieſer Angelegenheit irgendwie von Bedeutung erſcheint, würde ich mich genöthigt ſehen, Herrn Oberbürgermeiſter Elditt zu laden. Der Herr Staatsanwalt hat über dieſen Punkt in der vorigen Sitzung geſagt, er wolle denſelben außer Acht laſſen, wenn das heute nicht geſchieht, ſo muß ich auch dieſe Angelegenheit unter Beweis ſtellen.

Im Falle Timm mag der Artikel etwas zu weit gegangen ſein, aber doch nicht in einem Maße, das eine Beſtrafung rechtfertigte. Wie der Herr Staatsanwalt ſeinen eigenen vierwöchigen Ferien-Urlaub vergleichen kann, mit dem Urlaub, den Timm ſich zu ſeiner Ausbildung, alſo zu einem ethiſchen Zweck, erbat, kann ich nicht verſtehen. Daß eine Behörde ihren Beamten Gehalt und Ferien giebt, iſt doch nicht etwa ein Wohlwollen, das iſt einfach eine vertragsmäßige Verpflichtung der Behörde. Was die Behörde den Beamten darüber hinaus gewährt, das iſt Wohlwollen. Und iſt es nun wohlwollend, wenn der Magiſtrat trotz des Gutachtens des Profeſſors Philipp Schmidt, des Lehrers des Herrn Timm, dieſem den weiteren Urlaub für ſeine Ausbildung verſagt, obwohl der Stadt daraus keine Koſten erwachſen? Herr Stadtrath Hänsler hat dem Gerichtshofe einige Vertrauensvota überreicht, die ihm von Lehrern zugegangen ſind. Ich zweifle nicht, daß ſie ihm von den Lehrern aus freiem Antriebe ausgeſtellt ſind und daß ſie auch innere Wahrheit haben, aber Herr Stadtrath Hänsler vertritt nicht allein den Magiſtrat, der doch nach der Anklage allein beleidigt ſein ſoll. Herr Stadtrath Hänsler ſcheidet alſo als beleidigte Perſon völlig aus, denn es iſt nur für den Magiſtrat als Geſammt-Collegium Antrag geſtellt.

Objectiv liegt alſo, wie geſagt, eine Beleidigung vor; die behaupteten Thatſachen, in denen die Beleidigung gefunden wird, ſind wahr oder doch nicht erweislich unwahr. Es iſt zu prüfen, ob die Form des Artikels ungebührlich war. Ich kann das nicht finden. Iſt der Angeklagte in der Form zu weit gegangen, ſo iſt die Haſt und die Schnelligkeit zu berückſichtigen, mit der die Zeitungen heut zu Tage hergeſtellt werden. Der Angeklagte de Reſée vertritt außerdem berechtigte Intereſſen, die Intereſſen ſeiner Ehefrau, ſeines Schwiegervaters und ſeiner Freunde. Mindeſtens muß ihm alſo der Schutz des § 193 zugebilligt werden. Der Angeklagte Pietzcker hat die nöthige Vorſicht bei Aufnahme des Artikels gewahrt; er konnte aus collegialen Rückſichten ſeinem Collegen die Aufnahme eines für dieſen wichtigen Artikels nicht abſchlagen. Ich beantrage die Freiſprechung meiner Clienten oder, falls dieſe nicht erfolgen ſollte, eine erheblich geringere Strafe als die von der Staatsanwaltſchaft beantragte.

Die Vertreter des Nebenklägers Rechtsanwalt Syring wies darauf hin, daß der Artikel nicht nur objectiv, ſondern auch ſubjectiv beleidigend ſei, hielt aber dafür, daß der Angeklagte Pietzcker milder zu beſtrafen ſei. Bezüglich des Falles Giede bemerkte er, daß auch der Fiscus jederzeit den Einwand der Verjährung erhebe und dem Gericht bekannt ſein dürfte, daß ein hieſiger höherer Beamter zur Verantwortung gezogen wurde, weil er dieſen Einwand in einem beſonderen Falle nicht erhoben habe.

Herr Rechtsanwalt Behrendt replicirte, daß ihm der von dem Vertreter des Nebenklägers angeführte Fall wohl bekannt ſei, es handle ſich aber bei den Verjährungseinſprüchen des Fiscus nie um perſönliche Intereſſen, ſondern um Wegerechte und ähnliche Sachen. In einem Fall wie dem vorliegenden einer Beamtin das Gehalt nicht auszuzahlen. weil ſie unterlaſſen habe, rechtzeitig zu klagen — das ſchicke ſich einfach nicht für eine Stadtverwaltung. Die beiden Angeklagten baten um ihre Freiſprechung. de Reſée wies darauf hin, daß er in gutem Glauben gehandelt und den Artikel aus der Stimmung der Elbinger Lehrerſchaft herausgeſchrieben habe. Nach kurzer Berathung des Gerichtshofs verkündete der Vorſitzende das Urtheil. Es lautete gegen jeden der Angeklagten auf 30 Mk. Geldſtrafe ev. 6 Tage Gefängniß, Unbrauchbarmachung der zum Drucke des Artikels benutzten Platten und Publication des Urtheils in den „D. N. N." und der „Altpr. Ztg." in Elbing.

In der Urtheilsbegründung erklärte der Vorſitzende: „Unſtreitig iſt der Artikel in gehäſſigem Ton gehalten, man fühlt bei der Lecture heraus, daß die Abſicht vorlag, dem Magiſtrat, wie man zu ſagen pflegt, einen „Hacks" zu verſetzen. In dem Artikel ſind nicht erweislich wahre Thatſachen behauptet worden. An ſich kann darin aber keine Beleidigung gefunden werden, auch iſt es nicht beleidigend, wenn dem Elbinger Magiſtrat Mangel an Wohlwollen gegenüber den Lehrern vorgeworfen wird. Es iſt dies vielmehr nur eine Kritik, die dem Magiſtrat ja vielleicht ſehr unangenehm ſein mag, aber noch nicht beleidigend iſt, denn Wohlwollen iſt keine nothwendige Eigenſchaft einer Behörde. Nur in der nicht erwieſenen Behauptung, daß die Stadt Elbing vom Miniſter als die renitenteſte der ganzen Monarchie bezeichnet worden iſt, hat der Gerichtshof eine Beleidigung gefunden. Das beleidigende Wort „Renitenz" bezeichnet einen ungerechtfertigten, böswilligen und hartnäckigen Widerſtand; es iſt beleidigend, wenn Jemandem dieſer Vorwurf unerwieſen gemacht wird.

Der Angeklagte Pietzcker iſt zwar nicht der Verfaſſer des Artikels und wäre deshalb milder zu beſtrafen als der Angeklagte de Reſee, er iſt aber bereits zweimal wegen Beleidigung durch die Preſſe vorbeſtraft, ſo daß ein gleich hohes Strafmaß gerechtfertigt erſcheint. Von einer Wahrung berechtigter Intereſſen ſeitens des Angeklagten de Reſee kann übrigens nicht Rede ſein.

Geſundheitspflege.

B.W.C. **Mit der Verbreitungsweiſe der Schwindſucht** beſchäftigt ſich ein Aufſatz Profeſſor Löfflers des Breslauer Hygienikers, in der morgen erſcheinenden „Deutſch. Med. Wochenſchrift", der geeignet iſt, allgemein geltende Grundſätze auf dem Gebiete der Luftanſteckung der Tuberculoſe zu erſchüttern. Man nimmt ſeit Cornets Unterſuchungen als feſtſtehend an, daß die Einathmung eingetrockneten und in Form trocknen Staubes der Luft beigemengten Auswurfes Schwindſüchtiger vorzugsweiſe die Anſteckung vermittle. Auf den Fußboden oder ins Taſchentuch entleerter Auswurf liefert beſonders leicht trocknen Staub, der monatelang gefährlich bleibt, da er, eingeathmet, Anſteckung erzeugen kann. Uebereinſtimmend mit dieſen Anſchauungen gehen unſere Maßregeln zur Verhütung der Tuberculoſe weſentlich darauf hinaus, das Eintrocknen des entleerten Auswurfes Schwindſüchtiger zu verhüten. Die Auffangung des Auswurfes in waſſergefüllten Näpfen und die Desinfection der Betten und Wohnungen verſtorbener Schwindſüchtiger dienen dieſem Zwecke. Profeſſor Löffler wendet ſich nun gegen die Annahme, daß vorwiegend der trockene Staub die Bacillen übertrage, eine Anſchauung, die durch keine Experimente ſicher bewieſen, durch viele neueren Verſuche jedoch unwahrſcheinlich gemacht ſei. Er ſieht die Hauptgefahr für die Anſteckung in den beim Huſten verſpritzten flüſſigen Auswurftheilchen, und zwar nicht in den grob ſichtbaren verhältnißmäßig ſchweren Tröpfchen, welche ſich eben wegen ihrer Schwere in nächſter Nähe des Huſtenden zu Boden ſenken, ſondern in den feinſten unſichtbaren, aber doch nachweislichen Tröpfchen, die enorm leicht ſind und ſich ſtundenlang in der Luft halten. Solche feinſten Tröpfchen bilden ſich, wie in Löfflers Laboratorium nachgewieſen wurde, auch beim Huſten, Nieſen und lauten Sprechen aus der Mundhöhle, und häufig konnten in ihnen Tuberkelbacillen nachgewieſen werden. Profeſſor Löffler fordert dringend eingehende Unterſuchungen zur Feſtſtellung dieſer Frage. Schon jetzt aber hebt er hervor, daß die aus den Auswurftröpfchen entſpringende Anſteckungsgefahr weniger bedeutend ſei, als man auf den erſten Blick glauben möchte, und daß die Folge dieſer Anſchauung eine Erleichterung des Verkehrs zwiſchen Schwindſüchtigen und Geſunden bedeuten werde. Das Vermeiden rückſichtsloſen Huſtens wird eine einfache Vorſichtsmaßregel bilden. Die Auswurftröpfchen aber ſind ſtets nach kurzer Zeit wieder verſchwunden aus der Luft. Sie ſetzen ſich ab, trocknen feſt und haben damit ihre Rolle als Luftkeime endgiltig ausgeſpielt. Der Kranke hinterläßt ſomit in dem Raum, den er verläßt, nicht für längere Zeit die Anſteckungsgefahr durch Luftinfection, und mit der Anſchauung, daß ein jedes Hotelzimmer, jedes Eiſenbahncoupee, jeder Wagen, die ein Schwindſüchtiger einmal benutzt hat, ſehr verdächtig ſeien, wird dann gebrochen werden müſſen. Die Desinfection wird trotzdem ihre Bedeutung behalten, da die Anſteckungsmöglichkeit durch Berührung von Körper zu Körper doch weiterbeſteht. Außerordentlich beruhigend aber müßte es wirken, wenn die Anſchauung von der Gefahr des flüchtigen Contagiums durch die Einathmung ſich als unbegründet erweiſe.

Handel und Induſtrie.

Berliner Börſenwoche.

(Von unſerem Berliner Bureau.)

S. Die Erhöhung des Bankdisconts in Deutſchland und in England war ſchon vorher erwartet worden und blieb an ſich ohne directen Einfluß auf die Börſe. Aber der ſteife Geldſtand wirkte indirect auf die feſtverzinslichen einheimiſchen Anleihen und die Pfandbriefe, die langſam nachgaben. Auf Hypotheken-Pfandbriefe wirkte noch die präcäre Lage der National-Hypotheken-Credit-Geſellſchaft ungünſtig, obwohl dieſe als Genoſſenſchaft beſtehende Geſellſchaft gar nichts mit der Bonität der Actienbanken zu thun hat. Trotz des theureren Geldſtandes und ungünſtiger Nachrichten über die Finanzen Braſiliens war die Tendenz der Börſe im Allgemeinen feſter geworden und das Vertrauen mehr zurückgekehrt. Vorläufig iſt es aber nur die Börſe ſelbſt, welche ſich kaufluſtiger zeigt, während ſich das Privatpublicum noch zurückhält. Daher ſtammen auch die häufigen Coursſchwankungen. Auch die ſtärkere Poſition der Contremine gewährte dem Verkehr häufiger eine kräftige Stütze, da dieſelbe gegebenenfalls häufiger zu umfaſſenden Deckungen ſchritt. Die Berichte aus den Kohlenrevieren lauten anhaltend günſtig und wirkten befeſtigend auf Kohlenactien. Ueber die Zuſtände in der Eiſeninduſtrie bringt beinahe jeder Tag andere Nachrichten, die Börſe aber hielt ſich an die günſtigeren Berichte aus Rheinland und Weſtfalen und glaubte einer allerdings ſtark tendenziöſen Meldung der Berliner Politiſchen Nachrichten, wonach die Preisherabſetzung der Eiſenpreiſe nur durch ſpeculative Manöver der ſchleſiſchen Großhändler herbeigeführt ſein ſolle. Dieſe Nachricht paßte der Börſe in ihre Tendenz, während andere, ungünſtigere Berichte über die Eiſeninduſtrie keine Beachtung fanden. Die Hauſſe in amerikaniſchen Eiſenbahnwerthen nahm nur anfänglich auf hohe Mehreinnahmen Fortgang, ſpäter drückten Londoner Arbitrageverkäufe und Realiſirungen. Auch für italieniſche und öſterreichiſche Bahnen herrſchte in Folge geringerer Einnahmen Angebot, während auf gute Transportausſichten deutſche und auf beſſere Verſtaatlichungsausſichten ſchweizer Bahnen anzogen. Die Geſammtlage der Börſe bleibt unbeſtimmt und der theure Geldſtand kann nicht ohne bleibenden Einfluß ſein. Bemerkenswerth iſt die Nachfrage des Publicums nach guten, höher verzinslichen Anlagepapieren, wie die bedeutende Ueberzeichnung der 4proc. ruſſiſchen Südbahn-Prioritäten beweiſt.

Bericht über Getreide und Producten.

Die Feldbeſtellung iſt in der vergangenen Woche infolge günſtiger Witterung kräftig gefördert worden. In den

Winterweizengebieten Nordamerikas iſt endlich der heißerſehnte Regen gefallen, aber die Anbaufläche iſt infolge der langen Dürre vorläufig noch weſentlich kleiner als im Vorjahr und weitere ausgiebige Niederſchläge ſind nothwendig, um die ſchädlichen Folgen der Trockenheit gut zu machen. In Süd-Europa haben ausgiebige Regenfälle die hinausgeſchobenen Feldarbeiten ermöglicht und gefördert. In allen übrigen Ländern vollziehen ſich die Feldbeſtellung und Entwickelung der jungen Saaten in meiſt günſtiger Weiſe. Auch in Argentinien haben reichliche Regen die Befürchtungen für die Saaten zerſtreut, und die Ernteausſichten Auſtraliens und Oſtindiens ſind andauernd gut. Während angeſichts dieſer Umſtände die Ausfuhrländer, ſpeciell Nordarmerika, Rußland und die Donauländer zu Waarenverkäufen geneigter wurden, zeigte ſich ſeitens der weſteuropäiſchen Einfuhrländer mehr Kaufluſt, da die einheimiſchen Zufuhren in der jetzigen Hauptzeit der Feldbeſtellung nachlaſſen und vor Mitte November kaum zunehmen dürften. Daher nahmen ſpeciell Frankreich und England die billiger angebotene Waare ſchlank auf und ſtützten dadurch die Preislage. In Nordamerika beginnt anſcheinend wieder der Mais eine große Rolle zu ſpielen, da noch große alte Vorräthe vorhanden ſind und die neue Waare demnächſt an die Märkte gelangen wird. Es iſt nicht ausgeſchloſſen, daß Mais auch diesmal eine weſentliche Rolle bei der Preisbildung der anderen Getreidearten ſpielen wird. An den deutſchen Märkten belebten ſich die Umſätze angeſichts der kleineren Randzufuhren. Für Roggen beſtand Nachfrage nach den Elbgegenden und Weizen fand von der Magdeburger Gegend und vom Berliner Lager gute Verwendung nach Nordfrankreich. Mehl kaufte der Conſum in ſtärkerem Maße für den augenblicklichen Bedarf. Hafer blieb in guten Qualitäten gefragt und Rüböl beſſerte ſich vorübergehend auf erhöhte Forderungen für indiſche Saat. Spiritus war anfänglich abwartend, ſtieg dann aber angeſichts der geringen Beſtandsziffer, welche die Septemberſtatiſtik ausweiſt. 70er Loco notirte am 8. 42,50 und am 15. 43,— Mk.

Berlin, 15. Oct. (Originalbericht von Gebr. Gauſe.) **Butter:** In dieſer Woche machte ſich eine recht rege Bedarfsfrage bemerkbar und konnten feine Qualitäten zu höheren Preiſen ſchlank placirt werden. Die Abnahme der Production iſt in dieſer Woche noch um ein Weiteres fortgeſchritten und genügten daher die Einlieferungen kaum um den größer gewordenen Conſum zu decken und konnten die Preiſe deshalb für feine Butter um 3 Mark anziehen. Die heutigen Notirungen ſind: Hof- und Genoſſenſchaftsbutter Ia. Qualität 107 Mk., do. IIa. Qualität 95 Mk., Landbutter nominell. — **Schmalz.** Der Markt verlief von ganz geringfügigen Schwankungen abgeſehen in ruhiger Weiſe und ſchließt ſehr feſt. Hier iſt der Bedarf und die Kaufluſt für ſpätere Termine recht gut. Die heutigen Notirungen ſind: Choice western steam Schmalz 30,50 Mk., Hamburger Stadtſchmalz 33,00—34,00 Mk., amerikaniſches Tafelſchmalz 34,00—35,00 Mk., Berliner Bratenſchmalz 35,00—36,00 Mk. **Speck:** Die Nachfrage bleibt recht flott und die Ankünfte gehen ſchlank weg. Wir notiren: Ia friſchen geſalzenen amerik. Rückenſpeck je nach Stärke 47—49 Mk.

Stettin, 16. Oct. Spiritus loco 42,70—42,80 bezahlt.

Hamburg, 16. Oct. **Kaffee** good average Santos per October 34, per December 34¼, per März 34¾, per Mai 35¼.

Hamburg, 16. Oct. **Petroleum** leblos. Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 16. Oct. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörſe) Loco 5,00 Br.

Paris, 16. Oct. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** feſt, per October 29.25, per November 29,10, per November-Februar 28,95, per Januar-April 28.70 **Roggen** ruhig, per October 17,75, per Januar-April 18.00. **Mehl** feſt, per October 62,50, per November 62,35, per November-Februar 61,45, per Januar-April 61,00. **Rüböl** matt, per October 58¼, per November 58¼, per November-December 58¾, per Januar-April 59¼. **Spiritus** feſt, per October 39, per November 39, per November-December 39, per Januar-April 39¼. Wetter: Theilweiſe bewölkt.

Paris, 16. Oct. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 26 à 26½. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per October 27⅞, per November 27⅞, per October-Januar 28, per Januar-April 28¾.

Peſt, 19. Oct. **Productenmarkt.** **Weizen** loco behauptet, per October 12,22 Gd., 12,25 Br., per Frühjahr 11,92 Gd., 11,94 Br. **Roggen** per Herbſt 8,71 Gd., 8,73 Br., per Frühjahr 8,45 Gd., 8,50 Br. **Hafer** per Herbſt 6,05 Gd., 6,07 Br., per Frühjahr 6,31 Gd., 6,33 Br. **Mais** October per 4,45 Gd., 4,50 Br., per Mai-Juni 5,18 Gd., 5,20 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 16. October. **Weizen** eröffnete feſt und zog auf bedeutende Exporte ſowie auf Wetterberichte über Kälte, auf umfangreiche Käufe und Deckungen im Preiſe an während des ganzen Börſenverlaufs. Nur geringe Reaction machte ſich im Verlaufe geltend. Schluß behauptet. — **Mais** infolge von Deckungen, unterſtützt durch beſſere Kabelmeldungen und entſprechend der Feſtigkeit des Weizens allgemein feſt, während des ganzen Börſenverlaufs. Schluß behauptet.

Chicago, 16. October. **Weizen** ſchwächte ſich nach der Eröffnung etwas ab auf große ſichtbare Vorräthe und auf bedeutende Ankünfte, erholte ſich jedoch ſpäter infolge bedeutender Entnahmen ſowie auf unbedeutendes Angebot und auf Käufe für Rechnung des Auslands. Schluß behauptet. — **Mais** gab noch der Eröffnung im Preiſe nach auf Zunahme der Eingänge und weil der ſehr nothwendige Regen jetzt eingetreten iſt, erholte ſich jedoch ſpäter entſprechend der Feſtigkeit des Weizens. Schluß behauptet.

Bericht über Preiſe im Kleinhandel in der ſtädtiſchen Markthalle für die Woche vom 10. October bis 16. October 1897. Kartoffeln 100 Kilo höchſter Preis 4.00 Mk., niedrigſter Preis 3.20 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberſchale, Schwanzſtück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Bruſt 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleiſch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.40 Mk. Kalbsbruſt 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., 1.20 Mk, Hammelbruſt und Bauch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenſpeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineſchinken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineſchulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineſchmalz 1.40 Mk., 1.20 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, ausgeſchnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.20 Mk., 0,78 Mk., Eier pro Stück 6 Pf., — Pf., Rehziemer 15.00 Mk., 12.00 Mk., Rehkeule 8.00 Mk., 7.00 Mk., Haſe 4.00 Mk., 3.00 Mk., Rebhuhn 1,50 Mk., 0,80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Capaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.25 Mk., 0.80 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.50 Mk., Gans 6.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 4.00 Mk. 1.75 Mk., 2 Tauben 0 70 Mk., — Mk., Hirſe — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 1.60 Mk., 1.50 Mk., Zander 1.40 Mk., 1.20 Mk., Hechte 1.60 Mk., 1.00 Mk., Barſche 1.40 Mk., 1.20, Schleie, 1.60 Mk., — Mk., Bleie 1.00 Mk., — Mk., Krebſe 1 Schock 10,00 Mk., 1.50 Mk. Mohrrüben 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 0.10 Mk., 0.05 Mk., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbſen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 26 Pf., 20 Pf, Speiſebohnen (weiße) 1 Kilo 36 Pfg., — Pfg., Linſen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 32 Pfg. 30 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 22 Pfg., 20 Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 40 Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., Hafergrütze 34 Pfg., — Pfg., Reis 50 Pfg., 40 Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg, Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg.

Danziger Mehlpreiſe. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaiſermehl 18,00 Mk., Extra ſuperfine Nr. 000 16,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 11,70 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. **Roggenmehl** pro 50 Kilo: Extra ſuperfine Nr. 00 Mk. 12,50, Superfine Nr. 0 11,50 Mk., Miſchung Nr. 0 und 1 10,50 Mk., Fine Nr. 1 9,30 Mk., Fine Nr. 2 8,20 Mk., Schrotmehl 8,20 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. **Kleien** pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,40, Roggenkleie 4,60, Gerſtenſchrot 6,75 Mk. **Graupen** pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mitttel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. **Grützen** pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,50, Gerſtengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 14,50 Mk.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwaſſer, den 16. October.

Angekommen: „Mlawka,“ SD., Capt. Kutſcher, von Roſtock, leer. „Morſo,“ SD., Capt. Friſenette, von Kopenhagen mit Gütern. „Carl,“ SD., Capt. Petterſſon, von Limhamn mit Kalkſteinen. „Paula,“ SD., Capt. Kelterer, von Baltimore mit Petroleum. „Königsberg,“ Capt. Wincheſter, von Buckie mit Heringen. „Danzig,“ Capt. Iſendyk, von Sunderland mit Kohlen.

Geſegelt: „Elſa,“ Capt. Martenſſon, nach Aalborg mit Holz. „Venus,“ SD., Capt. Weſth, nach Hasle mit Kleie. „Karen,“ Capt. Jenſen, nach Nexö mit Kleie. „Glendevon,“ Capt. White, nach Lulea, leer. „Kreßmann,“ SD., Capt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Emma,“ Capt. Wunderlich, nach Oſtende mit Holz. „Friederike,“ Capt. Bruns, nach Memel mit Ballaſt. „Agnete“ Capt. Jenſen, nach Rotterdam mit Holz. „Ernſt,“ SD., Capt. Haye, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwaſſer, den 17. October.

Angekommen: „Mietzing,“ SD., Capt. Papiſt, von Dunſtan mit Kohlen und Coks. „Camilla,“ Capt. Scharnberg, von Liverpool mit Coks. „A. W. Kafemann,“ SD., Capt. Steinhagen, von Sunderland mit Kohlen.

Geſegelt: „Toledo,“ SD., Capt. Harwik, nach Windau, leer. „Buteſhire,“ Capt. Harroway, nach Lulea, leer. „Virgo,“ Capt. Olſſon, nach Memel, leer. „Martha,“ Capt. Arends, nach Gent mit Holz. „Ebro,“ Capt. Purwis, nach London mit Holz. „Glencairn.“ Capt. Brink, nach Chriſtineſtad, leer

Neufahrwaſſer, den 18. October.

Ankommend: 2 Segler.

Familientiſch.

Silbenräthſel.

1	2	3
4	5	6
7	8	9

Die Zahlen ſind durch Silben zu erſetzen. 1 . 3 Fluß, 2 . 3 Organ, 4 . 1 Fluß, 4 . 5 orientaliſcher Name, 5 . 1 ausländiſche Münzen, 5 . 2 Stadt, 5 . 6 Vorname, 6 . 8 Ordnung der Säugethiere, 7 . 8 Bewohner eines anderen Erdtheils, 7 . 9 Kaiſer, 9 . 8 König des Mittelalters, 1 . 2 . 3 Stadt, 4 . 5 . 7 Vorname, 5 . 4 . 7 Pflanze, 8 . 2 . 7 Deutſcher, 2 . 9 . 7 Frucht.

Auflöſung in Nr. 246.

Auflöſung der Rechenaufgabe aus Nr. 142:
Die Mutter war 40, der Sohn 20 und die Tochter 15 Jahre.

Sanitäres. Das Gelz'ſche präparirte Gerſtenmehl wird ſeit über 50 Jahren von ärztlichen Autoritäten als das bewährteſte Heil- und Stärkungsmittel **für Blutarme, Reconvalescenten, ſchwache Kinder, nährende Frauen, Lungen-, Nerven- und Magenleidende, ſowie bei mageren, alten und ſchwachen Perſonen** mit außerordentlichem Erfolge gebraucht. Allein echt a Pfd. 60 ₰, 6 Pfd. 3 ℳ bei **G. Kuntze**, Löwen-Drogerie zur Altſtadt, Danzig, Paradiesgaſſe 5. (19523

Königl. Preuss. Classen-Lotterie.

Zur 4. Claſſe habe ich noch einige Looſe abzugeben. ¹/₁₀ **Loose à 17,60** ℳ, ¼ **Loose à 44** ℳ Auch ſind noch Rothe Kreuz-Looſe 3,30 ℳ vorräthig. (22600

C. Schmidt, Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Langgaſſe 81.

Schnellste Anfertigung nach Maass. (1689)

Elegante wie einfache
Trauer-Kleider
in grosser Auswahl, (4072
auch für **Kinder in allen Grössen,**
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
10 Ad. Zitzlaff, 10.
Gr. Wollwebergasse
Grosses Lager von Trauer-Stoffen
und sämmtlichen modernen Besätzen.

Schnellste Anfertigung nach Maass.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die mit Beginn der Eisperiode in dieſem Jahre wiederum amtlich zur Veröffentlichung gelangenden täglichen Eisberichte können durch die Poſt bezw. Telegraphenanſtalt des Ortes bezogen werden.

Der Abonnementspreis beträgt für den telegraphiſchen Bezug des Nord- oder Oſtſee-Eisberichts je 40 ℳ (22596

Küſtenbezirks-Amt III.

Eine Balkenwaage zu verkaufen Häkergaſſe 56. (22514

Familien-Nachrichten

Als Verlobte empfehlen ſich
Auguste Schliehting
Albert Kussner.
Lindenau Danzig
October 1897

Durch die glückliche Geburt eines geſunden Knaben wurden hoch erfreut
Bingen a. Rh.,
den 15. Oct. 1897
Karl Marotzki,
techniſcher Director
der ſtädt. Elektricitätswerke
in Bingen a. Rh.,
und Frau **Beatrix**
geb. Schmidt.

Heute Vormittag 10¼ Uhr ſtarb nach langem ſchwerem Krankenlager ſanft und gottergeben mein innigſt geliebter Mann, mein herzensguter Vater, der

Hauptlehrer
Johannes Lipczynski
im 70. Lebensjahre.

Dieſes zeigen an ſtatt jeder beſonderen Meldung
Danzig, den 16. October 1897

Valeska Lipczynski geb. **Suter.**
Dr. Erich Lipczynski.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr vom Sterbehauſe, Junkergaſſe 3, nach dem St. Nicolai-Kirchhof, Große Allee, ſtatt.

Auctionen

Auction Altst. Graben 64, I. Etg.

Mittwoch, den 20. October, Vormittags 10 Uhr werde ich daſelbſt ſehr gut erhaltenes **nußbaum und mahagoni Mobiliar** meiſtbietend verſteigern, als:
1 nußbaum Pianino, 2 Plüſchgarnituren, **3 Kleiderſpinde**, 1 Verticow, 1 Wäſcheſchrank, 1 Schaukelſtuhl, 2 Bettgeſtelle mit Matratzen und Betten, **18 hochlehnige Stühle**, 6 Wiener Stühle, 1 große Speiſetafel m. 5 Einlagen, 2 Sophatiſche, 1 Spiegel mit Spindunterſatz, 1 Regulator, 1 Comtoirſeſſel, **1 ganz neuer Sorgſtuhl**, 1 Nachttiſch mit Marmorplatte, 2 Waſchtiſche, 1 Küchenſchrank, 1 Schlafcommode, 2 Ständer mit Marmorvaſen, 2 Salonlampen, werthvolle Bilder und verſchiedene Wirthſchaftsſachen,
wozu einladet

J. Weinberg, Auctionator,
Fiſchmarkt Nr. 15, 1 Treppe.

Auction in Stutthof.

Dienſtag, den 19. October cr., Mittags 12 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Fleiſchermeiſter Herrn **Otto Enders** im Wege der Zwangsvollſtreckung:
1 nußb. Pfeilerſpiegel mit Conſole, 1 Nähmaſchine, 1 nußb. Wäſchespind, 1 Sopha mit br. Bezug, 3 birk. Rohrſtühle, 1 Tombank, 1 Tafelwaage und Gewichte, 1 Hängelampe, 1 Plüſchteppich
an den Meiſtbietenden gegen Baarzahlung verſteigern. (22566

Stegemann,
Gerichtsvollzieher
Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Auction Hintergaſſe 16
im Saale
des Bildungsvereinshauſes.

Mittwoch den 20. October, Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Auftrage für Rechnung wen es angeht aus einer Streitſache:
51 Kiſten mit 3296 Pfd.
Kamerun-Cacao
in ¹/₁, ½ und ¼ **Pfd. Carton-Verpackung**
öffentlich meiſtbietend gegen Baarzahlung verſteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgaſſe 133, 1. (22487

Pfandleih-Auction.

Donnerstag, d. 4. Novbr., Vormittags 9 Uhr werde ich in der **Leihanſtalt der Frau Lewandowski, Breitgaſſe Nr. 85,** die Pfänder, welche innerhalb ſechs Monaten weder eingelöſt oder prolongirt worden ſind, von Nr. 085066 bis 092990 in **Herren- und Damenkleider, 2 Pelze, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Herren- u. Damenuhren, Gold- und Silbersachen meistbietend** verſteigern. Der erzielte Ueberſchuß iſt nach **14 Tagen** von der hieſigen Ortsarmencaſſe abzuholen. (22580

W. Ewald,
v. d. Kgl. Reg. vereid. u. Gerichtstaxat., **Altst. Graben 104** a. Holzm.

Auction
Kehrwiedergasse Nr. 1.

Am Mittwoch, d. 20. Oct. 97 Vormittags 11 Uhr werde ich daſelbſt im Wege der Zwangsvollſtreckung
1 Kleiderſpind
öffentlich meiſtbietend gegen gleich baare Zahlung verſteigern. (22643

Neumann, Gerichtsvollzieher
Pfefferſtadt Nr. 31.

Auction
Kehrwiedergasse Nr. 1.

Am Mittwoch, d. 20. Oct. 97 Vormittags 11 Uhr werde ich daſelbſt im Wege der Zwangsvollſtreckung
2 Teppiche, 2 Tiſchdecken, ein Servirtiſch, 1 Anſatztiſch mit Maſchine, 1 Barometer, eine Säule, 2 Sophaſäulen, 1 Waſchtiſch, 2 Viſitenſchalen, 1 kleiner Teppich, 1 Kanarienvogel, ein Fink, 1 Papagei, 1 Schaukelſtuhl
öffentlich meiſtbietend gegen gleich baare Zahlung verſteigern (22642

Neumann, Gerichtsvollzieher
Pfefferſtadt Nr. 31.

Kaufgeſuche

1 Ladentiſch und 1 Blitzlampe wird zu kaufen geſucht. Offerten mit Preisang. u. **W 296** an die Exped. d. Bl.

1 gut erhalt. Dauerbrandofen zu kaufen geſucht 2. Damm 5, 1.

Eine guterh. Salonkrone w. zu kf. geſ. Off. u. **W 289** a. d. Exp. d. Bl.

Mehrere alte, noch brauchbare Pelze werden zu kaufen geſucht. Angebote nebſt Preisangabe ſind bei der Expedition dieſer Zeitung unter Nr. **22597** einzur. (22597

Gelbwachs wird zu höchſten Preiſen gekauft Breitgaſſe 99.

Suche e. preisw. Haus v. Selbſtverkäuf. bei 6-8000 ℳ Anzahl. zu kaufen. Off. u. **W303** an d. Exp.

10-12 m alt. Drahtgeflecht zum Hühnerſtall bill. zu kaufen geſ. Off. mit Preis u. **W299** an die Exp.

1 Doppelpult in Tiſchform wird zu kaufen geſucht **Brodbänkengaſſe Nr. 35,** hinten im Comtoir.

Suche Schankgrundſtück oder gutes Reſtaurant auch mit Garten baldigſt zu kaufen oder zu pachten. Offerten unter **W 285** an die Expedition d. Blattes. (22593

Suche mehrere Grundſtücke mit Mittelwohnungen für zahlungsfähige Käufer. **Thurau,** Holzgaſſe Nr. 23, 1 Treppe.

Altes Pianino wird gegen **Baarzahlung** zu zu kaufen geſucht. Offerten unter **W 311** an die Expedition d. Bl.

Altes Gold und Silber kauft zu hohen Preiſen **Eugen Wegner,** Uhr- und Goldarbeiter, Fiſchmarkt 20/21, Ecke Häkergaſſe.

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäſche, Geſchirr ꝛc. Off. unter **M** an die Exp. d. Bl. (21520

Rothwein-Fl. per St. 5 ₰ kauft **R. Schrammke,** Hausth. 2. (22475

Kaufe Kleider, Wäſche, Geſchirr u. Rummel Schüſſeldamm 27, Hof, 1.

Ein Hausgrundſtück, hier oder Vorort, gut verzinslich und in guter Lage, bei 3—4000 ℳ Anzahl. ſofort zu kaufen geſucht. Off. u. **W 267** an die Exp. d. Bl.

Ein Clavierſeſſel, ſchwarz, verſtellbar, zu kaufen geſucht. Off. u. **W 263** an die Exp. d. Bl.

Gute Gebinde von Rum, Cognac, Arrac u. Wein kaufen **Gebrüder Engel,** Milchkannengaſſe Nr. 10.

Ein noch gut erhaltenes Fahrrad wird zu kaufen geſucht Neu-Schottland 7, 1, **Karl Schmidt.**

Eine gut erhaltene **Copirpresse** wird für alt zu kauf. geſucht Heil. Geiſtg. 97, pt. (22592

1 gut erhaltenes Repoſitorium für Schankgeſchäft wird gekauft Fiſchmarkt 27, part. (22585

Zu reeller Geſchäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von **Haus- und Grundbeſitz** empfehle mich angelegentl. Habe ſtets eine Menge preiswerther **Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, ſowie Reflectanten auf ſolche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, (21800
Vorſtädtiſchen Graben 44.
Fernſprechanſchluß 330.

Zeitungspapier kauft jed. Poſt. H. Cohn, Fiſchmarkt 12, in der Herings- u. Käſe-Handl. (22470

Reddig, Stellmacher & Co.
Danzig, Ankerschmiedegasse 9
kaufen **Rohbernstein**
in allen Größen zu höchſten Preiſen. (21618

Ein Officierspaletot wird zu kaufen geſucht Holzgaſſe 8a, vrt.

Verkäufe

Zoppot.

Das Grundſtück Südſtr. 13, Süd- u. Eiſſenhardtſtr.-Ecke iſt Erbſchaftsregul. halber zu verk. Näher. Eiſſenhardtſtr. 16. (22464

Ein Grundstück mit Waſſerkraft, zur Fabrikanlage paſſend, zu verkaufen. Off. unt. **W 280** an die Exp. d. Bl.

☞ **2 neue Häuſer** mit 8 Wohnungen, mehrere Mittel-Wohnungen, Nordſtr. in Bröſen zu verk. Näheres bei **Hoffmann.**

Ein kl. **Haus,** Rechtſtadt gel., iſt bei 1000—1500 ℳ Anz. zu verk. Näh. Scheibenrittergaſſe 10, pt.

Mehrere preisw. Grundſt. ſow. Geſchäftshäuſ. in Danzig habe im Auftr. zu vk. **Woydelkow,** Hopfengaſſe 95, 3, Eg. Müncheng. (22574

Grundſtücks-Verkauf.

Neues Grundſtück, Niederſt., mit herrſch. Mittelwohnungen, geregelten Hypotheken, 3¾ u. 4½%, ſofort umſtändehalber zu verk. Gute Hypotheken werden in Zahlung genommen. Offert. unter **W 291** an die Exp. d. Bl.

Für Rentiers!

Grundſt. auf d. Lande, m. neuem maſſ. Wohnhaus, neuer Scheune, Stall, 24 Morg. vorz. Acker, ſchön. Obſtgart., Pferd, Vieh ꝛc., herrl. Lage, 7½ km Chauſſee v. Garniſ.-Stadt m. 20000 Einw. gel., Kirchen u. Schulen beid. Confeſſ. am Orte, ebenſ. Bahnhof, iſt für d. bill. aber feſten Preis v. 15000 ℳ krankheitshalber ſof. o. ſpäter zu verkaufen. Anzahl. 8—9000 ℳ Auch kann die v. dem jetz. Beſ. verwaltete Poſtagentur m. 5 reſp. 700 ℳ Jahreseink. vom Käuf. ſof. mitübern. w. Gefl. Off. beliebe man unt. **P. R. postl. Gross-Wittenberg Westpr.** zu ſenden. Retourm. erb. (22598

Flottgehendes Wein- und Bier-Geſchäft nebſt **Selter-Fabrik** mit auch ohne Fuhrwerk Erbſchaftsregulirung halber ſ. billig zu verk. Off. unter **W 287** an die Exped. dieſes Bl. (27605

Für Bäckerei: 1 Längtiſch mit Steinplatte iſt billig zu verkaufen Tagnetergaſſe 15.

In Heubude, Bade- u. Luftkurort, 1 kl. Haus mit Obſt- u. Gemüſeg., g. f. penſ. Beamte z. v. Off. u. **W302.**

Ein Grundſtück bei Ohra an der Chauſſee, in welchem ſeit ca. 20 Jahren eine Fleiſcherei mit beſtem Erfolge betrieben wird, das ſich auch zu jedem anderen Geſchäfte eignet, iſt für 18000 ℳ zu verkaufen. Das Wohnhaus, ſowie die Stallungen, Scheune, Schuppen u. Schauer befinden ſich im guten baulichen Zuſtande. Land kann ev. auch verkauft werden. Agenten verbeten. Off. unt. **W 300** Exp. d. Blatt.

Hübſches **Grundſtück** mit Gart. in Schidlitz, Hauptſtr., zu verk. Näh. **Liebert,** Pfefferſtadt 44, 1.

Ein Haus bei Langfuhr mit Geſchäft und Land iſt zu verkaufen. Anzahlung 4000 ℳ Off. unter **W306** an die Exp. d. Bl.

Zwei niedliche, neun Wochen alte Schoßhündchen, echte Race, ſind zu verkaufen. Offerten u. **W 217** an die Exped. (22528

Ein ſehr ſchön ſing. Canarienvogel und Goldfiſche ſind bill. zu verkaufen Breitgaſſe 89, 2.

1 ſehr wachſ. hübſch. Stubenhund, 1 dunkelp. Kinderbettgeſt. zu vrk. Ketterhagergaſſe 14, 2 Treppen.

Ein 7 Monatealtes Stut-Füllen und ein **12-jähriges Pferd,** ſowie eine gute eiſerne **Schrotmühle** zum Dampf- und Roßwerkbetrieb hat zu verkaufen
Schwenzfeier,
Trutenau. (22509

1 vorzgl. Jagdhund, Hühnerh., z. v. Kantine Caſ. Wieb., Flüg. C (22517

1 Rothkehlchen u. 1 Zeiſig zu vrk. Jungferng. 28, Eg. Kl. Bäckerg. 2.

1 junger wachſam. **Leonberger** ſofort zu verkaufen. **Langfuhr,** Brunshöfer Weg 38a, 3 Tr.

Gehpelz billig zu verkaufen Hundegaſſe Nr. 102, 2. Etage. (22511

Neuer Winterüberzieher, b. W., mittlere Figur, iſt billig zu verkaufen Langgaſſe 49, 1. (22522

½ Dtzd. gr., weiße, neue Damenſchürz. zu vk. Gr. Oelmühleng. 8, 1.

Ein gut erh. Dam.-Palet., Mittelfigur, zu verk Biſchofsgaſſe 14, 2.

Ein ſchwarzes Damen-Jaquet und 1 Winter-Ueberzieher billig z. verk. Vorſtädt.-Graben 6, 2 Tr

Gut erh. Winterſachen bill. z. verk. Alt-Schottland 114, 1 Treppe.

Ein Matelacé-Mantel billig zu verkaufen Langgaſſe 76.

1 Militär-Mantel faſt neu, billig zu verkauf. Ketterhagerg. 6, 1 Tr.

Gut erh. Damenkl., 1 Herbſt- u. 1 W.-Jaquet b. z. v. Köſcheg. 7, 2, r.

Ein langer Plüſchmantel und ein Winterüberzieher, ſehr gut erh., billig zu verkaufen 4. Damm 3.

Gut erh. ſchw. Winterjaq. u. e. kl. Waſchtiſch zu vrk. Grün. Weg 11, 3.

Ein Pianino, wenig gebraucht, mit vollem Ton, iſt billig zu verkaufen **Röpergaſſe 2, 1 Treppe, links.**

Pianinos empfohlen von den erſten Autoritäten, billig zu verkaufen Große Mühlengaſſe 9 am Holzmarkt. (22139

Einige gebrauchte Pianinos zu verkaufen oder zu vermieth.
Otto Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76. (21615

Verkleinerungshlb. z. vk.: Schlafſopha, Speiſet., Sophat., Pfeilſp. m. Conſol., Vertic., 1 Satz Bett., kl. Pfeiſerſp., Stutzfl., Cylinderbur., Hängel., Bild., Regul., Commode, Waſcht. Gr. Oelmühlg. 11. (22542

1 mah. Sophatiſch, 1 Schreibpult, 1 Grudeofen, 1 Petroleumkanne, mehr. Winterüberzieher, 1 Rockfigur z. v. Grün. Weg 16. Meierei.

Eine Zimmer-Einrichtung fortzugshalber ſofort zu verk. Langfuhr, Brunshöferw. 38 a, 3.

Zu verkaufen: Eichene Speiſet.- m. 4 Einlagen, verſchied. Reſtaur.-Tiſche, a. paſſ. f. Comt., 1 Handw., ½ l Steinkrüge, 1 gr., 2 kl. Schrbt., 1 2 arm. Gaskr. Hundeg. 78, 2 Tr.

Mahg. Sopha, Spirituskaffeebr. u. Bodenrum. z. verk. Judeng. 5, 2.

Plüſchg., Sopha, 2 Seſſ., 150 ℳ, bk. Bettgeſt. m. Fedmtr. 38 ℳ, n. Fed.-Matr. u. Bettgſt. 20 ℳ Vſt. Grab. 17

6 mahag. hochlehn. Stühle ſind f. 27 ℳ zu verk. Röpergaſſe 2, 1.

1 Bettgeſtell mit Matratze 1 Wäſcheſchrank, 1 Spiegel, alte Stühle und Betten zu verkaufen Töpfergaſſe 14, 3 Treppen.

Sehr ſchöne, graue Reinetten (Winteräpfel) ſind Jäſchkenthaler Weg 17a, billig zu haben.

Eine gut erh. Victoria-Droſchke zu verk. Vorſtädt. Graben 52, 1.

Zwei Romane, „Athanas“ und „Schinderhannes“ lautend, zu verk. Baumgartſcheg. 21, 2, bei M.

1 Hausthüre mit Oberlicht billig zu verkaufen **Gr. Rammbau 23.**

Hausbibliothek
der
Danziger Neueste Nachrichten.
Soeben erſchien:
Band 14:
„Geldheirathen“
von **Paul Oscar Höcker**

(mit 25 Illuſtrationen von Willi Werner, Porträt u. facſimilirter Selbſtbiographie d. Verfaſſers). Ein Roman, in dem ein leider nur zu zutreffendes Bild aus dem Leben der beſſeren Kreiſe unſerer Zeit entworfen wird. Der Band kann, ebenſo wie die anderen Bände von „Kürſchners Bücherſchatz“, durch unſere Expedition ſowie unſere Träger bezogen werden.

Preis: 20 Pfennig.
Nach auswärts geg. Einſendung von 25 ₰.

Gut erhalt. Hundebude, Bankenbettgeſtell, 2 Paar einſp. Gabeldeichſeln b. z. v. Sandgr. 24, Hof.

Quitten zum Einmachen hat abzugeben Zankenzin bei Danzig.

1 kl. Tafelwaage u. Einſetzgew. zu verkauf. Langgarten 86/87, part.

Eine gut erh. Nähmaſch., Wheeler Wilſon, zu vrk. Petershagen 33, 3.

Gut erhaltene, alte Fenſter ſind billig zu verkaufen. Heiligegeiſtgaſſe 127, 2 Tr. V. 10 bis 2 Uhr.

Silberkranz und Bouquet, neu, für 5 Mk. Fleiſchergaſſe 15 zu. verk. (22520

Doppelbier-Bodenholz vorräthig Ohra, Schönfelderweg 99.

Handwagen, f. neu, p. f. Bierverl. o. Hotels, w. b. verk. Holzmarkt 11.

1 Hängelampe, 1 Uniformpaletot, 1 Winterüberzieher, 1 Frackanzug, Beinkleider ꝛc., billig zu verkaufen Vormittags 9-12 Uhr Weidengaſſe 32, 1 Tr. (22581

Fünf 20-Markſtücke (Kaiſer Friedrich) geg. etw. Aufgeld zu verkaufen. Off. unter **W 276** E.

Fuhrwerks-Verkauf.

Ein leicht. Tafelwagen, ein Pferd flotter Gänger u. e. neues Pferdegeſchirr, ſow. e. mittelgr. Schreibpult fortzugshalb. zu verk. Off. u. **W 286** an die Exp. d. Bl. (22641

Eine große Partie zurückgeſetzter Schuhwaaren wird billig verkauft bei Feldbrach, Langebrücke 5, gegenüber der Lootſenſtation. (22371

Fenſter, ſehr gut erhalten, in verſchiedenen Größen, zu verkaufen Wollwebergaſſe 10, Lad. (22412

Neues Fahrrad billig zu verkaufen. Off. u. **W 288** an die Exp. d. Bl.

1 ſehr wachſ. ſtubenr. Pintſcher iſt bill. zu verk. Breitgaſſe 25, 4 Tr.

2 gut erhalt. Korbſeſſel billig zu verkaufen Sandgrube 46, 3 Tr., l.

Rad 1897er Modell gut erhalt., preiswerth zu verk.
22576] **Langgarten 4, I Tr.**

Ein Pianinokasten iſt zu verkaufen Kaninchenberg 12b, 1, 3 Tr., r.

1 Petroleum-Kochapp., Kindertragemantel und mehrere andere Kleidungsſtücke zu verkaufen. **Neugarten Nr. 22d.**

Ca. 70 Spazierſtöcke zu verk. Altſt. Graben 101, Cigarrengeſch.

Bk. Kleiderſch., m. Schreibſec., 4 fl. Kocha., Blitzl. z. v. Johannisg. 13, K

25 Patentfl., a 7 ₰ u. ein 2 fl. Kochappar. f. 2,50 ℳ z. v. Tagneterg. 2, 1.

Nähmaschine zu verkaufen Kleine Oelmühlengaſſe Nr. 3.

Langgaſſe 26, 1. Etage, beſte Lage, als Geſchäftslocal
mit Wohnung oder als **Privat-Wohnung** zu vermiethen.
☞ Langgaſſe 26, dritte Etage zu vermiethen. ☜
22167) *H. Liedtke.*

Wohnungs-Gesuche

Freundl. Wohnung, 3–4 Zimmer, helle Küche pp., zum Preiſe von 550–600 ℳ in der Rechtſtadt per 1. April geſucht. Geſl. Offerten unter **W 233** Exped. d. Blatt. erb.

Wohnung von 4–5 Zimm. u. Zub. zu miethen geſucht. Off. mit Preis unt. W159 an d. Exp. (22458

Anſt. kindrl. Leute ſuch. e. kleine Wohnung für 9-10 ℳ von gleich oder 1. Novemb. Off. u. **W 262.**

Suche zum 1. Dec. ein Wohn. mit Stall im Pr. v. 13 ℳ, Altſt. geleg. Off. u. **W 312** an die Exp. d. Bl.

Jg. Leute oh. Kdr. ſuch. e. kl. Wohn. v. St. u. Kch. Off. u. W 308 a. d. Exp.

Zu ſofort oder 1. November eine Wohnung von 2 Stuben und Küche geſucht für Kinder, welche die Schule beſuch. Angeb. u. **W 294** Exp. d. Bl. erb. (22619

Zimmer-Gesuche

Mbl. Cab., ſep. Eg., nicht üb. 1 Tr., für 5-6 ℳ ſof. geſ. Off. u. **W269.**

Ein junger Mann ſucht v. 1. Nov. elegant möblirtes Zimmer mit ſep. Eg. Off. mit Prs. u. **W 274.**

Möblirtes Zimmer mit oder ohne Penſion in der Nähe Neugart. od. Holzmkt. ſucht jung. Kaufm. Off. u. **W 255** a. d. Exp.

Gut möblirtes Vorderzimmer, a. m. Cabinet, mit a. ohne Penſion, Paradiesg., Kaſſ. Markt, Faulgr. o. Nähe zum 1. November geſucht. Offerten u. **W 290** an die Exp.

Zum 1. Novbr. wird ein ungenirtes möbl. Zimmer mit ſep. Eingang im Preiſe von 20 bis 30 ℳ geſucht. Offerten unter 022599 an die Exp. d. Bl. (22599

Ein einfaches ſaub. möbl. Zimmer od. gr. Cabinet mit ſep. Eing., prt. od. 1 kl. Tr., Dämme, Breitg., Johannisg., Tobiasg., Fiſchm. gel., w v. e. Herrn b. anſt. Leut. z. 1. Nov. zu miethen geſ. Off. u. **W 301** Exp.

Kl. heizb. Stube wird v. 1. Nov. zu mieth. geſ. Langgt. 104, H., Th. 45.

Eine Schneiderin ſucht z. 1. Nov. e. unmöbl. Stübch. od. Cab. auch b. e. anſt. Wwe. Aufnahme als Mitb. Off. unt. **W 307** an die Exp. d. Bl.

1 anſt. junger Mann ſucht zum 1. Novbr. ein kleines möblirtes Zimmer mit ſeparatem Eingang. Off. u. **W 313** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Schneeabladeplatz in der Nähe des Neugartener Thores wird zu pachten geſucht. Offerten nach dem Hauptbureau in Langfuhr erbeten. (22365
Allgemeine Local und Straßenbahn-Geſellſchaft
Betriebsverwaltung Danzig.

Laden mit grösser. Nebenraum, in beſter Lage befindlich, wird von alter guter Firma per 1. Juli 1898 oder früher zu miethen geſucht. Geſl. Offerten unter W 119 an die Expedition dieſes Blattes erbeten. (23463

Laden in der Langgaſſe für ſofort oder ſpäter zu miethen geſucht. Offert. m. Preisangabe unt. **H 119** poſtlagernd Bromberg erb. (22551

Speicher-Unterraum oder Hofraum in der Nähe des Schäferei'ſchen Waſſers zu miethen geſucht. Offert. unt. W253a. d. Exped. d. Bl.

Wohnungen

Petershagen a. d. Rad. 12, pt., r. iſt eine Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Waſchküche, Keller, Boden für den Preis von 450 ℳ ſofort zu vermiethen. (22227

Schmiedegaſſe 10, 2 Tr., eine Wohnung von 2 Zimmer, Cabinet u. reichl. Zubehör von gleich od. ſpäter zu verm. (22453

Langgaſſe 30, 3 Tr., iſt eine frdl. Wohnung, 3 kl. Zimmer, gr. Entr. u. Küche ſofort für 450 ℳ zu verm. Näheres im Laden. (22527

Herrſchaftl. Wohnung, 6 Zimmer u. reichlich Zubehör, Faulgraben 6-7, 3 Tr., umſtändehalber ſogleich zu verm. (22558

Vorſtdt. Graben 6, 1, Wohn. von 4 Zimmern u. Zub. von April zu vm. Näh. Vrſt. Grab. 7, p. (22532

4. Damm 1 iſt die erſte Etage per ſofort zu vermiethen. Näheres part. (21459

☞ Verſetzungshalber ☜ iſt in Neufahrwaſſer zum 1. Jan. eine Wohnung von 2 Zimmern und Cabinet mit reichlichem Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen Bergſtraße Nr. 9.

Drehergaſſe 22, kl. Wohnung f. 10 ℳ an kinderl. Leute zu verm.

Hohe Seig. 21 Hinterw. i. Vordrh. St. Cab. u. Zub. f. 16 ℳ z. 1. Nov. z. v.

Stube, Cab. u. Zubehör, desgl. ein Vorderſt. an anſt. ält. Damen billig zu verm. 3. Damm 12, 1.

Eine Wohnung v. 5 Zimmern gleich auch ſpäter zu vermiethen. Näh. Vorſt. Graben 7, pt. (22525

Eine kleine Wohnung iſt an kinderloſe Leute zu vermiethen Altſchottland 125, am Schweizerg.

Langfuhr 18 iſt 1 Wohnung zu vermiethen. Preis 400 ℳ. (22603

4. Damm Nr. 3 iſt die zweite freundliche Etage an ruhige Einwohner ſofort billig zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnungen, 3, 4, 6 und 8 Zimmer u. Zubehör (ſchöne Lage) per ſofort reſp. April 1898 zu vermieth. Näheres Weideng. 20, pt. [22515

Fleiſcherg. 78, 1, Woh., 3 Zim., gr. Entr., Mädchenſt., Küche, Böd. u. Kell., 1. Oct. für 750 ℳ zu verm.

Eine Untergelegenheit nebſt Stall zu verm. Altſchottland 91.

Schmiedegaſſe 25, 1 Tr., iſt eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubehör von ſofort zu vermieth.

Wohn. v. Stub., Cab., K., K. u. St. ſof. bill. z. v. Neuſchottl. 19c. (22510

Zimmer

Petershagen a. d. Rad. 12, pt., r. ſind Zimm., möbl. od. unmöbl., mit od. ohne Penſ. v. gl. zu vm. (22226

Frauenɡ. 8, 2 Tr. l. e. eleg. möbl. Vorderz. n. Cab. m. o. oh. Penſ. z. v.

Ein freundl. möbl. Zimmer iſt vom 1. November zu verm. Hint. Lazareth 4, part. (22564

Kohlenmarkt 11 iſt z. 1. Nov. e. f. möbl. Zimm. z. vermiethen. (22563

1 möbl. Vorderzimmer zu verm. Hirſchgaſſe 2, 2 Tr. links. (22452

Möbl. Z. z. v. Am Stein 14. (22507

Hirſchgaſſe 2, 2, rechts, freundl. möblirt. Zimmer, ſep. Eingang, von ſogleich zu vermieth. (22531

1 möblirtes Vorderzimmer iſt zu vermiethen Breitgaſſe 115, 1 Tr.

Reiterg. 19, 1 Tr., neb. d. Reiterk., iſt ein ſ. Vorderzimmer zu verm.

1 heizb. Cab. mit auch oh. Möbel zu vrm. Off. unt. W 270 a. d. Exp. d. Bl.

1 Cab. iſt an 2 jg. Leute zu verm. Schüſſeld. 16, 2 E. Baumgartſcheg.

Altſt. Graben 105, a. Holzm., mbl. Zim. m. Cab., ſep. Eing. a. Hrn. z. v.

Töpferg. 32, 1, kl. g. mbl. Vorderzimmer, ſep. Eing., bill. zu verm.

Freundl. möbl. Vorderzimm. an 1 Herrn zu verm. Dienerg. 11, 2.

Hl. Geiſtg. 124, 3, ſ. frdl. möbl. Zim. nebſt gut. Penſion an Hrn. zu vm.

1 mbl. Parterrezimmer n. vorne, m. vorz. Penſ. a. e. Hrn. z. 1. Nov. zu verm. Heil. Geiſtgaſſe 85, pt.

Holzgaſſe 4a, 1, iſt ein gut möbl. frdl. Vorderz. a. ein. Hrn. zu vm.

Mbl. Zimmer, gute Penſ. für 40 ℳ von gl. zu haben Holzgaſſe 8a, 3.

Ein gut möblirtes Zimmer nebſt Cabinet zu vermiethen. Schmiedegaſſe 17, 1 Treppe.

Möbl. Vorderzimm. m. u. oh. P. Mattenbuden 8 zu vermiethen.

Breitgaſſe 114 möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. Näh. pt. (22577

Im anſt. Hauſe iſt e. möbl. Cabinet zu verm. Kl. Schwalbengaſſe 7, 2.

Ein leeres Vorderzimmer iſt Beutlergaſſe 1, 3 Tr., zu verm.

Ein kl. möbl. Zimmer zu verm. Mattenbuden 20, 1 Tr. (22579

Kl. möbl. Zimm. z. 1. Nov. a. ein. Herrn z. verm. Schmiedegaſſe 5, 2.

Ein möbl. Vorderzimmer mit ſep. Eing. an einen Herrn zu vermiethen Zapfengaſſe Nr. 7.

2 gr. frdl. Zimmer, Cab., Entr., Küche zu verm. Häkergaſſe 15.

Mattenbuden 32, 1, im Gart., iſt ein anſt. möbl. Zimmer mit ſep. Eing. mit auch ohne Penſ. zu vrm.

Reiterg. 1, pt., l., gut mbl. Vrdrz. mit ſep. Eingang ſogleich zu verm.

Breitg. 10 f. mbl. Zimmer m. a. o. P an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen.

Eleg. möbl. Salon u. Schlafzimmer, mit od. ohne Penſion zu verm. **Ketterhagergaſſe 14, 2.**

Kalkgaſſe 2, 1 Tr. iſt e. frdl. möbl. Zimm. mit a. ohne Penſ. bill. zu v.

Freundl. möbl. Zimmer ganz ſep. Eingang mit vorzügl. Penſion zu vermiethen. Breitgaſſe 2, 1 Tr.

Heil.-Geiſtg. 17, 2 Tr. iſt 1 gr. frdl. möbl. Vorderzimm. ſogl. z. verm.

Ketterhagerg. 9, 2 möbl. Vorderz. u. Cab. a. W. Burſchengel. z. verm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer an 1 auch mehrere Herren zu vermiethen. Junkergaſſe 8, 2 Tr. r.

Ein gut möblirtes freundliches Vorderzimmer, 1. Etage, iſt von ſofort zu vrm. Johannisg. 62, 1.

E. frd. mbl. Zimm. n. vorn iſt an e. anſt. Hn. z. v. Schüſſeld. 10, pt.

Vorſtädtiſcher Graben 66, 3, iſt ein gut möblirtes Vorderzimmer mit oder ohne Penſion zu verm.

Heilige Geiſtgaſſe 100 iſt ein hübſch möblirtes Vorder-Zimmer per 1. November zu vermiethen. Näheres daſelbſt 1 Treppe.

1 kleine Stube für e. jg. Mann zu haben Ketterhagerg. 14, H. (22617

Möblirtes Zimmer mit Penſion vom 1. Nov. zu verm. Breitgaſſe 108, 3 Trepp. (22618

Pfefferſtadt 30, 2 Tr., ein frdl. möbl. Zimmer zu verm. (22645

Frauengaſſe 11, 1 Tr., f. m. Zim. u. Cab., a. W. Burſchengel., z. vm.

Kohlenmarkt 2, 2 Tr., iſt ein freundl. möbl. Zimmer zur verm.

Möbl. Vorderzim., ſep. Eg., ſof. z. verm. Mattenbud. 21, 2 Trepp.

Ein möbl. Vorderz. mit auch ohne Penſ. bill. zu vm. Tagneterg. 5, pt.

Bootsmannsgaſſe 2, 1 Tr., kleine Stube ohne Zubehör zu verm.

Laſtadie 14, hochpart., möbl. Vorderz. gl. auch z. 1. Nov. zu vm. (*

Breitgaſſe 99, 1. Et., eleg. möbl. Vorderz. n. Cab. ſof. od. 1 Nov. zu verm. Näh. daſ. od. im Bierkeller.

Gut möbl. Zimm. u. Cab. ſof. od. z. 1. Nov. zu verm. Fiſchmarkt 39, 1.

3. Steindamm 33, 1, iſt ein möbl. Vorderz. mit a. o. Penſion zu vrm.

Altſt. Graben 67, 2 Tr. lks., möbl. Zimmer mit auch ohne Penſion vom 1. Nov. zu verm.

Fein möbl. Wohnung, auf Wunſch mit Burſchengel. Langgarten 34, 1

Kl. frdl. möbl. Zimm. mit g. Penſ. ſofort zu vm. Frauengaſſe 49, 2.

Ein möblirtes Zimmer mit ſep. Eing. von gleich evtl. auch mit Beköſtigung zu vermiethen Heilige Geiſtgaſſe Nr. 70.

Ein elegant **möblirtes Vorderzimmer** nebſt Cabinet, ſeparatem Eingang, auf Wunſch Burſchengelaß zu vermiethen. **Hundegaſſe Nr. 126, 2. Et.**

Jopengaſſe 58, 1 Tr., iſt ein möbl. Zimmer an einen Herrn zum 1. November zu vermieth.

1 Cabinet iſt an e. alleinſt. Perſ. zu verm. Häkergaſſe 61, 2 Tr.

Poggenpfuhl 69 iſt eine kl. möbl. Zimmer an Hrn. zu vermiethen.

Poggenpfuhl 69 e. Part.-Zimmer v. 1. Novemb. an Hrn. zu verm.

Laſtadie 7, 1 Tr., ein fein möbl. Vorder-Zimmer zum 1. Nov. zu verm. Näheres 2 Tr.

Gut möbl. Vorderzimmer u. Cab. Eing. ſep., mit oder ohne Penſ. Frauengaſſe 29, 2 Tr., zu verm.

Sandgrube 37, parterre links ſind gut möbl. Zimm., Burſchengelaß, Pferdeſtall, ſogl. zu vrm.

2 jg. Leute finden anſt. Logis mit Beköſt. Kumſtgaſſe 18-19, H. 1 Tr. l.

Junge Leute finden Logis Jungfergaſſe 2, Hinterh. 2 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Rähm 19, 1 Treppe.

2 anſt. jg. Leute find. Logis im eig. Cabinet Spendhausneug. 4, pt. h.

Junge Leute finden Logis mit Beköſtigung Malergaſſe 1, Th. 1.

Ein anſt. ordentl. Mann findet ſofort ſauberes Logis im heizb. Cab. Barthol.-Kirchengaſſe 6, 1.

Junge Leute finden Logis Hint. Lazareth Nr. 16, **L. Schmidt.**

Ein jung. Mann findet gut. Logis mit Beköſt. Johannisgaſſe 15, 3.

☞ Anſtändiger Mann findet gutes **Logis mit Beköſtigung** Scheibenrittergaſſe 8, 2 Tr.

1 j. Mann find. ſof. e. anſt. Logis bei Wwe. **Dulski,** Tiſchlergaſſe 49, 3.

Anſtänd. junge Leute find. gutes Logis mit Beköſtigung Johannisgaſſe 63, parterre.

Ein jg. Mann find. gutes Logis. Z. erfr. Pfefferſt. 62, Eg. Wandg.

Klein Rammbaum Nr. 1 finden junge Leute Logis.

Junge Leute find. ſof. Logis mit a. ohne Beköſt. Schüſſeldamm 38.

Ein anſt. j. Mann findet g. Logis u. Koſt Altſt. Graben 91, part.

Junger Mann find. anſtänd. Logis mit Beköſtigung Häkergaſſe 30, 2 kl. Tr. Nähe Fiſchm.

Junge Leute finden gutes Logis Vorſt. Graben 65, H., l., 3. **Köpke.**

Ein anſt. jg. Mann find. gut. Logis mit Penſion Drehergaſſe 9, part.

1 jg. Mann find. v. gl. Logis mit Beköſt. Faulgraben 17, 1, rechts.

Mädch. od. Frau mit Betten, d. d. Tag üb. Beſch. hat, a. Mitbewohn. geſ. Schidlitz, Unterſtr. 64, H., 1, lks.

Alleinſt. Mitbewohn. wird geſ. Schidl., Nonnenacker 8401, Hinth.

1 ält. Frau od. Mädch. ſofort als Mitbewohn. geſ. Malergaſſe 2.

E. jg. Mädch. findet bei e. Wwe. anſt. Whn. Spendhausneug. 16.

Anſtänd. Mitbewohner. kann ſich melden Böttchergaſſe 19, pt.

Pension

Schüler höherer Lehranſtalt. finden liebevolle **Penſion** mit Beaufſichtigung der Schularb. Cand. phil. **Metzler,** Petershagen an d. Radaune 12. (22228

Für ein. jungen Mann eine gute jüdiſche Penſion geſucht. Off. mit Pr. unter W295 an die Exp. d. Bl.

Für 2 Knaben von 8 u. 9 Jahr., die die Mittelſchule beſuchen, w. für die Wintermonate Penſion geſ. Off. u. **B. I.** poſtlag. Weßlinken.

Div. Vermiethungen

Zoppot
Laden und Wohnung zu verm. Pommerſche Straße 5. (16999

Ein Laden nebſt Wohnung von gleich oder ſpäter zu vermiethen Häkergaſſe Nr. 1 an der Markthallen-Ecke. Näheres 1 Treppe.

Eine Scheune, 2 km von Danzig, 60 Fuß lg., 50 Fuß br., 18 Fuß geſt., ſof. zu vrm. Nh. Vorſt. Graben 52, 1.

Ein kleiner Laden nebſt Stube, der ſich zu jedem Geſchäft eignet, iſt zum 1. oder 15. November zu vermiethen Kneipab 7/8, unten, im Bäcker-Laden.

Das große Ladenlocal Milchkannengaſſe 13, zu jedem Geſchäft paſſend, per ſofort billig zu vermiethen. Näheres 1. Etg. beim Wirth. (22512

☞ Zoppot. ☜ 3 Lager-Keller ſind zu vermiethen Kaufhaus Hohenzollern. 22519) *M. Herrmann.*

Großer Keller Langgaſſe 17 zu vermiethen. Näh. dort im Laden. (22319

Offene Stellen.

Männlich.

Geſucht noch **10 Maſchinenſchloſſer, 2 Eiſendreher, 2 Former** von ſofort für dauernde Winterbeſchäftigung. Schloſſer, die im Bau landwirthſchaftlicher Maſchinen, beſonders Häckſelmaſchinen erfahren ſind, erhalten bei gutem Verdienſt den Vorzug. **H. Kriesel, Dirſchau.** (22473 Specialfab. f. Häckſelmaſchinen.

Tüchtige Maurergeſellen und Arbeiter werd. b. Neubau Fiſcherſtr. in Neufahrwaſſer eingeſt. Meldungen bei Maurerpolier Reinke dortſelbſt. **Kuhr,** Architect u. Baugewerksmeiſter. (23419

Einen jüngeren Schreiber ſtellt ein das Rechtsanwaltsbureau, Hundegaſſe 42. (22508

2 verheirathete Schloſſer finden dauernde Beſchäftigung **Deutsche Feld- und Industrie-Bahnwerke.** Zu melden beim Werkmeiſter **Schwerdtfeger,** am Weichſelbahnhof. (22538

Schuhmachergeſellen finden dauernde Beſchäftigung i. Hauſe Vorſtädt. Graben 25, parterre.

Ein Sattler für mein Fuhrgeſchäft geſucht Vorſtädtiſcher Graben 66, 1 Tr.

Für unſere Herren-Confection wird ein äußerſt tüchtiger **Rockſchneider,** der ſelbſt zuſchneiden kann, von ſofort geſucht. Offerten unter **W 259** Expedition. d. Blattes.

Schuhmgeſ. u. Lehrl. m. ſ. Ohra 170 n. d. Apoth. b. H. Kremski, Schuhm.

Ein Materialiſt, älterer junger Mann, der polniſchen Sprache mächtig, mit der Deſtillations-Branche vollſtändig vertraut, melde ſich per ſofort bei **R. Centnerowski, Schüſſeldamm Nr. 30.**

Ein Schneidergeſelle, Rockarbeit., find. Beſchäftig. Röpergaſſe 21, 1.

Einen Sattlergehilfen ſucht **Th. Burgmann,** Sattlermeiſter.

Einen jüng. Büffetier (Materialiſt) mit 200 ℳ Caution ſucht per ſofort **B. Seybold,** Heil. Geiſtgaſſe 97. (22582

Ein reſoluter **verheiratheter Mann** mit ca. 200 ℳ Caution, wird zur Leitung einer Gaſtwirthſchaft verbunden mit Fremdenverkehr per ſofort geſucht durch (22582 **B. Seybold, Heilige Geiſtgaſſe Nr. 97.**

3 tüchtige Arbeiter können ſich melden Kaſſubiſchen Markt 8.

Hausd., Kutſcher, Jung., ſofort o. 1. Nov. zahlr. geſucht 1. Damm 11.

Tücht. Zimmergeſellen werden eingeſtellt durch (22568 **Gustav Kirsch,** Baugeſchäft.

Ein Klempnergeſelle melde ſich Paradiesgaſſe 2.

Bauzeichn. u. ſelbſtſt. Materialiſt (Kaufm.) ſof. geſ. Off. W 284 d. Bl.

1 tücht. Schneidergeſelle findet gegen hohen Lohn u. freier Stat. dauernde Beſch. Stadtgebiet 6.

Für die ſtädtiſche Krankenſtation wird ein ☞ **Wärter** ☜ geſucht. Lohn 15 ℳ monatlich neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anſtalt Töpfergaſſe Nr. 1–3. (22611

Hoſenſchneider werden eingeſtellt Gr. Wollwebergaſſe 13, 1.

2 tüchtige Tiſchlergeſellen könn. ſich meld. Poggenpfuhl 66.

Ein Schneidergeſelle findet d. Beſchäftigung Dienergaſſe 17, 1.

Für unſere gut eingeführte Abtheilung Arbeiter-Verſicherung (Lebens-Verſicherung mit wöchentlicher Beitragszahlung) ſuchen wir noch **Agenten bezw. Mitarbeiter,** die bei entſprechender Leiſtung gleich Zuſchüſſe beziehen und ſchnell vorwärts kommen können. Nur durchaus ſolide, unbeſcholtene, nicht zu junge Herren, die ſich eine Lebensſtellung verſchaffen wollen, mögen ſich unter genauer Darlegung ihrer Verhältniſſe zunächſt ſchriftlich wenden an das Bureau der **Friedrich Wilhelm-Gesellschaft** in Danzig, Jopengaſſe Nr. 67. Perſonen, denen dieſer Geſchäftszweig noch unbekannt iſt, werden bereitwilligſt eingeführt. (21708

Ein zuverläſſiger nüchterner **Knecht** ☜ von gleich geſucht Karrengaſſe Nr. 4, 1 Treppe.

Ein Holzdrechsler findet Arbeit Heilige Geiſtgaſſe 99, parterre.

Schneidergeſelle auf Tag kann ſich melden Poggenpfuhl 66, 1.

Schneidergeſellen und Mädchen finden Beſchäft. Holzgaſſe Nr. 3.

☞ **Barbiergehilfe** ☜ findet angenehme Stellung. **Max Krumbügel,** Lauenburg in Pommern.

Ein durchaus nüchterner **tüchtiger Arbeiter** wird für eine Deſtillation ſof. geſucht. Off. u. W 283 an die Exp. d. Bl. (22620

Tüchtige **Faſſaden-Putzer** werden ſofort eingeſtellt. **E. & C. Koerner,** Baugeſchäft, (22613 **Hundegaſſe Nr. 112.**

Ein Schuhmachergeſelle kann ſich melden auf dauernde Arbeit **Brabank Nr. 1.**

Ein Schuhmachergeſelle kann ſich melden auf dauernde Arbeit **Langebrücke Nr. 18.**

Ein tücht. Schneidergeſelle kann ſich melden Häkergaſſe Nr. 4.

50 Mark monatlich werden thätigen Agenten garantirt, ſpäter angemeſſene Steigerung, Avancement zu Inſpector u. ſ. w. bei der „Deutſchland", Vorſt. Graben 54. Mld. 9-11.

Guter Rockarbeiter kann ſich melden Johannisgaſſe 19.

Suche Einw. f. Güt. u. Pferdekn. Off. u. **W 293** an die Exp. d. Bl.

Ein mit der Feuer-Verſicherungsbranche vertrauter **junger Mann** wird von ſofort zu engagiren geſucht. Offerten mit Gehaltsanſprüchen erbeten unter W 297 an die Exped. dieſes Blattes.

Guter Rockarbeiter wird eingeſtellt **G. Nagel,** Frauenɡ. 9, pt.

Für eine auswärtige Fahrrad-Reparatur-Werkſtatt wird ein tüchtiger **Mechaniker** geſucht. Vorſtellung bei **C. L. Grams, Danzig,** Thornſchegaſſe Nr. 1.

Tüchtige Bautiſchler werden eingeſtellt 3. Damm 14.

Tücht. Malergehilfen ſtellt ein **Joh. Hartmann,** Johannisg. 11, 1.

Ordentlicher Laufburſche kann ſich meld. Kalkgaſſe 1. (22516

1 Arbeitsburſche kann ſich melde **Gebr. Loeventhal,** Langgart. 11.

Ein ordentl. Laufburſche wird geſucht 1. Damm Nr. 21.

☞ **Ein Laufburſche,** Sohn ordentlicher Eltern, melde ſich Breitgaſſe 36.

Kräftiger Laufjunge geſucht Erſte Weſtpr. Sect-Kell. **M. Littmann,** Danzig, Heil. Geiſtgaſſe 93.

Ein Laufburſche kann ſich meld. **S. Deutschland,** Langgaſſe 82.

Kr. Laufb. geſ. Kohlenm. 27. (22644

Laufburſchen ſucht **L. Michaelis,** 3. Damm 6.

Ein Lehrling, (22548 der die Klempnerei erlernen will, findet unter günſtigen Bedingungen ſofort Stell. **Paul Erb,** Klempnermeiſter, Schöneck Wpr.

Ein Lehrling wird zum ſofortigen Antritt für das Comtoir eines Aſſecuranz-Geſchäftes geg. Remuneration geſucht. Selbſtgeſchriebene Meldungen ſind unter W 209 an Expedition dieſes Blattes zu richten. (22505

Goldarbeiter-Lehrling gegen monatliche Remuneration ſtellt ein **Max Olimski,** Goldſchmiedegaſſe 29.

Ein Knabe, der Willens iſt die Bäckerei zu erlernen melde ſich Sandgrube 45a.

1 Stellmacherlehrling kann ſich melden Weißm.-Kirchengaſſe 3.

Ein Schmiedelehrling kann ſich melden Böttchergaſſe Nr. 14.

Ein ordtl. Knabe, welcher Luſt hat die Tiſchlerei zu erl., melde ſich Baumgartſchegaſſe Nr. 21.

1 Lehrling od. Arbeitsburſche beim Töpfer kann ſofort eintreten Tiſchlergaſſe 8.

Knabe, der Vergolder w. will, kann ſich melden Jopengaſſe 25.

Lehrl. f. Raſir- u. Friſeurgeſch. geſ. **S. Karsten,** Mattenbud. 4. (22606

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Luſt hat das **Kunſt-Bernſteindrechsler-Gewerbe** ordentl. zu erl., kann ſof. eint. bei **Johannes Jaglinski,** Obermſt. der Bernſteind.-Innung, Töpferg. 24

Weiblich.

Mädchen find. dauernde u. lohnende Arbeit Danziger Zündwaaren-Fabrik **C. Bunkowski,** Schellmühl. (22280

Tüchtige **Stepperinnen** finden ſofort in meiner Schuhfabrik mit Kraftbetrieb dauernde Stellung **bei hohem Lohn.** Meldungen erbeten bei (22474 **E. Munter,** Schuhfabrik, Marienburg.

Amme, 30–36 ℳ monatlich, ſucht ſofort **Berkhan,** Berlin, Friedrichſtraße 49. (22496

Junge Dame m. frndl. Umgangsformen findet Stelle a. Verkäuf. **J. Koenenkamp,** Langg. 15. (22542

2 perfecte Köchinnen, 1 Küchenmädchen und 1 Hausdiener finden vom 1. November ab Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (22560

Im Stadtlazareth in der Sandgrube findet ein **Mädchen,** das **gut kochen** kann, bei hoh. Lohn dauernde Stell. Eintr. am 1. Nov. Meld. im Bureau daſelbſt. (22494

Kochmamſells ☞ bei hohem Salair ☜ ſucht zahlreich **B. Seybold,** Heilige Geiſtgaſſe 97. (22584

1 Aufwartemädchen für den ganzen Tag melde ſich ſofort Fleiſcherg. 41/42, Hinterh., 1, lks.

Aufwärterin für den Vorm. geſucht Laſtadie 14, 1 Treppe.

Ein ordentl. Laufmädchen ſucht ſofort **B. Rieser,** Breitgaſſe 27.

Ein ält. Mädchen oder Wittwe zur Führung eines kl. Haushalts geſucht. Off. u. **W 256** an die Exp.

Ein jg. Mädchen, im Näh. geübt, kann ſich melden bei **Briehn,** Langgrt.-Hinterg. 3, H., Th. 3, 2 Tr.

Suche von gleich ein ſauber. Dienſtmädchen. Näheres Schw. Meer, Gr. Berggaſſe 6, part.

Eine kräft. geſunde Landamme wird ultimo Nov. zu mieth. geſ. Off. u. **W 260** an die Exp. d. Bl.

1 Waſchfrau kann ſich melden Tobiasgaſſe Nr. 15, 2 Treppen.

Für das Ladengeſchäft meiner Liqueurfabrik **ohne Ausſchank** ſuche zum 1. November eine mit beſten Zeugniſſen ausgeſtattete, gewandte u. anſehnliche **Verkäuferin. L. Matzko Nachfl.,** Altſtädt. Graben 28.

1 ehrl. Aufwärterin mit g. Zeugn. für d. g. Tag geſ. Vorſt. Grab. 8, 2

2 j. Mädchen k. d. Weißzeugnähen mit der Hand u. Maſchine gründl. erl. (unentgeltl.) Frauenɡ. 23, 3.

Junges anſtänd. Mädchen für den Nachm. zu einem Kinde geſucht Wieſengaſſe 4, 2 Tr., r.

2 junge Mädchen aus anſt. Familie können ſofort in unſere Abtheilung für Kurz- u. Wollwaaren, ſowie Putzbr. als Lehrling gegen monatl. Vergütigung eintret. **B. Sprockhoff & Co.** (22591

Mädchen, die gut nähen finden d. Beſch. Kl. Nonnengaſſe 1, 1, v., l.

Ein ord. Mädchen für d. Vorm. z. Aufw. geſ. Hundegaſſe 76, 2 Tr.

J. Mädch. f. leichte Nachm.-Stelle. Laſtadie 29, im Garten rechts.

1 ord. Aufwärterin kann ſich mld. f. d. Z. v. 6–10 Abegggaſſe 5a, 3, r.

Empfehle eine junge Köchin mit mehrjährigen Zeugniſſen **Wodzack, Breitgaſſe 41, 1.**

1 Mädchen f. d. Nachm. bei e. Kinde wird geſucht Johannisgaſſe 67, 4.

Tüchtige ſelbſtſtändige **Taillenarbeiterinnen** ſucht Frau **Th. Rieser,** Vorſt. Graben 57 a l., 1.

1 erfahrenes Mädchen melde ſich für den Tag Heil. Geiſtgaſſe 66, 2.

Ein anſt. Mädchen von 15-16 J. zum Aufwarten für den Vormittag geſ. Am Sande 2, part.

Suche ſofort für ältere Herrſchaften (ſehr gute Stelle) ein Mädchen das etwas kochen kann. **Wodzack,** Breitgaſſe 41, 1 Tr.

1 Aufwärterin auf 2 bis 3 Stdn. melde ſich Goldſchmiedeg. 25. **Oskar Kast.**

1 Mädchen kann ſich meld. für den Vormittag Breitgaſſe 94, part.

Zwei anſtänd. jg. Mädchen können als **Lehrling** geg. mon. Vergüt. in m. Schuhgeſch. eintr. **Max Philipsohn,** Langebrücke 8, Eingang Bootsmannsgaſſe 8.

Suche eine jüngere Verkäuferin fürs Papiergeſchäft mit guten Zeugniſſen. **Hardegen Nachflgr.**

Erfahr. Landwirth. z. 1. u. 15. Nov. Stubenmädch. f. G., tücht. Hausm., 1 zuverläſſiges Kindermdch. geſ. **J. Dann Nachf.,** Jopeng. 58.

Geübte Hoſennähterin kann ſich melden Häkergaſſe 45, 2.

Eine ordentl. **Aufwärterin** wird von ſofort geſucht Portechaiſengaſſe 9, parterre.

1 ord. Mädchen zum Einlegen an der Maſchine findet Stell. in der Buchdruckerei Frauengaſſe 3.

Frauen u. Mädchen finden dauernde Beſchäftigung in der **Chemischen Fabrik,** Legan. (22607

Eine Frau oder Mädchen zum **Brodaustragen** kann ſich melden Hundegaſſe 86.

Eine kräftige **Aufwärterin** wird für den Nachmittag geſucht. Baumgartſchegaſſe (Schule).

☞ Ein Mädchen mit guten Zeugniſſen wird für eine kinderloſe Herrſchaft Langenmarkt 31, 3 Treppen, geſucht.

Ein ordentl. Aufwartemädchen melde ſich Frauengaſſe 47, 1 Tr.

1 Nähterin, die in Schneiderei gut geübt iſt, aber nur ſolche, findet Beſchäftigung Langgaſſe 76, 2 Tr.

3. Damm 7, 3 Tr., kann ſich eine ſaub. Aufwärterin meld. m. Buch.

Anſt. Mädchen mit Zeugn. für den Nachmittag zu Kindern geſucht Altſtädtiſchen Graben 71, part.

Suche eine anſtändige Aufwärterin v. 14-16 Jahren, auch können ſich Dienſtmädchen jed. Art bei hohem Lohn melden. **S. Klar,** Heil. Geiſtgaſſe 33.

Ein Aufwartemädchen für den Nachmittag wird geſucht Kaninchenberg 7, 2 Tr.

Eine ordentliche Gartenarbeiterin kann ſofort eintreten **Otto F. Bauer, II. Neugarten.**

1 anſtänd. Dienſtmädchen kann ſofort eintreten Fiſchmarkt 4, p.

Mädchen a. H.-Arb. kann ſich mld. (bei 9 ℳ Lohn) Breitgaſſe 83, 3.

Bei höchſt. Lohn u. fr. Reiſe ſuche Mädchenſ. Berlin u. a. St., ſ. Danz. tägl. zahlr. Köch., Stuben-, Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Aufwärterin für den Vormittag ſogleich geſucht Hirſchgaſſe 7, 1, r.

Ordentliche Arbeitsmädchen können ſich melden. Korkfabrik, Langgarten 102/103.

Eine Caſſirerin kann ſich melden **Magazin zum Pfau,** 2. Damm Nr. 8.

Ein ordentliches Mädchen mit Buch zum Dienſt oder zur Aufwartung kann ſich melden Häkergaſſe Nr. 8.

Ammen bei hohem Gehalt ſucht **M. Wodzack, Breitgaſſe 41.**

Stellengesuche

Männlich.

Tücht. Conditor ſucht Stellung. Offert. an **P. Bennert** b. **Hoffmann** Neufahrwaſſer, Schleuſenſtr. 5.

Reiſender, in Preußen und Pommern eingeführt, ſucht Engagement in der Weinbranche. Offerten unter W 264 an die Exped. d. Bl.

Zuverl. penſ. Beamt. ſ. Beſchäft. Off. u. W 275 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann möchte ſich in ſeiner Freizeit mit ſchriftl. Arbeiten beſchäft. laſſ. Off. u. W 273 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann wünſcht Abends m. Schreib- od. Rechenarbeiten gegen Entgeld beſchäft. z. werden. Offert. **W 278** an d. Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn eine ☞ Lehrlings-Stelle ☜ in einem Getreidegeſchäft, evtl. auch anderer Branche. Offerten unter **W 272** an die Exp. (22573

Ein jüngerer Materialiſt, flotter Verkäufer, ſucht zum 1. November cr. anderweit Engagement. Briefliche Meldungen unter Nr. 5378 an die Expedition der „Dirſchauer Zeitung" in Dirſchau erbeten. (22601

Ein j. Mann (Handwerker) ſucht Stell. a. Comtoirdien., beſſ. Hausdiener od. St. bei e. Herrn z. Bed. Offerten unter W 292 an die Exp.

Ein zuverl. Mann mit guten Zeugniſſen ſucht Stellung als Kutſcher oder Hausdiener. Näh. Gr. Schwalbeng. 20, Hof, letzte Th.

Weiblich.

1 Plätterin w. f. d. erſt. T. i. d. Woche Beſch. Zu erfr. Fleiſcherg. 8, 3.

Perf. Schneiderin wünſcht in u. auß. d. H. Beſch. Gr. Gaſſe 21, 1.

Nähterin bittet außer dem Hauſe um Beſchäftigung Schidlitz Nr. 62, 2 Tr.

Eine Dame, 24 Jahre alt, wünſcht eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Offerten unter W 261 an die Exp.

Gebild. Dame,
geſetzten Alters, mit der ſelbſtſtändigen Führung des Haushalts vertraut, ſucht Engagement als
Hausdame und Repräſentantin.
Beſte Zeugniſſe und Referenzen. Gefl. Offert. unter E. 1900 an die Expep. d. Blatt. erbeten.

Ein anſtändiges junges **Mädchen,** keine Danzigerin, im Bäckergeſchäft bewand., ſucht Stellung in einem ſolchen. Selbige iſt mit jeder häuslich. Arbeit vertraut, kann auch als Stütze eintreten. Zu erfragen Holzgaſſe 8a, part.

Schneiderin, w. gut u. bill. arbeit., w. Beſchäftigung in u. außer dem Hauſe Tobiasgaſſe 32, 3 Tr. links.

Jung. Mädchen b. um eine Aufwarteſtelle Johannisgaſſe 28, pt.

Eine junge Dame,
mit einfacher und doppelter Buchführung vertraut, welche ſchon in einem Comtoir einige Zeit thätig geweſen, ſucht an der Caſſe ꝛc. Stellung. Off. unt. W 266 an die Exped. (22575

Frau bitt. u. e. Stellez. Flaſchenſp. o. drgl. Off. u. W 279 an d. Exp. d. Bl.

Aufwärterin ſucht Stellung. Zu erfr. Tiſchlergaſſe 19, 1, vorne.

1 ord. Frau bitt. im Waſch. beſchäft. zu w. Spendhausng. 9 unt., 2. Th. r.

Anſt. Wittwe ſ. Beſchäft. i. Nähen, Sticken, Stricken Breitgaſſe 83, 3.

J. Frau ſucht Stell. z. Waſchen u. Reinm. Spendhausneug. 14/15, 1 r

Anſtänd. Mädchen b. um eine Aufwarteſtelle Biſchofsgaſſe 17.

Ordtl. Frau b. um e. Stelle zum Waſchen u. Reinm. Kumſtg. 8, pt.

Eine gute Schneiderin bittet in u. außer dem Hauſe um Beſchäftigung Töpfergaſſe 21, pt. lks.

Empfehle Wirthin, Haus- und Stubenmädchen mit guten Zeugniſſen. **C. Bornowski,** Hl. Geiſtgaſſe 102.

Waſchfrau ſucht Beſchäftigung Näheres Am Stein 8.

Unterricht

Wer ertheilt einem Militär grdl. Nachhilfeſt. in Deutſch u. Rechnen. Off. mit Preis u. W 277 an die Exp.

Oberſecundaner ertheilt erfolgreiche Nachhilfe- wie Arbeitsſtunden. Offerten unter W 271 an die Exp. d. Bl.

Von meiner Studienreiſe zurückgekehrt!

Zeichnen und Malen nach lebenden Modellen, nach Stillleben, Früchten u. Blumen, **als Vorbereit. für Skizziren im Freien im Sommer. Portraits werden, je nach der Zahl der Sitzungen und je nach Ausführung zu den billigſten bis zu den höchſten Preiſen** angefertigt. (22572

Für Lehrerinnen bill. Unterricht Mittwoch Nachmittag.

Anna v. Parpart,
Portraitmalerin,
Melzergaſſe 3. Sprechſt. Vrm.

Père de famille désire Mademoiselle pour étude et conversation française; deux soirs par semaine. Écrire Neueste Nachrichten sub. W 257. (22590

Violin-Unterricht
ertheilt **Paul Klein, Große Mühlengaſſe Nr. 18—19.**

Franzöſiſchen Unterricht in Grammatik, Converſation, ſowie Nachhilfeſtunden ertheilt per Stunde Mark 1,50—1,00. **Mlle. Robert,** franz. geprüfte Lehrerin, Heil. Geiſtg. 3, 2. Etg.

Schön- und Schnellſchreiben ertheile in ca. 4 Wochen für den Preis von 10 ℳ monatlich. Um rege Betheiligung bitt. **B. Groth,** 2. Damm 9, 1, Eing. Breitgaſſe.

Capitalien.

Höchſten Zinsfuß bei abſoluter Sicherheit erreicht man d. Leibrenten-Verſich. Ausk. koſtenfrei. Bureau d. Frdr. Wilh.-Geſellſch. Danzig, Jopengaſſe 67. (20414

3000, 5000, 6000, 8000, 10 000 ℳ u. gl. z. 1. St. zu begeb. 8000, 9000, 12 000 ℳ v. 1. Jan. zu begeb. Näh. **b. Thurau,** Holzgaſſe 23, 1. (22273

4% Pfandbriefe
zu verkaufen (22457
Poggenpfuhl 22, parterre.

80 000 Mark
zur 1. Stelle innerh. des Feuercaſſenwerthes ſofort ohne Vermittelung vom Selbſtdarleiher geſucht. Off. unt. W 258. (22586

150 ℳ werd. auf Wechſ. u. g. Sich. geſ. Off. u. W 265 an die Exp. d. Bl.

2000 Mark
gegen Sicherheit, zu 6% Zinſen u. 100 ℳ Proviſion auf 2 Jahre geſucht. Off. u. W 251 an die Exp.

4000 ℳ vom Selbſtdarleiher auf Hypotheken geſucht. Näheres Rittergaſſe Nr. 22.

5—600 ℳ ſuche zum Ausbau meines Grundſtücks (Rechtſtadt) bei abſoluter Sicherheit auf 6 Monate. Offerten unter W 268 an die Expedition dieſes Blattes.

5000 Mk. zur 2. St., hint. Bankgeld, auf e. neu. Geb., Langf., Mittelwohn., all. bew., ſof. geſ. Off. u. W 281 a. d. Exp. d. Bl.

14000 Mk. zur 2. St., hint. Bankgeld, auf 2 neue Geb. Langf., all. bew., Mittelwohn., ſof. geſ. Off. u. W 282 a. d. Exp. d. Bl.

600 Mk. auf 3 Mon. g. Wechſ. u. g. Sich. b. e. freiw. Honorar v. 50 ℳ ſof. geſ. Off. u. W 310 an die Exp.

150 Mk. auf Wechſ., geg. abſol. Sicherheit wird v. e. Beamt. geſ. Off. unt. **W 309** Exp. d. Bl. erb.

300 Mk. auf abſol. Sicherh. od. Wechſ. ohne Eintr. a. e. Grundſt. geg. hohe Zinſ. u. gute Proviſ. v. Eigenthümer geſ. Off. u. **W 314.**

11000 ℳ, 4½%, zur 1. Stll. nach Oliva, und 3000 ℳ z. 2. St., 5%, für hier bald geſ. Off. u. **W 304.**

Hypoth.-Darlehne,
Wechſel-Darlehne, Capital-Policen ꝛc. zu haben bei der „Deutſchland“, **Otto H. Hein,** Danzig, Vorſt. Graben 54 (Rückporto erb.)

Auf ländliche und ſtädtiſche Hypothek ſind v. gleich zu vergeb. **2000. 3500, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 10000, 15000 Mk.,** vom 1. Januar **8-, 9-, 10-, 12-, 20000 Mk. Ed. Thurau,** Holzgaſſe 23, 1.

500 Thaler zur erſten Stelle, Rechtſtadt-Grundſtück, Erwerbspreis 5000 Thaler, ſofort geſucht. Offerten unter W 305 an die Expedition dieſes Blattes.

Verloren u. Gefunden

Sonnabend, d. 9. d. Mts., iſt ein kl. Strandſchuh verl. Abzugeben Ohra, Boltengang 421, **Butz.**

E. Brille i. Futteral vor. Wch. vrl. G. Bel. abzug. Karpfenſeigen 15.

Eine Violinſaite iſt gefunden. Abzuholen Heil. Geiſtgaſſe 31, 4.

Ein gold. Trauring Sandgrube gefund. Abzuh. Sandgr. 24, Hof.

Eine Rolle Plättwäſche iſt Mittw. fr. v. Wurchm.-G. l. d. B. b. Boltengang 421 a verl. Abzugeb. daſelbſt.

Grau-Papagei
Sonntag Mittag von der Gr. Schwalbengaſſe fortgeflogen.
Wiederbringer erhält hohe Belohnung Große Schwalbengaſſe 15a, 1 Treppe.
Vor Ankauf wird dringend gewarnt, da beſondere Merkmale vorhanden.

Broche mit r. Stein (Andenken) in Langfuhr verloren. Gegen Belohnung abzug. Langenmarkt 25, 3

1 kl. gelb. Hund hat ſich Sonnt. verl. Geg. Bel. abzug. Nonnenhof 14.

1 Herrenuhrkette gefunden abzuholen **Rittergaſſe 1, 1,** bei **Bordihn.**

1 Hofh. h. ſ. eingef. Gg. Inſ.-u. Futterk. i. 3 T. v. Alt Weinb. 858 abzh., widrigenf. er als Eigenth. betr. w.

Verloren
goldene Damen-Cylinderuhr mit Kette und Berloques auf dem Wege Glockenthor, Holzmarkt. Gegen Belohnung abzugeben **Holzſchneidegaſſe 3, pt.**

Gold. Medaillon, Buchform, mit Kettchen, Sonntag Vormitt. **verloren.** Gegen Belohnung abzg. Ketterhagerg. 14, im Comt.

1 neues Portemonnaie m. Inh. iſt Sonnab. Ab. verlor. Geg. Bel. b. daſſelbe abzg. Kl. Nonneng. 2, 3.

1 weiße Bulldogghündin
„Minka“ iſt abhanden gekomm. Gegen Belohnung abzugeben **Breitgaſſe Nr. 111.** (22615

Sonnabend zwiſchen 8 bis 9 Uhr Abends ſind auf dem Wege vom Vorſtädt. Graben 21 bis Mauſegaſſe 4 **2 Kartons** mit einem roſaſeidenen und einem hellblauwollenen Kleide mit Stickerei ſowie **2 Fächer** und **1 Karton** mit Blumen **verloren.** Ehrlicher Finder wird gebeten dieſelben Vorſtädt. Graben 21 gegen ein Finderlohn von
30 Mark Belohnung
abzugeben.

Vermiſchte Anzeigen

Plomben, (23796
künſtl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauſcheg.

Achtung!
Zwei gebildete Herren ſuchen die Bekanntſchaft zweier hübſcher junger Mädchen, am liebſten Geſchäftsdamen, behufs ſpäterer Verheirathung zu machen. Off. unter **W 136** an die Exped. dieſes Blattes erbeten. (22460

Ich habe mich, nach 4½ jähriger Assistenten-Thätigkeit, in **Danzig** als (22444
Augenarzt
niedergelassen.
Dr. Albert Berent,
Augenarzt.
Langgasse 3.
Sprechstunden: 9—11
4—6.

Special-Arzt **Dr. Meyer,** Berlin, Kronenſtr. 2, 1 Treppe, heilt Geſchlechts-, Haut- u. Frau.-Krankh., ſow. Manneſſchwäche n. langjähr. bew. Methode, bei fr. Fällen in 3—4 Tagen, veralt. u. verzweif. Fäll. ebenſ. i. ſ. kurz. Zeit, Honor. mäß. Sprechſt. 11½—2½, 5½—7½ Nachm., a. Sonntags. Auswärts geeign. Falls mit gl. Erfolg briefl. u. verſchwieg. (8144

H. 79. Brief von **A. D. 100** hauptpoſtlagernd **D.** ſofort abholen.

Ein Beſitzer (kath.),
28 Jahre alt, wünſcht mit einer jungen Dame in brieflichen Verkehr zu treten behufs baldiger Verheirathung. Vermögen 5- bis 6000 ℳ erwünſcht. Discretion Ehrenſache. Offert. möglichſt mit Photographie unter D 18/10 an die Expedition dieſes Blattes.

Handw. 28 J. alt, ev., bereits ſchon 2 J. ſelbſtſtänd., ſucht d. Bekanntſch e. Mädch. i. Alter v. 18-24 J., mögl. v. Lande zu mach. Diejen., w. e. gl. Ehe eing. woll., w. erſucht, i. Off. m. Ang. d. Verm. u. D 16/10 Exp. einr.

Hilfe und Rath
in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsſchr. **Brauſer,** Heil. Geiſtgaſſe 33.

Klagen,
Geſuche und Schreiben jeder Art fertigt ſachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altſt. Graben 90, 1.

Ein ordtl. tücht. Maurer übern. kl. u. gr. Maurerarbeiten, ſowie a. Dachdeckerarb. b. gut. u. bill. Ausführung. Off. u. W 298 an d. Exp.

Der Herr, welcher aus Verſehen den **Spazierſtock** mitgenommen hat, wird gebeten, denſelben beim Caſtellan in der Synagoge abzugeben.

Herren- und Damenpelze, Capes, Muffs ꝛc. werden angefertigt, reparirt u. moderniſirt 22610) **J. Teuber,** Kürſchner, Reitbahn 14.

Die Beleidigung,
die ich dem Fräul. **Therese Bach** zugef. habe, nehme ich abbittend zurück. **Wwe. R. Taddag.** (22612

Eleg. ſow. einf. Dam.- u. Kinderkl. w. gutſitz. angef. Laterneng. 2a, 2.

Junge Damen aus der Provinz, im Stricken, Häkeln und Kreuzſtichſtickerei geübt, liefern billige und ſaubere Arbeiten. Offerten unter E. 18/10 an die Expedition dieſes Blattes erbeten.

10 Mark Belohnung!
Ein Kohlen-Laſtwagen mit dem Schild **H. Brandt** iſt ſeit ca. 3 Wochen abhanden gekommen. Wer den Thäter nachweiſt, ſo daß der Wagen wieder erlangt wird, erhält obige Belohnung **Hopfengasse 95.** (22578

Damengarderoben werden elegant und billig nach der neueſten Mode angefertigt. Off. u. **W 252** an die Exp. d. Bl.

Reparat.-Werkſtätte für Nähm. und Fahrräder Frauengaſſe 31.

Wenn Frl. **M. S.** nicht ihre Sachen innerh. 1 Woche abholt, betr. ich dieſelb. a. m. Eigenth. **Trebczyck.**

Zum Polſtern v. Sophas, Matratzen, Anfertigung von Tapezier-Arbeiten empfiehlt ſich **R. Berendt,** Tapez., Hirſchgaſſe 14.

Die Beleidigung, die ich dem Herrn **C. Hirsch** zugefügt habe, nehme ich zurück **J. Trinitowski.**

1 jg. Frau v. Lande ſucht Stück- od. Monatswäſche zum Waſchen. Off. u. **B K** poſtl. Oliva. (22583

Gummiſchuhe und Stiefel werden ſauber und ſehr billig reparirt Jopengaſſe 6. (22315

Kl. Mühlengaſſe 3, 1 Tr., wird ſauber und gut geſtrickt. (22524

Möbel-, Tafelwagen, Spazier- u. Reiſe-Fuhrwerk iſt zu haben Langgarten 51, **L. Selke.** (22096

Sieſta-Verlag Dr. 5, Hamburg.
Frauen Buch über **Ehe** u. Kinderſegen. 1 ℳ Briefm. (22396

Auf Hinterterrain am Dominikswall ſollen
Baulichkeiten
für Specialzwecke, als Bazar-, Fabrik-, Comtoirräume pp. auch mit Oberlicht hergeſtellt werden. Großer Hofraum vorhanden. Intereſſenten, deren Wünſche berückſichtigt würden, belieben ihre Adreſſen unter **022145** an die Expedition dieſes Bl. einzureichen. (22145

Für Magenleidende!

Allen Denen, die ſich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, ſchwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speiſen oder durch unregelmäßige Lebensweiſe ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenſchmerzen, ſchwere Verdauung oder Verſchleimung

zugezogen haben, ſei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, deſſen vorzügliche heilſame Wirkungen ſchon ſeit vielen Jahren erprobt ſind. Es iſt dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieſer Kräuterwein iſt aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und ſtärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menſchen, ohne ein Abführmittel zu ſein. Kräuter-Wein beſeitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung geſunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meiſt ſchon im Keime erſtickt. Man ſollte alſo nicht ſäumen, ſeine Anwendung allen anderen ſcharfen, ätzenden, Geſundheit zerſtörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfſchmerzen, Aufſtoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeiten** mit **Erbrechen,** die bei **chroniſchen** (veralteten) **Magenleiden** um ſo heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beſeitigt.

Stuhlverſtopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikſchmerzen, Herzklopfen, Schlafloſigkeit,** ſowie Blutanſtauungen in Leber, Milz und Pfortaderſyſtem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein raſch und **gelind** beſeitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungsſyſtem einen Aufſchwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Ausſehen, Blutmangel, Entkräftung ſind meiſt die Folge ſchlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zuſtandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitloſigkeit,** unter **nervöſer Abſpannung** und **Gemüthsverſtimmung,** ſowie häufigen **Kopfſchmerzen, ſchlafloſen Nächten,** ſiechen oft ſolche Kranke langſam dahin. Kräuter-Wein giebt der geſchwächten Lebenskraft einen friſchen Impuls. Kräuter-Wein ſteigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechſel kräftig an, beſchleunigt und verbeſſert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und ſchafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankſchreiben beweiſen dies.

Kräuter-Wein iſt zu haben in Flaſchen à 1,25 und 1,75 Mark in **Danzig, Ohra, Oliva, Neufahrwaſſer, Prauſt, Langfuhr, Carthaus, Schöneck, Zoppot, Dirſchau, Marienburg, Elbing, Neuteich, Jungfer, Neuſtadt Wpr., Berent, Mewe, Stuhm, Marienwerder, Rieſenburg, Roſenberg, Graudenz, Hammerſtein, Culm, Culmſee, Thorn** und ſo weiter in den Apotheken.

Auch verſendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weſtſtraße 82,“ 3** oder mehr Flaſchen Kräuter-Wein zu Originalpreiſen nach allen Orten Deutſchlands porto- und kiſtefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein iſt kein Geheimmittel; ſeine Beſtandtheile ſind: Malagawein 450,0, Weinſprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereſchenſaft 150,0, Kirſchſaft 320,0, Fenchel Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. (16415

Fracks
und (22594
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgaſſe 20.

Elegante Fracks
und (22604
Frack-Anzüge
werden ſtets verliehen
Breitgaſſe 36.

Dank.
Seit vielen Jahren litt ich an ſehr heftigen nervöſen Kopfſchmerzen mit qualvollem Erbrech., Schwind., Zitt., Schwäche, Schlaf- wie Appetitloſigkeit, ſeit den letzten Jahren verging kein Tag, wo ich nicht mit demſelben aufſtand und wurde dieſes nervöſe Leiden nach und nach ſo ſchlimm, daß ich meiner Häuslichkeit nicht genügend nachgehen konnte. Alle angewendeten Mittel und Heilverſuche waren erfolglos. Herrn **F. M. Schneider,** Meiſſen, Neuſtr. 5, an den ich mich brieflich wandte, gebührt mein innigſter Dank für die dauernde Heilung. (22602
Frau Lehrer **Langenberg,**
Breslau, Ketzerberg 1/2, 3 Tr.

Frauenburger Mumme empfiehlt **C. Lange,** Langfuhr, Brunshöferweg 43. (22605

70 Centn. Sauerkohl
habe billig abzugeben.
Bernh. Kurowski,
vorm. **H. Friesen,** (22559
Baumgartſchegaſſe 29.

Blaue Kartoffeln
für den Winterbedarf in beſter Waare eingetroffen. **Daberſche und Magnum bonum in Kürze. Max Harder,** Fleiſcherg. 16. (22255

1 gross. Posten Schuhwaaren
habe ich zum **Ausverkauf** geſtellt und offerire:

Herren-Schaft-Stiefel	ℳ	5,00
Herren-Gamaſch., Roßl.,	„	4,50
„ Schuhe . . von	„	3,00
Hohe Damenſchuhe	„ „	3,00
Damenſchuhe . .	„ „	2,50
Mädchen-Knopfſchuhe	„ „	2,75
Knabenſchuhe . .	„ „	2,00
Kinderſchuhe . .	„ „	0,50

Reparaturen werden ſtark und ſauber ausgeführt nur (20308
Altſtädt. Graben 100.

Meine anerkannt vorzüglichen
reinwollenen Herrenſocken
pro Paar 75 Pfg.,
bringe in empfehl. Erinnerung.
J. Koenenkamp,
Langgasse 15,
Langfuhr 18. (22308

H. Wandel,
Comtoir: Frauengasse 39.

Engliſche und oberſchleſiſche Steinkohlen, Liverpooler Heizcokes, Anthracit-Nußkohlen, Braunkohlen-Brikets Brennholz in all. Sortirungen. Billigſte Preiſe. (22569
Frei Haus und in Waggonladungen nach allen Bahnſtat.

A. L. Mohr'sche
FF-Margarine
im Geſchmack und Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt (22297
pro Pfund
70 Pfg.
J. Bauer,
Tiſchlergaſſe 17.

Kein Vogelfutter
fördert die Gesundheit, Sangeslust und Gefiederpracht der Stubenvögel mehr, wie das
„Voss'sche Vogelfutter mit der Schwalbe“,
über welches folgende
Urtheile
berufenster Autoritäten
vorliegen.

I. Direction des Zoologischen Gartens in Berlin v. 2. Aug. 1893:
„Nach eingehender Prüfung der uns vorgelegten Proben bescheinigen wir gern, dass die von dem Hoflieferanten Gustav Voss in Köln in den Handel gebrachten Vogelfuttermischungen: **Singfutter für Kanarienvögel, Nachtigallenfutter, Drosselfutter, Papageien-, Cardinal- und Prachtfinkenfutter** von durchaus tadelloser Reinheit und Qualität sind und für die Stubenvögel eine durchaus passende und zuträgliche, naturgemässe Nahrung bilden. Bei den Mischungen ist mit **Sachkenntniss** auf die Lieblings-Sämereien etc. der betreffenden Vögel Rücksicht genommen.“

II. Direction des Zoologischen Gartens in Köln v. 1. Aug. 1893:
„Nachdem wir die von Ihnen in den Handel gebrachten Vogelfutter **mehrere Jahre angewandt haben,** sind wir in der Lage, dieselben als **vorzüglich** bezeichnen zu können. Alle Vögel frassen die für sie bestimmte Mischung gern ohne viel auszuwählen und hielten sich sehr gut.“

III. Direction des Zoologischen Gartens in Antwerpen v. 9. Aug. 1893:
„Die Vogelfutter-Specialitäten der Firma Gustav Voss in Köln sind von uns den eingehendsten Prüfungen unterworfen und vielfach verwendet worden. Sie sind von **unübertrefflicher Güte** und hervorragendem Nährwerth, bezeugen eine durch **langjährige Erfahrung** erreichte Kenntniss des Nahrungsbedürfnisses der verschiedenen Vogelarten und können jedem Vogelliebhaber auf's Wärmste empfohlen werden.“

Diese competenten Urtheile werden durch **Tausende Anerkennungsschreiben Voss'scher Kunden** bestätigt. Jeder Vogelliebhaber sollte daher nur Voss'sches Futter **mit der Schwalbe,** das für jede Vogelart extra zubereitet ist, füttern und jede andere Packung **zurückweisen.**

In **Danzig** erhältlich **nur** bei **Richard Utz,** Junkergasse 2 und Berggasse 20, **Opitz Nachfl.,** Wollwebergasse 21, **Gebr. Dentler,** Heilige Geistgasse 47, **Bruno Ediger,** Tischlergasse; in **Zoppot** bei **W. Schubert** und **Oscar Fröhlich.** (22571

Wenn man Ihnen auf Ihr ausdrückliches Verlangen Mann & Schäfer's echte Rundplüsch-Schutzborde nicht geben kann oder will, so fragen Sie lieber in mehreren Geschäften nach, bis Sie unsere echte Waare finden, es lohnt sich der Mühe. (19593

Cigarren-Freunde
die viel rauchen, **gute Qualität rauchen** und doch billig rauchen wollen, mache ich auf meinen
Gelegenheitskauf
aufmerkſam!
Cigarre, die 5 Mk. reellen Werth hat, verkaufe ich, ſo lange der Vorrath reicht,
mit 3 Mark pro Kiſte.
Zur Probe gebe ich ½ Kiſte mit 1,75 ℳ, 10 Stück 40 ₰.
Wiederverkäufer mache ich ganz beſonders darauf aufmerkſam. (22144
R. Schrammke,
Hausthor 2.

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
Grosse Görlitzer
Classen-Lotterie
1. Ziehung 20. u. 21. October,
2. Ziehung 15. bis 18. Dec.
Hauptgewinn e i. W. v. event.
250,000 M.
150,000 M. | **50,000 M.**
100,000 M. | **40,000 M.** etc.
Loose 1. Cl.: ¹/₁ ℳ 6,60.
½ ℳ 3,30.
Vollloose, giltig für beide Classen ¹/₁ ℳ 11, ½ ℳ 5,50.
Porto u. Liste 30 ₰, für Vollose 50 ₰ extra,
Metzer Domb.-Loose à ℳ 3,30, (22160
Rothe Kreuz-Loose à ℳ 3,30,
Porto und Liste je 30 ₰ extra
empf. u. vers. d. **Bankgesch.**
Ludwig Müller & Co.
Berlin C, Breitestr. 5,
beim Kgl. Schloss.

C. Lange, Langfuhr,
Brunshöferweg 43.
Von heute ab (22465
Frauenburger Mumme,
Specialität für
ſchwache u. blutarme Perſonen.

Pedro Domecq,
Jerez de la Frontera, Spanien,
älteſte Firma am Platze,
gegründet 1730,
empfiehlt dem **Weingrosshandel**
ſeine renommirten
Sherries
von 240 bis 20 000 Mk. p. 500 Ltr.
ſowie ſeine nur aus **Naturweinen**
destillirten
Cognacs
in vorzgl. Qualit., bis 30 Jahr. alt,
von 18,75 bis 96 ℳ p. Kiſte v. 12 Fl. u.
von 23 bis 100 ℳ p. Kiſte v. 24/2 Fl.
In Fäſſern von 125 bis 280 ℳ
per 100 Liter, (22244
franco Bord Cadiz.
Vertreter **Paul Lojewski,** Danzig.

Eburol,
die beſte Glanzwichſe der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefſchwarzen Glanz. In viereckigen Käſtchen à **10 und 20 Pfg.** (15108
empfiehlt
Carl Seydel,
Heilige Geiſtgaſſe 22.

Getreide-Kümmel
warm deſtillirt,
die ½ Liter-Flaſche **Mk. 0,70**
incl. Flaſche
empfiehlt (21798
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

30 Mk.
Für 30 ℳ wird ein feiner **Herbstanzug nach Maass** in vorzüglicher Ausführung und tadelloſem Sitz geliefert.
Portechaisengasse 1.

Magnum bonum u. Daber'ſche Kart., hochf. frei Haus 1,85 ℳ p. Ctr. Proben abzuhol. Breitg. 126a, 2.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.